

**SÜDWEST 2016**  
*Briefmarken-Ausstellung Rang 2/3*  
**HEIDELBERG** 17.-19. Juni 2016

# *Festschrift und Ausstellungsführer*



*125 Jahre*

*Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V.*



# IHR VERTRAUEN - UNSER ANSPORN!

- Beratung in Erbschaftsfragen: **diskret, unverbindlich und kostenlos!**
- Unsere **Experten** für Briefmarken und Münzen beantworten gerne Ihre Fragen.
- Viermal jährlich international beachtete Auktionen für Briefmarken und Münzen.
- Hohe **Vorschusszahlungen** direkt bei Übergabe.



**HOLGER THULL**  
Geschäftsführer &  
Auktionator



## Kompetenz Erfahrung Seriosität

KOSTENLOSE, KOMPETENTE BERATUNG



HAUSBESUCHE JEDERZEIT MÖGLICH

**GERT MÜLLER**  
AUKTIONEN SEIT 1951

**Gert Müller GmbH & Co. KG** • Internationale Briefmarken- und Münzauktionen  
Carl-Zeiss-Str. 2 • 76275 Ettlingen/Germany • T: 07243 561740 • F: 07243 5617429  
E-Mail: [info@gert-mueller-auktion.de](mailto:info@gert-mueller-auktion.de) • Internet: [www.gert-mueller-auktion.de](http://www.gert-mueller-auktion.de)

# **SÜDWEST 2016**

HEIDELBERG, 17. - 19. Juni 2016



Internationale Briefmarken-Ausstellung  
Rang 2 + 3

*Eine Gemeinschaftsveranstaltung in Zusammenarbeit mit*

## ***Baden-Salon 2016***

75 Jahre Arbeitsgemeinschaft Baden

## ***11. Deutsch-Amerikanischer Salon 2016***

BDPh und Germany Philatelic Society

*69124 Heidelberg, Sportzentrum Süd, Sporthalle Kirchheim I  
Pleikartsförster Straße 130*

## *Impressum*

### *Herausgeber:*

Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V.  
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Christian Klouda, Kolbenzeil 12, 69126 Heidelberg,  
[Klouda@Briefmarken-Heidelberg.de](mailto:Klouda@Briefmarken-Heidelberg.de)

### *Redaktion und Gestaltung:*

Christian Klouda

### *Gastautoren:*

Wolfgang Maassen, Schwalmthal; Klaus Knorr, Wiesloch

Copyright der Beiträge bei den Autoren. Alle Rechte vorbehalten,  
auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in  
elektronischen Medien.





„Meine ganz  
persönliche  
**Energie-  
wende.**“

**Sanieren. Modernisieren. Profitieren!**

*Energie sparen – Wohnwert gewinnen – Klima schützen.*



Frank Feigenbutz  
Berater VR-KlimaOffensive



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

## *Inhaltsverzeichnis*

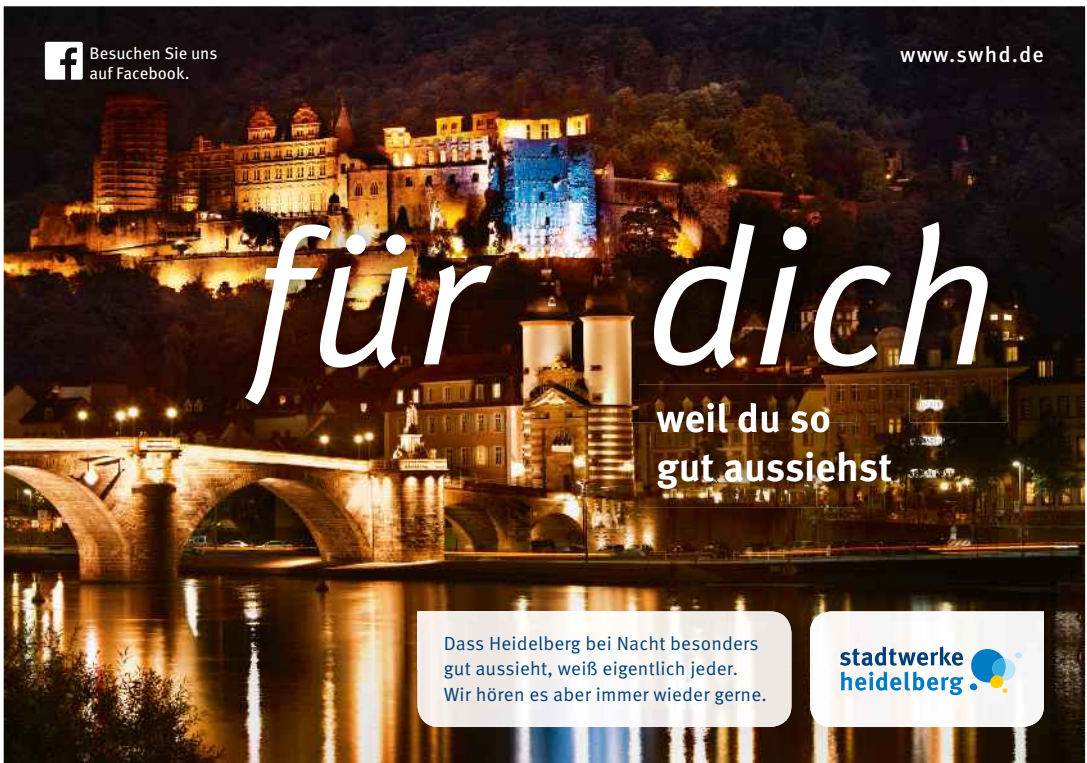
Seite

Impressum . . . . .	4
Grußworte . . . . .	9 – 21
Stifter der Ehrenpreise . . . . .	22
Wir danken . . . . .	23 – 24
Gesamtprogramm . . . . .	25 – 26
Öffnungszeiten, Angebote, Händlerliste . . . . .	27
Gesamtleitung, Presse, Ausstellungsleitungen . . . . .	28
Jury und Philatelistischer Ausschuss . . . . .	29
Beleg-Programm . . . . .	30 – 32
Die Medaillen der drei Ausstellungen . . . . .	33
Sonderstempel und Briefmarken zur Ausstellung . . . . .	34
Das Consilium Philatelicum – Programm Symposium . . . . .	35 – 37
Der 11. Deutsch-Amerikanische Salon stellt sich vor . . . . .	39 – 40
75 Jahre Arbeitsgemeinschaft Baden 2016. . . . .	41
Der Landesverband Südwest – Symposium . . . . .	42 – 43
Die Sonderschauen . . . . .	44 - 46
Die drei Ausstellungen	
- Gesamt-Rahmenplan . . . . .	48
- Exponatliste der SÜDWEST 2016 . . . . .	49 – 64
- Exponatliste 11. Deutsch-Amerikanischer Salon . . . . .	65 – 68
- Exponatliste Baden-Salon 2016 . . . . .	69 – 71
<i>Wolfgang Maassen</i> : Wilhelm Faber und der erste deutsche Briefmarkensammler-Verein . . . . .	72 – 92
<i>Christian Klouda</i> : 125 Jahre BSV Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V.	
- Gründung des Vereins für Postwertzeichenkunde 1891 . . . . .	95 – 101
- Aktivitäten von 1891 bis 1893 . . . . .	102 – 109
- Die Satzung von 1891 . . . . .	110 – 114
- Die Jahre 1893 – 1914 . . . . .	115 – 118
- Die Jahre 1914 – 1922 . . . . .	119 – 121

- Das Heidelberger „Kreuz in Eisen“ . . . . . 121 – 129
- Die Jahre 1923 – 1945 . . . . . 129 – 147
- Die Festpostkarten 9. Bundes- und 38. Philatelistentages 134 – 143
- 1945 – 1964, 18. Bundes- und 65. Philatelistentag . . . . . 147 – 153
- Die Partnerschaftstreffen mit Montpellier 1964-1965 . . . . . 154 – 158
- Die Jahre 1964 – 1973 . . . . . 159 – 162
- Die Gründung der Sammlergruppe Eppelheim . . . . . 163 – 167
- Die Zeit bis 2001 – 100 Jahre BSV und 39. LV-Tag 1991 . . . 167 – 173
- Gründung des Briefmarken-Tauschringes HD-Rohrbach . . 174 – 183
- Fusion der beiden Heidelberger Vereine 2001 . . . . . 184 – 188
- Die *SÜDWEST 2001* . . . . . 188 – 198
- Vereinsvorsitzende und Ehrenmitglieder . . . . . 199

*Klaus Knorr:*  
 Offizier-Gefangenenlager Heidelberg 1914 – 1918 . . . . . 200 – 206

*Klaus Knorr:*  
 Bahnpoststempel in Heidelberger Straßenbahnen? . . . . . 207 – 212





**Besuchen Sie unseren Stand  
auf der SÜDWEST 2016.  
Es erwarten Sie die Briefmarken-Neuheiten  
und interessante Belege aus den USA.**

**OFFIZIELLE USA-AGENTUR DES USPS**

**WWW.SIEGER.DE**



**Ein kleines philatelistisches Geschenk ist für Sie bereits reserviert.**

**Wir freuen uns auf Sie!**  
Ihr Sieger-Team



**HERMANN E. SIEGER GmbH**  
Venusberg 32-34  
73545 Lorch/Württemberg



**Die ganze Welt  
der Briefmarken**

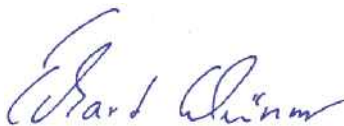
## *Grußwort des Schirmherrn*

Der Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V. besteht seit 125 Jahren und macht gemeinsam mit der seit 75 Jahren existierenden Arbeitsgemeinschaft Baden und dem 70-jährigen Bund Deutscher Philatelisten allen Freundinnen und Freunden der Philatelie in Heidelberg und der Metropolregion Rhein-Neckar sowie in ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus ein großartiges Geschenk: die Internationale Briefmarken-Ausstellung „SÜDWEST 2016“ vom 17. bis 19. Juni in der Sporthalle I des Sportzentrums Süd.

Das 125-jährige Bestehen des Briefmarken-Sammlervereins Heidelberg und Rohrbach ist ein höchst beachtenswertes Jubiläum, zu dem ich herzlich gratuliere. Es ist aber auch ein guter Grund, diesem Kreis begeisterter Freunde und Sammler bunter Postwertzeichen im Namen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger zu danken; und das nicht nur für diese aktuelle Briefmarken-Schau, die den wichtigen Wissenschaftsstandort Heidelberg für drei Tage auch zu einem „Mekka“ der Philatelisten aus dem In- und Ausland macht.

Die während der Vereinsgeschichte entstandenen Sammlungen umfassen sehr oft ganze Briefe, Postkarten und Sonderstempel und stellen somit jeweils interessante Dokumentationen der Stadtgeschichte dar. Dank sagen möchte ich den organisierten Heidelberger Briefmarken-Sammlern aber auch dafür, dass ihr Hobby vielen anderen Menschen – darunter vielen Jugendlichen – den Weg zu einer interessanten Freizeitbeschäftigung weist.

Dem Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V. wünsche ich deshalb noch viele Jahre erfolgreiche Tätigkeit. Den Ausstellern, Besucherinnen und Besuchern der „SÜDWEST 2016“wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

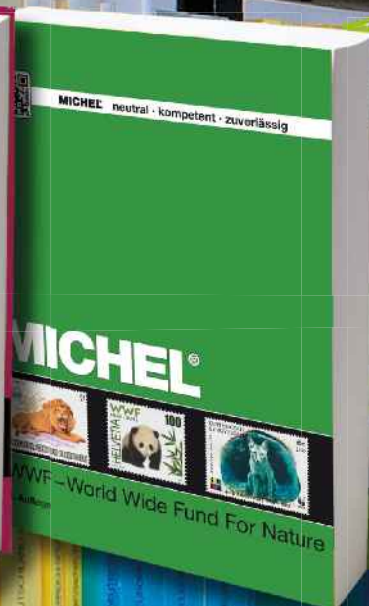


Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

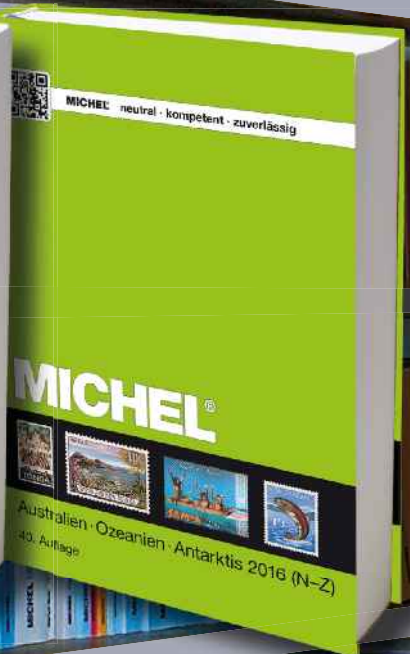




**Südwesteuropa 2016**  
101. Auflage, 1472 Seiten,  
Festeinband mit Lesebändchen  
ISBN: 978-3-95402-172-7  
Preis: 68,- €  
Erscheint am 06.05.2016



**WWF –  
World Wide Fund For Nature**  
1. Auflage, 144 Seiten,  
kartoniert  
ISBN: 978-3-95402-145-1  
Preis: 39,80 €



**Australien, Ozeanien, Antarktis  
2016 (N-Z)**  
40. Auflage, 1056 Seiten,  
Festeinband mit Lesebändchen  
ISBN: 978-3-95402-151-2  
Preis: 84,- €  
Erscheint am 06.05.2016

**MICHEL®**

Schwaneberger Verlag GmbH  
Ohmstraße 1 · 85716 Unterschleißheim  
www.michel.de · vertrieb@michel.de  
MICHEL-Service: +49 (0) 89/ 3 23 93 02  
Fax: +49 (0) 89/ 3 23 93 248

Weitere Produkte finden  
Sie im MICHEL-Online-Shop,  
im Fach- und Buchhandel.

## *Grußwort des Präsidenten des Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh)*



*Lieber Besucher,  
liebe Freunde der Philatelie.*

*Der Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891, die Arbeitsgemeinschaften Baden und USA/Canada, der Landesverband Südwest, und der BDPh veranstalten gemeinsam ein Wochenende mit Ausstellungen, Salons, Symposien und vielem anderen mehr – kurz: Philatelie pur.*

*Ausstellungsprojekte gemeinschaftlich anzugehen ist sicher ein richtungsweisendes Model. Dabei können die personellen Ressourcen und Kompetenzen kombiniert und gemeinsam genutzt werden.*

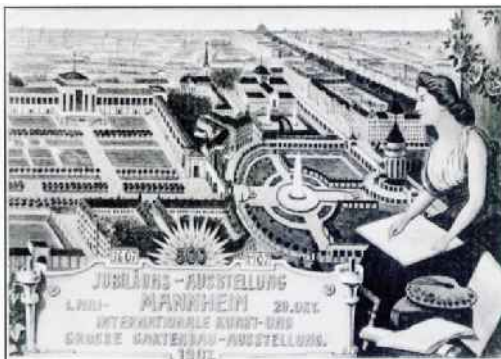
*Mit dem Veranstaltungsort in Heidelberg wurde eine gute Wahl getroffen. Die Gastgeber bieten passende Räumlichkeiten für die verschiedenen Ausstellungsformate und die Stadt und Region einen wunderbaren Rahmen für ein touristisches Beiprogramm. Eine gute Gelegenheit, die langjährige Partnerschaft mit der Germany Philatelic Society aus den USA zu pflegen und eine ganze Reisegruppe zu begrüßen.*

*Allen Gästen und Besuchern wünsche ich eine abwechslungsreiche Zeit beim Betrachten der interessanten Exponate, gute Gespräche, einen schönen Aufenthalt und der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.*

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Uwe Decker". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping flourish at the end.

*Uwe Decker*

*Präsident Bund Deutscher Philatelisten e.V.*



## **Briefmarken-Rösler**

**Jederzeit Ankauf von gepflegten  
Ländersammlungen der ganzen Welt aus  
dem Zeitraum 1850- 1950, insbesondere  
Briefsammlungen**

**Versandhandel, Fehllistenbearbeitung,  
Albennachträge, Kataloge**

**68199 Mannheim  
Isoldestr. 17  
Telefon: 0621 812116  
Telefax: 0621 827677**

Internationaler  
Versicherungsmakler  
für den Mittelstand

**S&E**

Dr. Schmidt & Erdsiek Gruppe  
Versicherungsmakler



**von Berenberg-Gossler**

GmbH & Co. KG

Versicherungsmakler

**Versicherungen für den Fachhandel:**

- Philatelie und Numismatik
- Auktions-/Lagerstock und Geschäftsversicherungen
- Transport-/Versand- und Valorenversicherungen

**Versicherungen für den Sammler:**

- Briefmarken und Münzen
- Exponate und Einzelstücke auf Ausstellungen
- Sammlungen in Haus und Wohnungen

**von Berenberg-Gossler**

GmbH & Co. KG

Versicherungsmakler

Gotenstraße 10-12 · 20097 Hamburg

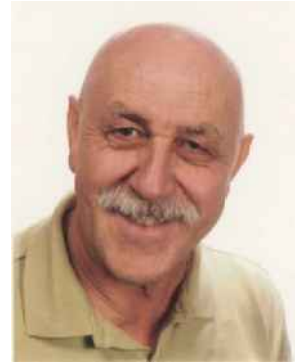
Tel. +49 40 236206-0 · Fax +49 40 236206-19

wendt@sue-gruppe.de

Ein Unternehmen der Dr. Schmidt &  
Erdsiek Gruppe Versicherungsmakler

Bremen · Cottbus · Dresden · Frankfurt · Hamburg · Hannover  
Magdeburg · Minden · München · Wiesbaden · Würzburg · Wuppertal  
Wien (A) · Zug (CH) · London (GB)

*Grußwort des Vorsitzenden des  
Landesverbandes  
Südwestdeutscher  
Briefmarkensammlervereine e.V.*



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Sammlerfreundinnen und  
Sammlerfreunde,

Der Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V. begrüßt die Besucher und Aussteller der *SÜDWEST 2016* hier in Heidelberg sehr herzlich.

Ein besonderes Willkommen gilt den Sammlerfreunden aus Übersee und allen Partnerstädten.

Wir freuen uns sehr darüber, dass der Briefmarkenverein-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V. unseres Verbandsgebietes, seinen 125jährigen Geburtstag genutzt hat, um ein solches Event zu planen und durchzuführen. Diese große Internationale Briefmarkenausstellung im Rang 2/3 mit Jugend- und Literaturklasse ist sicherlich auch ein Höhepunkt für alle Sammler unseres Verbandsgebietes und darüber hinaus.

Eine Vielzahl an Highlights bietet diese Veranstaltung. Ich möchte hier nur stellvertretend zwei weitere Highlights nennen:

- Schätze der Philatelie im Baden-Salon.  
Es sind die außergewöhnlichsten und seltensten Briefmarken der ganzen Welt zu betrachten und zu sehen.
- Schätze im 11. Deutsch-Amerikanischen Salon unter Beteiligung der Germany Philatelic Society und der ArGe USA/Canada.

Zusätzlich zu den Ausstellungen werden zahlreiche weitere Aktivitäten und Attraktionen geboten. So sind z.B. philatelistische Fachvorträge des Consilium Philatelicum, und der Mobile Beratungsdienst des LV-



Südwest hier in Heidelberg vertreten, die Deutsche Post ist mit ihrem Team „Erlebnis: Briefmare“ vor Ort, und, und, und....

Dankbar sind wir allen Ausstellern, die mit ihren Exponaten zeigen, welche anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung das Sammeln von Briefmarken, Postbelegen und Ansichtskarten sein kann. Ich bin mir sicher, dass diese Veranstaltung über die Sammlerschaft hinaus Zuspruch findet, und mancher die Faszination verspürt, die uns alle immer wieder erfasst wenn wir sehen, mit welcher Akribie und Ausdauer Menschen die Wissensgebiete wie Postgeschichte und viele Themen bearbeiten und dabei hervorragende Kenntnisse und eine Erweiterung ihres Bildungsstandes erreichen und auch weitergeben.

Sammeln verbindet und bildet! Dieses Grundanliegen wird auch mit der Südwest 2016 wiederum bestätigt. Die Kontakte der Briefmarkensammler über die Grenzen hinweg sind ein Beitrag zu Frieden und Freundschaft.

Diese Veranstaltung wird sicherlich einer der Höhepunkte im Vereinsleben des veranstaltenden Vereins werden. Viel Arbeit und Vorbereitungen waren zu treffen. Wir danken den Verantwortlichen Christian Klouda, Michael Lentz und ganz besonders den vielen freiwilligen Helfern, die eine solche Ausstellung erfordert, und wünschen ihnen den verdienten Erfolg.

Den Besuchern und Gästen der *SÜDWEST 2016* wünschen wir einen schönen Aufenthalt und interessante Tage in Heidelberg.



*Dieter Schaile*

*1. Vorsitzender des Landesverbandes*

*Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V.*





*Grußwort des 1. Vorsitzenden der  
Arbeitsgemeinschaft Baden im  
Bund Deutscher Philatelisten e.V.*

Liebe Freunde der Philatelie,

zum 125jährigen Vereinsjubiläum möchte ich namens der Arbeitsgemeinschaft Baden im Bund Deutscher Philatelisten e.V. dem Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V. meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Ferner möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie uns die Möglichkeit eröffnet haben, gemeinsam mit Ihnen unseren Baden-Salon „75 Jahre Arbeitsgemeinschaft Baden“ zu veranstalten. Dass Ihre Jubiläumsveranstaltung mit der Briefmarken-Ausstellung *SÜDWEST 2016*, dem 11. Deutsch-Amerikanischen Salon des BDPH gemeinsam mit der Germany Philatelic Society, der Arbeitsgemeinschaft USA/Kanada und dem Symposium 30 Jahre Consilium Philatelicum zusammen abgehalten wird, gibt unserem Baden-Salon eine ganz besonderen Glanz.

Wir hoffen, dass unser Baden-Salon zum Gelingen Ihres Vereinsjubiläums beiträgt, neue Freundschaften entstehen lässt und allen Sammlerfreunden schöne Stunden mit der Philatelie bescheren wird.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Edwin Fecker". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

*Dr. Edwin Fecker*

## *Grußwort des Präsidenten der Germany Philatelic Society*



It is a great pleasure for the Germany Philatelic Society to accept the invitation of the Federation of German Philatelists (BDPh) and the Show Committee of Südwest 2016 to the 11<sup>th</sup> German-American Salon in Heidelberg.

Our attending Society members look forward to enjoying the wonderful experiences of both a German philatelic show, the social activities of the Salon and the hospitality of the Südwest Club. Philately is more than just studying small pieces of paper and old letters, it is a living, exciting hobby, full of activity.

For many of our older, American collectors Heidelberg and its University bring back fond memories of the movie "The Student Prince" with its music written by Sigmund Romberg. We are looking forward to actually experiencing the town, the University and its people and the comradeship of fellow philatelists.

Jerry Jensen, President Germany Philatelic Society

*Der Germany Philatelic Society ist es eine große Ehre und Freude die Einladung des Bundes Deutscher Philatelisten und des Veranstalters der SÜDWEST 2016 zum 11. Deutsch-Amerikanischen Salon in Heidelberg anzunehmen.*

*Unsere teilnehmenden Mitglieder freuen sich schon auf die Gelegenheit an einer großen deutschen Briefmarken-Ausstellung teilzunehmen, die gesellschaftlichen Aktivitäten des 11. Salons zu genießen und die Gastgeber besser kennen zu lernen.*

*Philatelie ist ja mehr als nur die Beschäftigung mit kleinen Papierschnipseln oder alten Briefen, es ist ein lebendiges, spannendes Hobby – voller Aktivität.*

*Für viele unserer älteren amerikanischen Sammler weckt Heidelberg mit ihrer berühmten Universität Erinnerungen an den Film “The Student Prince” mit der von Sigmund Romberg komponierten Filmmelodie. Wir freuen uns schon darauf, die Stadt, die Universität und die Leute tatsächlich kennenzulernen, sowie auf die Kameradschaft unter gleichgesinnten Philatelisten.*

*Jerry Jensen  
President, Germany Philatelic Society*

## *Ein herzliches Willkommen zur Südwest 2016*



- allen Besuchern aus Nah und Fern. Ich wünsche Ihnen einen interessanten und anregenden Rundgang durch die Ausstellung.
- allen Ausstellern und Jugendausstellern, die mit ihren Exponaten zum Gelingen der Südwest 2016 maßgeblich beitragen. Mein ganz besonderer Gruß an unsere Sammlerfreunde aus Frankreich, Österreich und der Schweiz, die ihre Exponate auf der Südwest 2016 zeigen.
- den Mitgliedern der Jury, denen ich ein glückliches Händchen für ihre umfangreiche und nicht ganz einfache Aufgabe wünsche.
- allen Teilnehmern der Vorträge des Bundes Deutscher Philatelisten, des Landesverbandes Südwest, des Consilium Philatelicum sowie der Germany Philatelic Society, verbunden mit einem besonderen Gruß an alle Vortragenden, die mit Ihren Fachvorträgen für jeden Philatelisten Interessantes bieten werden.
- den Mitgliedern des Vorstandes des BDPH, die sich bei der Südwest 2016 zur Vorstandssitzung treffen.
- allen Ausstellern und Organisatoren des Baden-Salons, die mit hochkarätigen Sammlungen diese Veranstaltung bereichern.
- der Germany Philatelic Society und den Teilnehmern des 11. Deutsch-Amerikanischen Salons, der eines der Highlights der Südwest 2016 sein wird.

- and last but not least a warm welcome to our guests from America, showing their collections in the exhibition of the 11<sup>th</sup> German-American Salon.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Anreise nach Heidelberg, angenehme und unterhaltsame Tage, interessante und anregende Eindrücke bei der Ausstellung, den Teilnehmern an der Wettbewerbsausstellung Erfolg, viel Freude bei den Veranstaltungen rund um die Südwest 2016 und natürlich eine gute Heimreise.

*Michael Lentz*

*Ausstellungsleiter der SÜDWEST 2016*



## *Grußwort des Gesamtleiters*



Liebe Besucher und Teilnehmer der  
*SÜDWEST 2016*.

Ich heiße Sie im Namen des Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V. sehr herzlich in unserem schönen Heidelberg willkommen!

Gemeinsam mit den beteiligten Organisationen:

- Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPH
- Bund Deutscher Philatelisten e.V.
- Consilium Philatelicum
- Germany Philatelic Society
- Deutsche Philatelisten-Jugend e.V.
- Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V.

bieten wir Ihnen ein großes Fest der Philatelie!

Mehr als 150 ausgestellte Exponate – dabei eine Vielzahl großartiger international anerkannter Sammlungen – zeigen uns, wie lehrreich (für jedes Alter), vielfältig – ja fast grenzenlos in den Möglichkeiten des Sammelns – unser schönes Hobby ist!

Meinem Team und mir hat die Vorbereitung einer der spektakulärsten Internationalen Briefmarken-Ausstellungen in Deutschland sehr viel Arbeit, aber auch großen Spaß bereitet. Mehr als ein Jahr intensiver Planungsarbeit – bis in das kleinste Detail – haben uns oftmals vor Probleme gestellt. Ich denke, wir haben sie ganz ordentlich gelöst.

Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle meiner Frau Diana aussprechen, die mich in allen Belangen unterstützt hat. Sie war es auch, die meine Stimmungen ertragen musste, wenn mal nicht alles

geradeaus lief. Und so nebenbei hat sie 1.000 Belege frankiert, damit unsere Besucher ein Andenken an die SÜDWEST 2016 mit nach Hause nehmen können.

Danken möchte ich natürlich auch ganz besonders unserem Ausstellungsleiter Michael Lentz, der sich sehr professionell um die Aussteller und die Einteilung und Aufbauplanung der Ausstellung gekümmert hat.

Detlev Moratz, unserem Presse-Beauftragten, und Michael Ullrich, dem 2. Vorsitzenden der ArGe Baden, der uns in der Vorbereitungsphase unterstützt hat, möchte ich ebenso danken wie Herrn Günter Korn, dem Geschäftsführer des BDPH für seine hilfreichen Hinweise und Ratschläge.

Und natürlich danke ich allen Ausstellern und unseren Vereinsmitgliedern und Freunden, die aktiv vor, während und nach der Veranstaltung dabei sind und waren. Ohne sie wäre alle Planung für nichts gewesen!

Nun wünsche ich Ihnen drei schöne Tage in Heidelberg bei der SÜDWEST 2016, dem Baden-Salon 2016 und dem 11. Deutsch-Amerikanischen Salon!

Besuchen Sie das Heidelberger Schloss und die Altstadt, nehmen Sie teil an der Weinprobe am Freitag und dem großen Festabend am Samstagabend!

*Christian Klouda*  
*Gesamtleiter SÜDWEST 2016*

## *Stifter der Ehrenpreise*

Christian Klouda, Heidelberg

Diana Klouda, Heidelberg

Alfred Nohe, Jugend-Regionalvertreter Landesring Südwest, Walldorf

Lindner Falzlos-GmbH, Schömberg

Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V.

Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Landesring Südwest e.V. in der DPhJ e.V.

Detlev Moratz, Heidelberg

Felix Traut, Heidelberg

Michael Lentz, Gaiberg

Gerda Lentz, Gaiberg

Alben und mehr GmbH, Hückeswagen

Weitere Ehrenpreise erreichten uns nach Drucklegung der Festschrift.

Wir danken allen Spendern sehr herzlich!

## *Wir danken...*

der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte e.V., die uns sowohl finanziell als auch mit der Bereitstellung der Stiftungs-Rahmen großartig unterstützt hat,

dem Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, für die Übernahme der Schirmherrschaft der *SÜDWEST 2016* und die Ausrichtung des Empfangs der Stadt für uns und unsere Gäste,

dem Bund Deutscher Philatelisten e.V. – besonders hervorheben möchte ich den Geschäftsführer, Herrn Günther Korn, für die harmonische und konstruktive Zusammenarbeit,

dem Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine im BDPH. e.V., der seinen Vereinen auch in schwierigen Zeiten stets zur Seite steht, und uns durch einen Zuschuss eine gute Presse-Arbeit ermöglichte,

dem Auktionshaus Gärtner, und hier ganz besonders auch persönlich Herrn Christoph Gärtner, für die wirklich tolle Unterstützung,

der Volksbank Kurpfalz e.G., die uns mit einer finanziellen Unterstützung bedacht hat.

Ein besonderer Dank geht an das Consilium Philatelicum für das beispielhafte Engagement. Das zweitägige Symposium ist eine echte Bereicherung der Gesamtveranstaltung.

Dank auch die Gastautoren dieser Festschrift, Wolfgang Maassen und Klaus Knorr. Durch ihre Beiträge verleihen sie dem Werk einen bleibenden Wert.

Wir danken den Preisrichtern der *SÜDWEST 2016*, die einen großen Teil ihrer Freizeit opfern, um ehrenamtlich die Bewertungen der ausgestellten Exponate durchzuführen. Dadurch helfen sie den Ausstellern, sich ständig weiter zu verbessern.

Wir danken allen Inserenten, die durch die Schaltung ihrer Anzeigen einen Beitrag zur Refinanzierung dieser Festschrift leisten und damit Solidarität mit dem Veranstalter demonstrieren. Wir bitten unsere Leser, dies bei ihren nächsten Einkäufen zu berücksichtigen.

Wir danken der Deutschen Post AG – Team Erlebnis: Briefmarken, mit ihrem Koordinator Südwest Volker Stickel, für die gute und harmonische Zusammenarbeit.

Wir danken den anwesenden Händlern und Auktionshäusern. Durch ihre Präsenz bereichern sie die Veranstaltung und bieten den Besuchern eine reiche Auswahl an dem, was uns alle antreibt: Philatelie.

Wir danken dem Mobilien Beratungsdienst des LV-Südwest. Die Mitarbeiter stellen wie die Juroren ihre Zeit und ihren Rat ehrenamtlich zur Verfügung!

### *Das Beste zum Schluss!*

Wir danken allen Ausstellern – besonders den jugendlichen Teilnehmern - ob im Wettbewerb, oder in den beiden Salons, für ihre Bereitschaft, ihre Schätze und das damit verbundene angeeignete Wissen den Besuchern zu zeigen.

Wir sind sehr stolz, bei unserer *SÜDWEST 2016*, im Baden-Salon und im 11. Deutsch-Amerikanischen Salon Sammlungen und Literatur von Weltformat präsentieren zu dürfen!

### *und natürlich...*

danken wir allen unseren Mithelferinnen und Mithelfern. Ohne ihr ehrenamtliches Engagement wäre die Durchführung dieser großartigen Veranstaltung überhaupt nicht möglich gewesen!

## **Gesamtprogramm**

### **Freitag, 17. Juni 2016**

- 8.00 Uhr- 11.00 Uhr Einbau der Exponate
- 11.30 Uhr Empfang der Stadt Heidelberg  
*(Palais Prinz Carl, nur für geladene Gäste)*
- 12.00 Uhr Einlass zur Veranstaltung
- 13.00 Uhr Offizielle Eröffnung der  
*SÜDWEST 2016*  
Deutsch-Amerikanischer Salon  
Baden-Salon  
*(Vortragsraum - Zugang Foyer)*
- 14.00 Uhr Buchpräsentation des Consilium Philatelicum  
*(Vortragsraum - Zugang Foyer)*
- 17.00 Uhr Schließung der Ausstellung
- 18.15 Uhr Weinprobe im Weingut Adam Müller  
*Abfahrt um 18.00 Uhr vor dem Hotel Leonardo,  
Heidelberg-Kirchheim (Vorbestellung)  
Rückfahrt gegen 21.00 Uhr*

### **Samstag, 18. Juni 2016**

- 9.00 Uhr Öffnung der Ausstellung
- 9.30 Uhr- 13.00 Uhr Symposium des LV-Südwest  
„Vereine in der Philatelie –  
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft?“  
*ADAC-Gebäude, Voranmeldung*

- 10.00 Uhr- 16.45 Uhr Symposium des  
Consilium Philatelicum / Germany Philatelic Society  
(7 Vorträge mit Pausen,  
Vortragsraum, Voranmeldung)
- 14.00 Uhr- 16.30 Uhr Jahrestreffen Arbeitsgemeinschaft Baden  
ADAC-Gebäude
- 17.00 Uhr Schließung der Ausstellung
- 18.00 Uhr Einlass Festabend (Voranmeldung)  
Hotel Leonardo, Kirchheim  
Sektempfang, Smalltalk
- 19.00 Uhr Beginn Festabend

**Sonntag, 19. Juni 2016**

- 9-17 Uhr Vorstandssitzung des BDPH  
Hotel Leonardo
- 10.00 Uhr Öffnung der Ausstellung
- 10.30 Uhr Palmarès - Bekanntgabe der Bewertungen  
der SÜDWEST 2016
- 11.00 Uhr Jury-Gespräche an den Exponaten
- 11.00 Uhr- 13.00 Uhr Symposium des  
Consilium Philatelicum / Arbeitsgemeinschaft Baden  
(5 Vorträge mit Pausen,  
Vortragsraum, Voranmeldung)
- 16.00 Uhr Schließung der Ausstellung
- 16.30 Uhr Ausbau der Exponate

## **Öffnungszeiten:**

Freitag, 17. Juni 2016 = 12.00 – 17.00 Uhr

Samstag, 18. Juni 2016 = 9.00 – 17.00 Uhr

Sonntag, 19. Juni 2016 = 10.00 – 16.00 Uhr

## **Eintritt:**

frei

## **Angebote:**

Mobiler Beratungsdienst des LV-Südwest *Samstag und Sonntag*

Sonderpost-Filiale der Deutschen Post AG

Sonderstempel SÜDWEST 2016

Sonderstempel 11. Deutsch-Amerikanischer Salon

Sonderstempel 75 Jahre Arge Baden

Erinnerungsbelege

Messe-Ganzsache der Deutschen Post

Philatelistische Fachvorträge

Café Mauritius

Weinprobe und großer Festabend

## **Händler und Auktionatoren vor Ort:**

Briefmarken-Rösler 69199 Mannheim

Andreas Karassek Briefmarkenhandel 77704 Oberkirch

Wolfgang Lang Briefmarkenhandel 80636 München

Georg Kremser Briefmarkenhandel 83661 Lenggries

Kai Wickert Briefmarkenhandel 28201 Bremen-Südvorstadt

Wolfgang Böttcher Briefmarkenhandel 45525 Hattingen

Philatelie Linden 50825 Köln-Butzweilerhof

Otto Kraft Briefmarkenhandel 68305 Mannheim

Gert Müller GmbH & Co. KG, Internationale Briefmarken- und Münzauktionen 76275 Ettlingen

Hermann E. Sieger GmbH 73545 Lorch

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG 40014 Düsseldorf



### *Gesamtleitung der Veranstaltung:*

Christian Klouda  
Kolbenzeil 12  
69126 Heidelberg  
Telefon: 06221 / 373331  
[Klouda@Briefmarken-Heidelberg.de](mailto:Klouda@Briefmarken-Heidelberg.de)  
[www.Briefmarken-Heidelberg.de](http://www.Briefmarken-Heidelberg.de)

### *Presse und Öffentlichkeitsarbeit*

Detlev Moratz  
Zeppelinstraße 64  
69121 Heidelberg  
Telefon 06221 / 484070  
[Moratz@Briefmarken-Heidelberg.de](mailto:Moratz@Briefmarken-Heidelberg.de)

### *Ausstellungsleiter SÜDWEST 2016:*

Michael Lentz  
Am Kirchwald 14  
69251 Gaiberg  
[Suedwest2016@Briefmarken-Heidelberg.de](mailto:Suedwest2016@Briefmarken-Heidelberg.de)

### *Ausstellungsleiter*

#### *11. Deutsch-Amerikanischer Salon:*

Thomas Höpfner  
Lindenstraße 29  
85661 Forstinning  
Telefon: 08121/253880  
[t.hoepfner@bdph.de](mailto:t.hoepfner@bdph.de)  
[www.bdph.de](http://www.bdph.de)

#### *Ausstellungsleiter Baden-Salon:*

Michael Ullrich  
Graben 8  
69181 Leimen  
Telefon: 06224 / 766338  
[mc.ullrich@t-online.de](mailto:mc.ullrich@t-online.de)  
[www.arbeitsgemeinschaft-baden.de](http://www.arbeitsgemeinschaft-baden.de)

## *Die Jury der SÜDWEST 2016*

### *Jury-Vorsitzender*

Bernward Schubert *Ludwigsburg*

### *Senioren-Preisrichter*

Frank Blechschmidt *Schwarzenberg*

Franz Zehenter *Rankweil / Österreich*

Werner Meyer *Ludwigshafen*

Rudolf Häring *Mannheim*

Walter Marchart *Markgröningen*

### *Eleven*

Pascal Möller *Esslingen*

Lars Böttger *Beaufort / Luxemburg*

### *Jugend-Preisrichter*

Angelika Dunda-Schubert *Ludwigsburg*

Anette Hecker-Köhler *Hambrücken*

## *Der Philatelistische Ausschuss der SÜDWEST 2016*

### *Vorsitzender*

Bernward Schubert *Ludwigsburg*

Christian Klouda *Heidelberg*

Michael Lentz *Gaiberg*

Detlev Moratz *Heidelberg*

Michael Ullrich *Leimen*

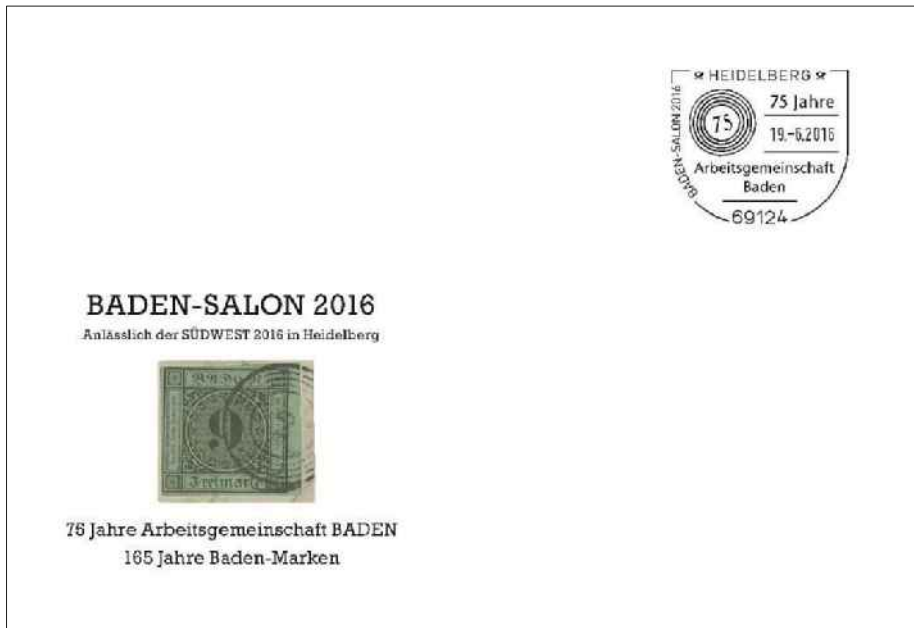


Sonderbelege zur SÜDWEST 2016 (oben) und 125 Jahre BSV Heidelberg (unten), Format 16,2 x 11,4 cm, 4-farben Offsetdruck, Auflage 1.500 Stück, mit aufgeklebter Briefmarke Individuell (Auflage 750 bzw. 1.250 Stück) und Sonderstempel der SÜDWEST 2016. Stempeldatum 17., 18. und 19. 06. 2016.





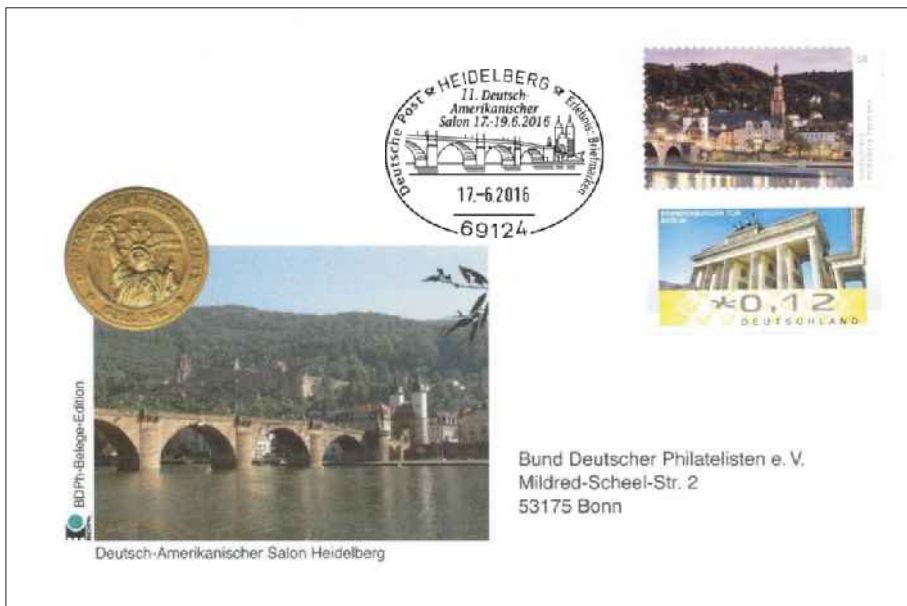
Messe-Ganzsache der Deutschen Post anlässlich des Jubiläums „70 Jahre Bund Deutscher Philatelisten e.V.“ - 11. Deutsch-Amerikanischen Salon, im Rahmen der SÜDWEST 2016.



Sonderbeleg der Arbeitsgemeinschaft Baden zum Baden-Salon 2016.



*Die beiden Belege der BDPH Beleg-Edition HD 1 und HD 2.*





## Die Glas-Medaillen der drei Ausstellungen



## Die Sonderstempel der drei Ausstellungen



17., 18., 19.06.2016



## Die Briefmarken zur SÜDWEST 2016



Auflage 1.500 Stück



Auflage 750 Stück

## *Das Consilium Philatelicum in Heidelberg*

### *Fährtenleser und Spurensicherer des Bundes Deutscher Philatelisten*

Das Consilium Philatelicum (CPh) – wörtlich als „Philatelistischer Rat“ zu verstehen – ist der einzige – satzungsgemäß festgeschriebene – Verein im Bund Deutscher Philatelisten (BDPh). Zurückgehend auf eine Anregung des damaligen Verbandspräsidenten Dr. Heinz Jaeger wurde dieses Gremium ursprünglich für 14 Personen am 14. März 1986 gegründet, die erfahren und verdienstvoll über viele Jahre im BDPh und seinen Verbänden gestalterisch tätig waren.

Die Berufung – sie gilt als eine besondere Ehrung – erfolgt durch den Vorstand des BDPh nach Anhörung des Verwaltungsrates. Das Consilium Philatelicum hat das Recht, dem BDPh-Vorstand Anregungen und Empfehlungen vorzutragen, verfolgt aber in erster Linie – so wurde es schon 1986 definiert – „die Erforschung und schriftliche Erfassung der Geschichte der organisierten Philatelie in Deutschland“. Seitdem erarbeiteten namhafte Philatelisten dieses Gremiums zwölf – davon eine dreiteilige – Broschüren, in denen die Geschichte der deutschen Philatelie, ihrer Verbände und Vereine, von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart festgehalten und dokumentiert wurde.

Im Laufe der 30-jährigen Geschichte hat sich die Satzung gewandelt. Seit 1994 können bis zu 24 Personen in das Consilium Philatelicum berufen werden.

So ist das „Consilium“, auch heute unter seinem Präsidenten Wolfgang Maassen, das geblieben, was es immer war: ein Verein, der sich der Spurensuche der Vergangenheit für eine bessere Zukunft der Philatelie in Deutschland verschrieben hat. Das Consilium Philatelicum präsentiert sich zu seinem 30-jährigen Jubiläum im Rahmen der SÜDWEST 2016 in Heidelberg mit einem besonderen Programm:

Die Auftaktveranstaltung des Consilium Philatelicum findet am Freitag, den 17. Juni 2016 um 14 Uhr im Vortragsraum der Ausstellungshalle mit einer Sonder- und Buchpräsentation zum Thema „30 Jahre CPh – 70 Jahre BDPh“ statt. Hierzu wird Wilhelm van Loo eine eindrucksvoll gestaltete PP-Präsentation Revue passieren lassen, die die Verbandsjahre und die am Geschehen beteiligten Personen ins Bild setzt.

Anschließend wird eine passend zum anstehenden Jubiläum des CPh von Wolfgang Maassen verfasste Dokumentation „Weit mehr als eine ‚Denkschule für den BDPH‘. 30 Jahre Consilium Philatelicum (1986–2016)“ den Gästen vorgestellt.

Höhepunkt ist das internationale Symposium des Consilium Philatelicum am 18. und 19. Juni, das ebenfalls im Vortragsraum der Ausstellungshalle stattfindet. Die Organisatoren haben sich bemüht, ihren Gastgeber und Gästen – zumal denen aus den USA, aber auch der ArGe Baden – thematisch nahezukommen, so dass einzelne Themen am Samstag, den 18. Juni, sowohl Heidelberg wie auch die USA philatelistisch berühren, während der Sonntag, der 19. Juni, ganz im Zeichen der Baden-Philatelie steht. Hier ein Überblick der Referenten und Themen (Änderungen vorbehalten):

### ***CPh-Symposium – SAMSTAG, 18. Juni 2016***

- |                 |   |
|-----------------|---|
| 10.00–10.15 Uhr | Begrüßung der Gäste und Teilnehmer  |
| 10.15–11.00 Uhr | Von einem, der auszog, die Welt zu erobern:<br>Wilhelm Faber aus Heidelberg.<br><i>Referent: Wolfgang Maassen</i>   |
| 11.00–11.30 Uhr | Sinn oder Unsinn in der Philatelie im Alter<br><i>Referent: Dr. Heinz Jaeger</i>  |
| 11.30–11.45 Uhr | Pause   |
| 11.45–12.45 Uhr | Amerikaner in Deutschland:<br>Die AM-Post-Ausgaben<br><i>Referent: Andreas Wehner</i>   |
| 12.45–14.00 Uhr | Mittagspause  |
| 14.00–14.30 Uhr | Mein Lieblingsbrief. Der Nutzen des Internets<br>für die Philatelistische Forschung: Inspiration,<br>glücklicher Zufall und schwere Arbeit. /<br>My Favorite Covers. Using the Internet in<br>Philatelic Research. Inspiration, Serendipity,<br>and Hard Work<br><i>Referent: Ken Gilbert (GPS/USA)</i> |

- 14.30–15.00 Uhr Little Germany: Alles endete in einer Katastrophe!  
*Referent: Wolfgang Maassen*
- 15.00–15.45 Uhr Postalische Beziehungen Deutschland – USA im 19. Jahrhundert  
*Referent: Lars Böttger*
- 15.45–16.15 Uhr Kaffeepause
- 16.15–17.00 Uhr Nicholas Seebeck. Held oder Gauner?  
*Referent: Hansmichael Krug / Michael Peter*
- 17.00 Uhr Ausblick auf das Sonntagsprogramm /  
Schluss der Veranstaltung

***CPh-Symposium - SONNTAG, 19. Juni 2016***

- 10.00–10.10 Uhr Begrüßung
- 10.10–10.40 Uhr Baden 1870–1970 –  
dies sind auch 100 Jahre Baden!  
*Referent Dr. Heinz Jaeger*
- 10.40–11.20 Uhr Briefe aus Baden nach den USA und aus den  
USA nach Baden  
*Referent: Rainer Brack*
- 11.20–11.35 Uhr Pause
- 11.35–12.10 Uhr Das Stockach-Provisorium.  
*Referent: Dr. Edwin Fecker*
- 12.10–12.40 Uhr Der Baden-Fehldruck  
*Referent: Michael Ullrich*
- 12.40–13.10 Uhr Die badische Fiskalphilatelie von 1628 bis 1952  
*Referent: Steffen Eckert*

Die Teilnahme am Symposium ist nur bei vorheriger Anmeldung möglich.

Auch in zweiter Generation sind wir  
der Tradition & Qualität verpflichtet.

Ulrich Felzmann &

Astrid Wolffram (geb. Felzmann)



## Unser umfassendes Angebot für Sie:

Seit 40 Jahren sind wir Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner für die Versteigerung von Raritäten, Nachlässen und großen Spezial-Sammlungen.

- Kostenlose und kompetente Fachberatung durch unsere Experten
- Sofortiger Bar-Ankauf oder Vorschuss bei Übergabe möglich
- 3 große Saalauktionen für Briefmarken & Münzen jährlich
- Regelmäßige Internetauktionen über unsere Homepage
- Einlieferung jederzeit möglich

**Garantiert**

kostenlose Schätzung  
und Beratung

+49 (0)211-550440  
[www.felzmann.de](http://www.felzmann.de)  
[info@felzmann.de](mailto:info@felzmann.de)



AUKTIONSHAUS  
**FELZMANN**

*Ihr Partner für hochwertige Philatelie und Numismatik*

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG  
40210 Düsseldorf • Immermannstr. 51  
Fon + 49 211-550 440 • Fax +49 211-550 44 11  
[www.felzmann.de](http://www.felzmann.de) • [info@felzmann.de](mailto:info@felzmann.de)





## *11. Deutsch-Amerikanischen Salon*

*Ein Überblick von Günther Korn*

Erstmals im Jahr 1990 trafen sich in Friedrichshafen am Bodensee Mitglieder des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) und der Germany Philatelic Society (GPS), um mit einem Deutsch-Amerikanischen Salon die Philatelie in den beiden Verbänden und Ländern zu fördern.

Ein weiterer Aspekt dieses Salons war das Bestreben, mit der Philatelie auch persönliche Kontakte der Mitglieder anzuregen und mit einer vertraglichen Regelung über künftige Treffen die Verbindung und Zusammenarbeit zwischen BDPh und GPS nachhaltig zu pflegen.

Diese Nachhaltigkeit wurde seither erreicht durch folgende weitere Salons und Ausstellungen:

1992 in Columbus/Ohio	2. Salon
1994 in Donaueschingen	3. Salon
1996 in Rosemont (Chicago)	4. Salon
1999 in Tucson/Arizona	Teilnahme an der ARIPEX
1999 in Nürnberg	5. Salon
2002 in Phoenix/Arizona	6. Salon
2004 in Berlin	7. Salon
2007 in Melbourne	8. Salon
2009 in Essen	9. Salon
2012 in Baltimore/Maryland	10. Salon

Der nun 11. Deutsch-Amerikanische Salon findet in diesem Jahr im Rahmen der Briefmarken-Wettbewerbsausstellung SÜDWEST 2016 vom 17.-19. Juni in Heidelberg statt. Bei der Auswahl der Exponate wurde darauf geachtet, dass die gezeigten Exponate gewisse philatelistische, post- und zeitgeschichtliche Aspekte der USA und Deutschlands beleuchten.

Hieraus ist eine Vielfalt entstanden, die seit 1990 wohl einmalig ist.

Den Sammlerfreunden aus den USA und aus Deutschland ist nicht nur zu danken für die Präsentation der aussagekräftigen Exponate im 11. Deutsch-Amerikanischen Salon, sondern insbesondere für die persönliche Teilnahme in Heidelberg. Erst mit den sich dadurch ergebenden Kontakten zwischen den Sammlern werden die freundschaftlichen Verbindungen, die sich über die Jahre hinweg entwickelt und gefestigt haben, weiter gepflegt. Die Ursprungsgedanken, wie sie seinerzeit in einer Vereinbarung wie folgt auszugsweise beschrieben sind:

*Bund und GPS arbeiten eng zusammen, um folgenden Zweck und nachstehende Ziele zu erreichen:*

- a) *Förderung der Kontakte zwischen den Einzelmitgliedern;*
- b) *Förderung aller Maßnahmen, die zum Wohle der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und USA beitragen;*
- c) *Gegenseitige Unterstützung bei der Wahrnehmung gegenüber Dritten, wie z.B. FIAF, FEPA, FIP und Regierungen und Behörden und nach Möglichkeit gemeinsame Vertretung;*
- d) *Gegenseitige Zurverfügungstellung von Verbandsleistungen;*

sind erneut bestätigt worden. Philatelisten in aller Welt waren sich über Landesgrenzen hinweg immer verbunden. Wir, die wir unter dem Dach des BDPH und der GPS ein so wunderschönes Hobby pflegen, können und sollten dies auch in Zukunft fördern und pflegen.

Zu danken ist dem Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach von 1891 e.V. mit seinem Vorsitzenden Christian Klouda, der dem Wunsch und der Idee des BDPH, den 11. Deutsch-Amerikanischen Salon im Rahmen der SÜDWEST 2016 durchzuführen, sofort nähergetreten ist und die Vorbereitungen bestens unterstützt hat.

## *Die Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPH e. V.*



Die ARGE BADEN wurde 1941 gegründet. Nach einer Unterbrechung während des zweiten Weltkrieges nahm sie ihre Arbeit im Jahre 1951 wieder auf. Wir zählen heute ca. 160 Mitglieder im In- und Ausland. Zahlreiche korrespondierende Mitglieder nehmen an unseren Studienarbeiten teil. Wir blicken somit auf eine 75jährige Forschungsarbeit zurück und erkennen, wie stark sich die Baden-Philatelie entwickelt hat, und wie groß das Interesse an diesem doch sehr reizvollen altdeutschen Sammelgebiet heute ist.

Unsere Studienarbeiten, die häufig in Teamarbeit entstehen, beschäftigen sich mit Themen wie Abstempelungen, Auslandsfrankaturen, Herstellung und Entwicklung der Marken, Landpost, etc.

Bis 2016 sind über 160 Rundbriefe erschienen, die zahlreiche hochkarätige Fachbeiträge über nahezu alle Facetten der Baden-Philatelie enthalten. Ergänzt werden sie seit Jahren durch ein vielfältiges Literaturangebot, darunter mittlerweile drei Baden-Handbücher sowie Spezialwerken zur Postgeschichte, zum Tarifwesen, den badischen Essais oder zu Plattenfehlern. Eine Bibliographie des bisher erschienenen Schrifttums hilft dem forschenden Philatelisten bei der Suche nach entsprechenden Fachbeiträgen zu Spezialthemen.

Regelmäßige Rundschreiben und Handbuchergänzungen runden unsere Studienarbeiten ab. Jährlich finden ein Frühjahrs- und ein Herbsttreffen, sowie in größeren Abständen ein „Baden-Salon“ statt. Unsere Mitgliedertreffen bringen immer neue Aspekte, sind stark besucht und ergänzen unsere philatelistische Arbeit auf dem Gebiet „Forschung und Literatur“.

Wenn auch Sie neue philatelistische Freunde suchen, sind wir der richtige Ansprechpartner für Sie:

*Dr. Edwin Fecker  
Am Reutgraben 9  
76275 Ettlingen*

*Der Landesverband Südwestdeutscher  
Briefmarkensammlervereine  
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.*



Mit seinen rund 6.500 Briefmarkensammlern in Baden-Württemberg und der Pfalz, die sich in über 130 im Verbandsgebiet ansässigen Vereinen zusammengeschlossen haben, ist der LV-Südwest der mitgliederstärkste Mitgliedsverband des Bundes Deutscher Philatelisten e.V.

*Symposium des LV Südwest am Samstag,  
18. Juni 2016 in Heidelberg*

*Thema:*

**Vereine in der Philatelie – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft?**

*Referenten:*

Wolfgang Maaßen, Vorsitzender des Consilium Philatelicum

Uwe Decker, Präsident des Bundes Deutscher Philatelisten e.V.

*Moderation:* Christian Klouda, LV-Südwest

Ort: Seminarraum des ADAC – Geschäftsstelle Heidelberg, Pleikartsförsterstraße 116, 69124 Heidelberg (ca. 100 m von der Ausstellungshalle entfernt – kostenlose Parkplätze).

*Einlass und Begrüßung ab 9.30 Uhr.* Danach offenes Gespräch über die persönliche Einschätzung der Teilnehmer zur aktuellen Situation der Philatelie.

*11.00-11.45 Uhr: Wolfgang Maaßen:*

Vereinsgeschichte von den Anfängen bis 1945

*12.00-13.00 Uhr: Uwe Decker:*

Beschreibung der aktuellen Situation aus der Sicht des BDPH, anschließend Darstellung der Vision über die Zukunft der Philatelie.

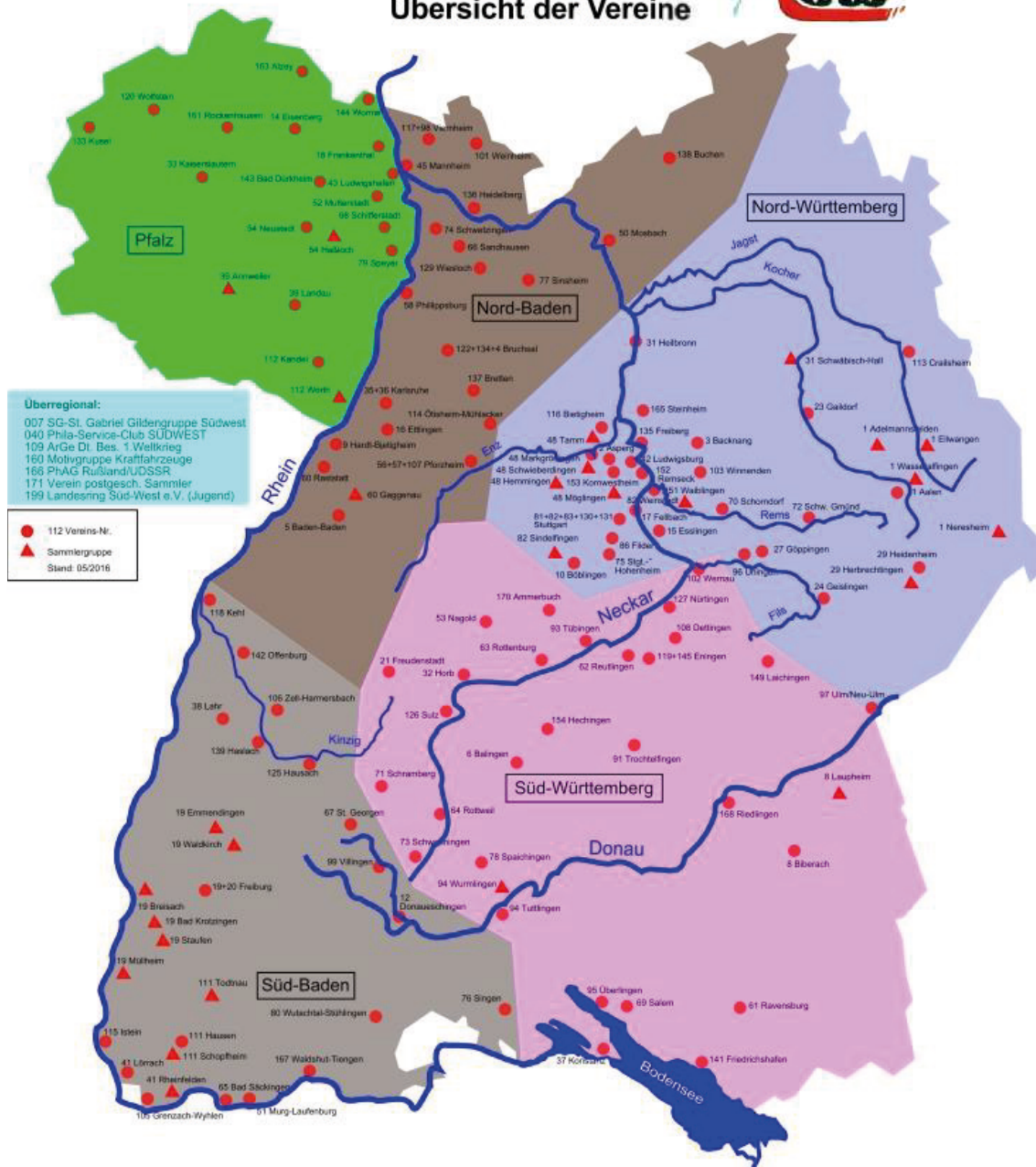
Die Teilnahme ist für alle Interessierten kostenlos.

Anmeldung erforderlich.

*Der Landesverband Südwestdeutscher  
Briefmarkensammlervereine  
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.*



**Übersicht der Vereine**



## *Sonderschau 01*

*Franz Zehenter aus Rankweil (Österreich) präsentiert sein Exponat mit dem Titel:*

### *Die Geschichte der Ein-Penny-Marke von Großbritannien von 1840 bis 1879*



In den Jahren 1839 und 1840 revolutionierte eine Idee von Rowland Hill das Postwesen zuerst im Vereinigten Königreich und weiter dann in der ganzen Welt: ein „Klebeetikett“ sollte verwendet werden, um die Postgebühr im Voraus zu bezahlen.

Daraus entstand die Penny Black, die erste derartige Briefmarke der Welt. Sie wurde im Stahlstich-Tiefdruck-Verfahren hergestellt und durchlief viele Veränderungen im Laufe der nächsten 40 Jahre, wie die Neugravur des Urstempels, den Einsatz verschiedener Druckplatten, die Einführung der Zähnung und die Verwendung zweier Wasserzeichen.

Zudem entwickelten sich in ihrer Verwendungszeit die Entwertungsformen. Bis zum Einsatz dieser Marken war aber ein langer und manchmal auch steiniger Weg zu durchlaufen. Unter dem Titel „Die Geschichte der Ein-Penny-Marke von Großbritannien von 1840 bis 1879“ zeigt dieses Exponat eben diesen Weg und die allmähliche Umsetzung der Postreform im technischen Bereich auf.

Der Aussteller hat auch eine Broschüre über diese Marke verfasst, welche bei der Ausstellung erhältlich sein wird.



## Sonderschau 02

Exponat Dr. Willy Hartmann

### „Lebenszeichen“ Post aus Konzentrationslagern des NS-Regimes

Postgeschichtliche Forschungssammlung von Belegen aus den Haupt- und Nebenlagern. Erfassung und Versuch der zeitlichen Einordnung nach Verwendungsdaten der Zensur und Hinweisstempel.

Nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler am 30.1.1933 wurden erstmals in Deutschland Konzentrationslager eingerichtet. Bis zum Kriegsende gab es weit mehr als 1000 solcher Lager in ganz Deutschland und den besetzten Gebieten. Es gab solche mit einigen 100.000 Häftlingen und es gab auch solche mit 50 Häftlingen, die als Arbeitslager über ganz Deutschland verteilt waren. Mit der Einrichtung der ersten Konzentrationslager trat für die Schutzgefangenen eine besondere Postverordnung in Kraft. In der ersten Zeit durften die Häftlinge jede Woche einen Brief oder eine Postkarte schreiben bzw. erhalten. Im Laufe der Jahre änderte sich dieses mit dem Postaufkommen gewaltig. Von 2 x im Monat bis zu alle 6 Wochen 1 x Postempfang reichten die Lageranordnungen. Dieses war aber von Lager zu Lager verschieden. Die gesamte eingehende und abgehende Post wurde von den Lagerzensurstellen zensiert, z. T. wurde die Post auch von den Blockältesten in den einzelnen Konzentrationslagern mit geprüft. Alle größeren Konzentrationslager hatten ihre eigenen vorgedruckten Briefumschläge, Postkarten, Faltbriefe und Briefbögen. Die vielen hundert Nebenlager verwendeten in der Regel die vom Hauptlager vertriebenen Vordrucke.

*Folgende Literatur wurde eingesehen:*

1. Kurt Wolter: *Die Postzensur Band 2*
2. Sam Simon: *Die Post der, deutschen Konzentrationslager 1933 -1945.*
3. *Arge Zensurpost - Mitteilungsblätter*
4. *Deutsche Reichspost - Ortsverzeichnis Nr. 1 - 1944*
5. *Bundesrepublik Deutschland — Bundesgesetzblatt Nr. 64 Verzeichnis der Konzentrationslager und ihrer Außenkommandos*
6. *Verschiedene philatelistische Berichte des In- und Auslandes*
7. *Michel Katalog - Deutschland Spezialkatalog*

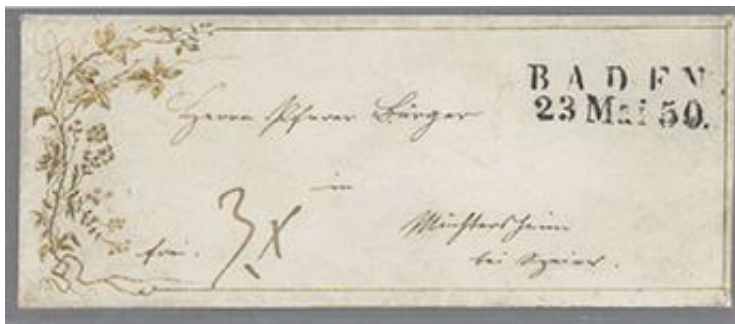
## Sonderschau 03

1851-1868 "ALT-BADEN"

### Die ROLF GOLDSCHAGG-Kollektion

Mit insgesamt 97 bedeutenden Marken, Einheiten, Briefstücken und Briefen der Baden-Philatelie, welche die Crème de la Crème seiner international mit höchsten Auszeichnungen geehrten Sammlung darstellen.

Von drei Ersttagsbriefen (1. Mai 1851) bis zu den Landpostmarken (inklusive einer halbierten 12 Kr.) auf Briefen finden sich nur bedeutende und erlesene Stücke. Dabei Einzelmarken, ungebraucht oder gebraucht, mit Abarten oder z. B. einem Eckrandstück der 6 Kr. von 1851 auf Briefstück, drei "Brücken" (Zwischenstegpaaren) inklusive einer "Brücke" der 6 Kr. von 1851/52 auf Brief.



Diverse große und größte bekannte, gebrauchte und ungebrauchte Einheiten, seltene Briefstücke u.a. mit dem "Stockach-Provisorium" sowie eine Fülle bekannter, bedeutender, einzigartiger und außergewöhnlicher Briefe mit u. a. drei Briefen nach Peru mit höchsten Frankaturen bis zu 354 Kr..

Seltenste Mehrfach- und Mischfrankaturen, ein weiteres "Stockach-Provisorium" auf Briefvorderseite, einzigartige Zusatzfrankaturen auf Ganzsachen und viele außergewöhnliche und bedeutende Stücke mehr. Diese beeindruckende und einzigartige Kollektion, fein auf Blätter mit detaillierten Beschreibungen aufgezogen, stellt zweifelsohne ein "El Dorado" der Baden- und Deutschlandphilatelie dar.

*Die ausgestellten Exponate werden  
präsentiert von:*



*Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach  
1891 e.V.*



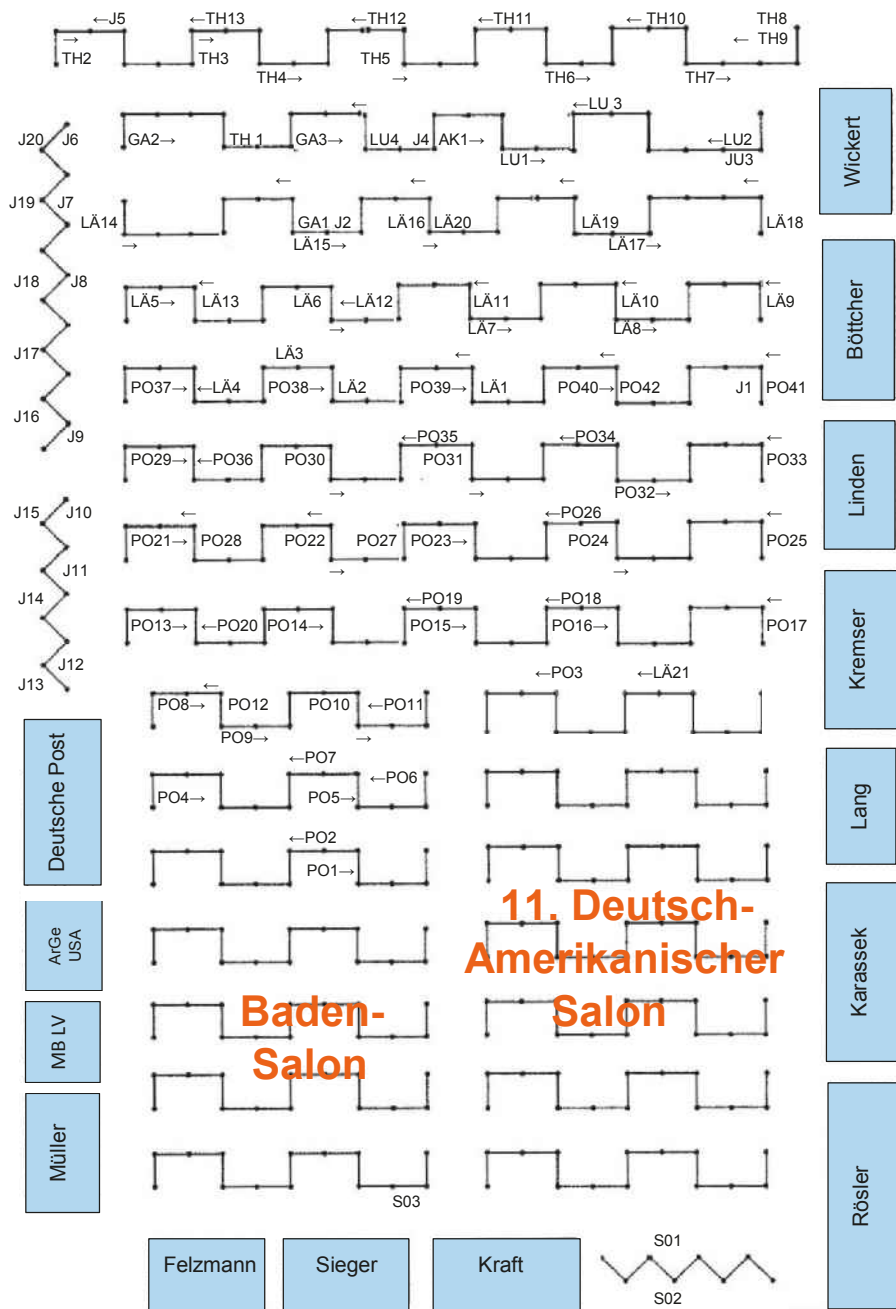
### *Baden-Salon 2016*

*Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPH e.V.*



### *11. Deutsch-Amerikanischer Salon 2016*

*Bund Deutscher Philatelisten e.V. und  
Germany Philatelic Society*



**Infostände**  
**SÜDWEST 2016 / ArGe Baden / BDPH**

Literatur-  
 Exponate

**Café Mauritius (Foyer)**

## Postgeschichtliche Sammlungen

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
PO 01	<i>Klaus Weis</i> Entwicklung der Ortsstempel im späteren Großherzogtum Baden 1723-1871	8	3
PO 02	<i>Rolf Naarmann</i> Alt-Italien Patrimonium Petri	6	2
PO 03	<i>Ludwig Gambert</i> Thurn und Taxis - das halbe Jahr danach	4	3
PO 04	<i>Oliver Reifenrath</i> Bayerische Briefpost im Spiegel der Social Philately	7	2
PO 05	<i>Dr. Artur Knoth</i> Handoverprints in the Soviet Occupation Zone: Covers tell a Story of Confusion	6	3
PO 06	<i>Klaus Schmidt</i> Postexpedition Waldshut 1851 - 1871	5	3
PO 07	<i>Hans Türk</i> Aus der Postgeschichte von Hechingen 1606 bis 1874	8	3
PO 08	<i>Egon Gerteis</i> Die Post wirbt für Ihre Dienste	4	3
PO 09	<i>Joachim Claus</i> 150 Jahre Post- und Zeitgeschichte in Sandhausen	4	3
PO 10	<i>Gerd Schley</i> Post der Tsingtauer Kriegsgefangenen aus Japan 1914 - 1920	5	2

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
PO 11	<i>Dr. Wilhelm Grundmann</i> Mongolei - Land des Dschingis Khan – Postämter und Stempel 1878 - 1939	7	3
PO 12	<i>Werner Kiupel</i> Geldübermittlungssendungen der DDR in der Währungsunion	6	2
PO 13	<i>Michel Soulié</i> Histoire postale der Montpellier des origine à 1876	7	3
PO 14	<i>Heinz Selig</i> Hess.-Oldendorf - Geschichte im Spiegel von postalischen Belegen	7	2
PO 15	<i>Dr. Dietrich Schmidt</i> Die Verwendung der Freimarkenausgaben der Jahre 1919-1920 der Deutschen Reichspost	7	2
PO 16	<i>Patrick Arnold</i> Les Timbres d'entrée en France et les marques de passage utilisés par les bureau d'échange du Haut-Rhin. Des originre à 1870.	7	2
PO 17	<i>Joseph Ull</i> "Huningue" - Son Histoire Postale et ses Relation Internationales	8	2
PO 18	<i>Wilfried Tang</i> Bonn von 1585 bis 1871	6	2
PO 19	<i>Hans-Werner Salzman</i> "Mit dem Fahrrad an die Front" – Feldpost der Radfahrertruppen 1914-1918	7	2
PO 20	<i>Peter Kühlhorn</i> Die Postüberwachungsstelle Emmerich im 1. Weltkrieg und danach	7	2



Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
PO 21	<i>Georg Mehrrens</i> Französisch-Deutscher Krieg von 1870/71 und die Auswirkungen auf nationale und internationale Postverkehre	8	2
PO 22	<i>Eva Zehenter</i> "Ich glaub' die sehen wir nimmer" – die k.u.k. Truppen in der Türkei	5	2
PO 23	<i>Hans-Josef Peters</i> AM Post; Der Amerikanische Druck und die Verwendungen	7	2
PO 24	<i>Dieter König</i> Heimatsammlung Frankenthal – Postgeschichte bis zum Ende der bayerischen Zeit	8	2
PO 25	<i>Werner Siebert</i> Die Geschichte der Post in Deutsch-Südwestafrika	8	2
PO 26	<i>Friedrich A. Meyer</i> Das Stadt-Post-Amt Bremen für Oldenburg und Preußen. Briefe von den Anfängen bis 1867	8	2
PO 27	<i>Ralph Bernatz</i> Spezialsammlung Bayern-Österreich 1819 - 1875	7	2
PO 28	<i>Peter Girlich</i> Post in der Karpaten-Ukraine ab 1919	5	2
PO 29	<i>Hubert Schönekeäse</i> Einzel- und Mehrfachfrankaturen der Österreichischen Trachtenausgabe 1948/1952	8	2
PO 30	<i>Ingo von Garnier</i> Die Post in Gleiwitz von 1817 bis 1945	7	2

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
PO 31	<i>Wilfried Berger</i> Belege zur Postgeschichte der Pfalz 1554 - 1849	7	2
PO 32	<i>Dr. Heiko Übler</i> Sulzbach-Rosenberg in der Philatelie. Die Poststempel von 1808 - 1920	6	2
PO 33	<i>Dr. Jan Mazanek</i> Norddeutscher Bund / Deutsches Reich – Frankreich 1868-1871 Korrespondenz im Frieden und im Krieg	7	2
PO 34	<i>Dr. Wolfgang Reith</i> Postgeschichte Saarbrücken von den Anfängen bis zur Großstadt 1909	7	2
PO 35	<i>Franz-Josef Scheuer</i> Dauerserie "Frauen der Deutschen Geschichte" – Ausgabe Berlin - Die verschiedenen Portostufen und Verwendungsmöglichkeiten vom 12.11.1986 bis 31.12.1991	7	2
PO 36	<i>Michael Dick</i> Briefpost Preußen - Russland 1772 - 1867 unter Berücksichtigung von Leitwegen und Transiten	7	2
PO 37	<i>Roland Holzmayr</i> Fremdentwertungen durch grenzüberschreitende Bahnpost nach Bayern bis 31. März 1920	7	2
PO 38	<i>Dieter Simon</i> Aushilfsstempel in Oberfranken	7	2
PO 39	<i>Helmuth Feichtenbeiner</i> Nachnahmen im Deutschen Postwesen und ihre Entwicklung	7	2

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
PO 40	<i>Rolf Bolten</i> Triest im Kaisertum Österreich	6	2
PO 41	<i>Wilma Droemont</i> Französische Post links des Rheins und Norddeutschland 1797 bis 1814	6	2
PO 42	<i>Günter Pflug</i> Die Währungsreform 1948	6	2

### *Länder-Sammlungen*

LÄ 01	<i>Michael Ullrich</i> 100 Jahre Deutsche Briefmarken	5	3
LÄ 02	<i>Alfred Nohe</i> Josip Broz Tito und der Untergang Jugoslawiens	3	3
LÄ 03	<i>Dr. Burkard Krumm</i> USA 1845 - 1861 New York Postmaster und erste drei Ausgaben	4	3
LÄ 04	<i>Kennwort: Krefeld</i> Nepal nach 1945	4	3
LÄ 05	<i>Christian Springer</i> Die Hansa-Stadtpost-Privatpostanstalt in Dresden 1.12.1886-31.3.1900	8	2
LÄ 06	<i>Johannes Bornmann</i> Nepal, Pre-Philately and Classic	8	2
LÄ 07	<i>Werner Lade</i> Compulsory Tax Stamps "Red Lion and Sund Iran"	6	2
LÄ 08	<i>Rolf Naarmann</i> Die Trockenstempel des Kirchenstaates	6	2

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
LÄ 09	<i>Harri Soba</i> Fürstentum Liechtenstein bis 1945	5	3
LÄ 10	<i>Udo Kreft</i> Pfennig 1880-1889 - Freimarkenausgabe der Deutschen Reichspost	6	2
LÄ 11	<i>Karl-Heinz Mühlen</i> Europa-Gemeinschaftsausgaben der Post in Liechtenstein	5	2
LÄ 12	<i>Michael Peter</i> Die Seebeck Marken El Salvadors 1890 bis 1899 und ihre lokalen Aufdrucke bis 1900	7	2
LÄ 13	<i>Dietmar Schappert</i> Fürstentum Liechtenstein - Die Freimarken ab 1960	5	2
LÄ 14	<i>Rüdiger Suppelt</i> Die Markenausgaben von Helgoland von 1860 - 1890	8	2
LÄ 15	<i>Kennwort: Kempen</i> Griechenland - Große Hermesköpfe	5	2
LÄ 16	<i>Werner Wirges</i> Deutschland unter alliierter Besetzung, die Gemeinschaftsausgaben	8	2
LÄ 17	<i>Wolfgang Torterotot</i> Die Postwertzeichen des Zentralen Kurierdienstes der DDR	6	2
LÄ 18	<i>Dr. Markus Kohler</i> Deutsches Reich - Feldpost II. Weltkrieg: Luftfeldpostdienst Kreta und Rhodos bis zur Inselfpost	6	2

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
LÄ 19	<i>Bernd Juchert</i> Die Freimarken Rumäniens 1858-1872	6	2
LÄ 20	<i>René Simmermacher</i> Bergedorf 1861 bis 1867	5	2
LÄ 21	<i>Kennwort: Emerald</i> Timbres verts non-dentelés du monde	5	2

### *Ansichtskarten-Sammlung*

AK 01	<i>Manfred Claus</i> Ansichten von Waldsee im Rhein-Pfalz-Kreis	4	2
-------	--	---	---

### *Ganzsachen-Sammlungen*

GA 01	<i>Hanspeter Frech</i> 1933-1945 Gebrauchte Ganzsachenkarten in ihrer üblichen und ihren besonderen Verwendungen	9	2
GA 02	<i>Patrick Arnold</i> Les Entiers Postaux Suisses. Timbres sur commandes 1907 à 1930	7	2
GA 03	<i>Erich Frütel</i> Hitler-Ganzsachen als Notmaßnahmen nach dem II. Weltkrieg	6	2

### *Luftpost-Sammlungen*

LU 01	<i>Rudolf Philipp</i> Deutsche Flugpost, Luftfahrt und Luftpostwerbestempel im Wandel der Zeit	8	2
LU 02	<i>Wilfried Tang</i> Fahrten des LZ 127 "Graf Zeppelin"	6	3

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
LU 03	<i>Reinhard Franz</i> Das Luftschiff LZ 129 "Hindenburg" Vom Bau zur Olympiafahrt anlässlich der Olympischen Spiele 1936	7	2
LU 04	<i>Karoly Bozo-Bodi</i> Pan American Airways - Transpacific Clipper Airmail 1935 - 1941	6	2

### *Thematische Sammlungen*

TH 01	<i>Dr. Karl-Wilhelm Leonhard</i> Das politische Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg	6	3
TH 02	<i>Dr. Georg Friebe</i> Majestät, Naturgewalt und Kuschelmonster – Fall und Rückkehr des Drachen	6	2
TH 03	<i>Egon Gerteis</i> 25 Jahre Deutsche Einheit politisch - postalisch	4	3
TH 04	<i>Peter Schmid</i> Immer bereit... Geschichte und Entwicklung der Feuerwehr - Großbrände, Aufgaben	5	3
TH 05	<i>Heinrich Welschhoff</i> Lichtwesen - Engel als Mittler zwischen Himmel und Erde	7	2
TH 06	<i>Wolfgang Eschrich</i> Das kopernikanische Weltbild im Wandel der Zeit	6	2
TH 07	<i>Peter Harsdorf</i> Handball, ein Spiel voller Emotionen "Vom Fangeball über Feldhandball zum Hallenhandball"	4	3



Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
TH 08	<i>Wolfgang Eschrich</i> Internationales geophysikalisches Jahr - gemeinsame weltoffene Forschung-	1	3
TH 09	<i>Peter Arnold</i> Brücken in der ganzen Welt aus Holz, Stein, Stahl und Beton	4	3
TH 10	<i>Hans-Jürgen Greif</i> Die Wikinger	7	2
TH 11	<i>Karl-Heinz Dau</i> Haie (Elasmobranchii)	5	2
TH 12	<i>Günter Woelk</i> Von der Bewegungskultur zur Leichtathletik	7	2
TH 13	<i>Klaus Lange</i> Martin Luther und die Reformation	5	2

### *Thematische Jugend-Sammlungen*

J 01	<i>Robin Gyger</i> Ich bin Schilla	1	3
J 02	<i>Mario Schnyder</i> Die größten lebenden Landtiere	1	3
J 03	<i>Orsina Kast</i> Meine Hörnchenfamilie	2	2
J 04	<i>Petra Feichtenbeiner</i> Pferde im Krieg	2	3
J 05	<i>Patrice Kast</i> Mein Name ist Bond - James Bond	3	2
J 06	<i>Ramon Löwy</i> Die Vogelschar	3	2

Exp.-Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen	Rang
J 07	<i>Lea Preisig</i> Beschwingt von Blüte zu Blüte	3	2
J 08	<i>Christin Müller</i> Elefanten - Riesige Rüsseltiere	3	2
J 09	<i>Jan Preisig</i> Ins Tor muss er! - Der Ball!	4	2
J 10	<i>Gedeon Köhler</i> Wale - in allen Meeren zuhause	3	2
J 11	<i>Eric Heinrich</i> Was uns Traktoren in einem Museum erzählen	3	2
J 12	<i>Jonas Jaschik</i> Das Automobil-eine Weltbewegende Erfindung	2	2
J 13	<i>Mathias Schäfer</i> Adler - Faszinierende Jäger der Lüfte	3	2
J 14	<i>Marie-Luise Bauer</i> Rund ums Fahrrad	4	2
J 15	<i>Kaspar Meier</i> Dinosaurier	1	3
J 16	<i>Tanja Tschirpke</i> Ich liebe mein Deutschland	3	2
J 17	<i>Anna Mörke</i> Ein stinknormaler Tag	3	2
J 18	<i>Theresa Bauer</i> Superlative des Sports	3	3
J 19	<i>Markus Ligl</i> Die Erforschung des Sonnensystems	3	2
J 20	<i>Anja Preisig</i> Von Viola bis Beethoven	1	3

## Literatur-Exponate im Rang 2

- | Nr. | Aussteller                      | Titel  |
|-----|---------------------------------|--|
| 1   | <i>Hans-Werner<br/>Salzmann</i> | <b>"Dienen und Helfen" –<br/>Feldpost der Sanitätstruppen</b><br>Format: 23 x 16,5 cm, Umfang: 589 Seiten,<br>1. Auflage, Ausgabe: 2015, Preis: 39,50 €<br>Bezugsquelle: <a href="http://www.morgana-edition.de">www.morgana-edition.de</a><br>ISBN 978-3-943844-91-7  |
| 2   | <i>Eva Zehenter</i>             | <b>Stempelhandbuch der k.u.k. Truppen<br/>in der Türkei</b><br>Format: 29,7 x 21 cm, Umfang: 282 Seiten,<br>1. Auflage, Ausgabe: 2013, Preis: 60,00 €<br>Bezugsquelle: Philatelie-Club Montfort,<br>Alemannenstraße 36, 6830 Rankweil,<br>Österreich   |
| 3   | <i>Schwaneberger<br/>Verlag</i> | <b>Handbuch-Katalog Bogenecken<br/>Deutsches Reich - Deutsch/Englisch</b><br>Format: 16,5 x 23,8 cm, Umfang: 214<br>Seiten, 1. Auflage, Ausgabe: 2014,<br>Preis 79,80 €<br>Bezugsquelle: <a href="http://www.briefmarken.de">www.briefmarken.de</a><br>ISBN 978-3-954020-62-1                                      |
| 4   | <i>Schwaneberger<br/>Verlag</i> | <b>Germany Specialized Catalogue 2016<br/>Vol. 1 + Vol. 2 in english</b><br>Format: 15,5 x 23 cm,<br>Umfang: 544 + 512 Seiten, 2. Auflage,<br>Ausgabe: 2015, Preis je Band 84,00 €<br>Bezugsquelle: <a href="http://www.briefmarken.de">www.briefmarken.de</a><br>ISBN 978-3-954021-20-8<br>ISBN 978-3-954021-21-5 |

- 5 *Schwaneberger Verlag* **Golfstaaten-Katalog 2013 – englisch**  
 Format: 15 x 22,5 cm, Umfang: 892 Seiten,  
 1. Auflage, Ausgabe: 2013, Preis 79,80 €  
 Bezugsquelle: [www.briefmarken.de](http://www.briefmarken.de)  
 ISBN 978-3-954020-68-3
- 6 *Michael Ullrich* **165 Jahre Baden-Marken –  
 75 Jahre ArGe Baden**  
 Format: 23 x 23 cm, Umfang: 228 Seiten,  
 Ausgabe: 2016, Auflage: 250,  
 Preis: 30,00 €  
 Bezugsquelle: [eckart\\_hornberger@gmx.de](mailto:eckart_hornberger@gmx.de)
- 7 *Dr. Heinz Jäger* **Blitzlichter der Vergangenheit –  
 160 Jahre Philatelie- und Zeitgeschichte**  
 Format: 20,5 x 28,5 cm Umfang: 154  
 Seiten, Ausgabe: 2015, Preis: 19,90 €  
 Bezugsquelle: Heinrich Köhler, Wiesbaden
- 8 *Rainer Brack* **Die Kursstempel der badischen Bahnpost**  
 Format: 17,5 x 25,5 cm, Umfang: 515  
 Seiten, Ausgabe: 2012, Auflage: 35,  
 Preis: 110,00 €  
 Bezugsquelle: [eckart\\_hornberger@gmx.de](mailto:eckart_hornberger@gmx.de)
- 9 *Rainer Brack* **Korrespondenz aus süddeutschen Staaten  
 nach Italien**  
 Format: 17,5 x 25,5 cm, Umfang: 250  
 Seiten, Ausgabe: 2015, Auflage: 35  
 Preis: 50,00 €  
 Bezugsquelle: [eckart\\_hornberger@gmx.de](mailto:eckart_hornberger@gmx.de)
- 10 *Michael Ullrich* **Die Freimarkenausgaben des  
 Großherzogtums Baden - Ausgabe 2013**  
 Format: 17,5 x 25,5 cm, Umfang: 606 S.  
 Ausgabe: 2013, Aufl.: 500, Preis: 88,00 €  
 Bezugsquelle: [eckart\\_hornberger@gmx.de](mailto:eckart_hornberger@gmx.de)  
 Auszeichnung: FEPA Award 2014 – 2. Platz

- 11 *ArGe Baden  
im BDPH,  
Hornberger  
Druck* **Rundschreiben Nr. 161 – 162**  
Format: 21 x 29,7 cm, Umfang: 44 Seiten,  
Ausgabe: 2015, Preis: im Beitrag enthalten  
Bezugsquelle: [eckart.hornberger@gmx.de](mailto:eckart.hornberger@gmx.de)
- 12 *Klaus Knorr* **Rohrbach –  
eine philatelistische Stempel-Reise**  
Format: 21 x 27,5 cm, Umfang: 64 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2014, Preis: 50,00 €  
Bezugsquelle: Selbstverlag
- 13 *Klaus Knorr* **Kirchheim –  
eine philatelistische Stempel-Reise**  
Format: 21 x 27,5 cm, Umfang: 64 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2015, Preis: 50,00 €  
Bezugsquelle: Selbstverlag
- 14 *PHILATHEK-  
Verlag* Hans-Henning Gerlach/Dr. Andreas Birken:  
**Deutsche Kolonien u. dt. Kolonialpolitik:  
Band 1 Deutsch-Südwestafrika**  
Format: 21,5 x 29,7 cm, Umfang:  
112 Seiten, 2. Auflage, Ausgabe: 2011,  
Preis: 59,00 €  
Bezugsquelle: [www.philathek.com](http://www.philathek.com)  
ISBN 978-3-931753-48-1
- 15 Ewald Müller-Mark:  
**Alt-Deutschland unter der Lupe:  
Teil Baden – Ewald Müller-Mark**  
Format: 14,5 x 21 cm, Umfang: 86 Seiten,  
6. Auflage, Ausgabe: 2011, Preis 10,00 €  
Bezugsquelle: [www.philathek.com](http://www.philathek.com)  
ISBN 978-3-931753-31-3

- 16 *PHILATHEK-Verlag* Ewald Müller-Mark:  
**Alt-Deutschland unter der Lupe:  
Teil 2 Bayern – Ewald Müller-Mark**  
Format: 14,5 x 21 cm, Umfang: 68 Seiten,  
7. Auflage, Ausgabe: 2011, Preis 10,00 €  
Bezugsquelle: [www.philathek.com](http://www.philathek.com)  
ISBN 978-3-931753-32-0
- 17 *entfällt*
- 18 *PHILATHEK-Verlag* Ewald Müller-Mark:  
**Alt-Deutschland unter der Lupe:  
Teil 14/15 Württemberg –  
Ewald Müller-Mark**  
Format: 14,5 x 21 cm, Umfang: 80 Seiten,  
6. Auflage, Ausgabe: 2012, Preis 10,00 €  
Bezugsquelle: [www.philathek.com](http://www.philathek.com)  
ISBN 978-3-931753-42-9
- 19 *PHILATHEK-Verlag* Ewald Müller-Mark:  
**Alt-Deutschland unter der Lupe:  
Teil 10 Sachsen – Ewald Müller-Mark**  
Format: 14,5 x 21 cm, Umfang: 74 Seiten,  
6. Auflage, Ausgabe: 2012, Preis 10,00 €  
Bezugsquelle: [www.philathek.com](http://www.philathek.com)  
ISBN 978-3-931753-39-9

- 20 *PHILATHEK-Verlag* Ewald Müller-Mark:  
**Alt-Deutschland unter der Lupe:  
Teil 4 Hamburg / Hannover –**  
Format: 14,5 x 21 cm, Umfang: 68 Seiten,  
6. Auflage, Ausgabe: 2012, Preis 10,00 €  
Bezugsquelle: [www.philathek.com](http://www.philathek.com)  
ISBN 978-3-931753-39-9
- 21 *Azermarka,  
Mr. Intigam  
Bagirli* **Catalogue of Postage Stamps of  
Azerbaijan, 1919-1923, 1992-2011**  
Format: 16 x 22 cm, Umfang: 304 Seiten  
4. Auflage, aktuelle Ausg. 2012  
Bezugsquelle: [www.azermarka.az](http://www.azermarka.az)
- 22 *Wolfgang  
Maassen* Wolfgang Maassen (Hrsg.):  
**Die Borromeo-Bibliothek**  
Format: 21,7 x 29,7 cm, Umfang: 306  
Seiten, 1. Auflage, Ausgabe: 2015,  
Preis: 45,00 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)
- 23 *Wolfgang  
Maassen* Edwin J. F. Delsing:  
**Qualität von Briefmarken**  
Format: 14,9 x 21,7 cm, Umfang: 148  
Seiten, 1. Auflage, Ausgabe: 2015,  
Preis: 19,90 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)  
ISBN 978-3-932198-74-8
- 24 *Wolfgang  
Maassen* Bernd Juchert:  
**Ochsenaugen auf Brief**  
Format: 21 x 29,7 cm, Umfang: 360 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2015, Preis: 159,00 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)



- 25 *Wolfgang Maassen* Wolfgang Maassen:  
**Heinrich Köhler und seine Nachfolger**  
Format: 21 x 28 cm, Umfang: 496 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2013, Preis: 85,00 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)  
ISBN 978-3-932198-99-1
- 26 *Wolfgang Maassen* Wolfgang Maassen:  
**Alfred Moschkau. Philatelist,  
Heimatkundler und Museumsgründer**  
Format: 21 x 28 cm, Umfang: 416 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2012, Preis: 39,00 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)  
ISBN 978-3-932198-93-9
- 27 *Wolfgang Maassen* Wolfgang Maassen (Hrsg.):  
**PHILA HISTORICA 2015**  
Format: 21 x 29,7 cm, Umfang: 360 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2015, Preis: 80,00 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)
- 28 *Wolfgang Maassen* Wolfgang Maassen: **Auktionen,  
Versteigerungen und Ausbietungen**  
Format: 14,9 x 21,7 cm, Umfang:  
200 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2015, Preis: 19,90 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)  
ISBN 978-3-932198-77-9
- 29 *Wolfgang Maassen* Wolfgang Maassen:  
**Persönlichkeits- und Urheberrecht**  
Format: 14,9 x 21,7 cm, Umfang:  
112 Seiten,  
1. Auflage, Ausgabe: 2015, Preis: 14,90 €  
Bezugsquelle: [faktura@philcreativ.de](mailto:faktura@philcreativ.de)  
ISBN 978-3-932198-77-9

## 11. Deutsch-Amerikanischer Salon

### Teil 1: Deutschland

Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen
1	<i>Günther Korn</i> Vom Werden und Wirken des Protestantismus - Teil II Die Entwicklung Evangelischer Kirchen von der Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert	6
2	<i>Heinz Selig</i> Mit Brief und Siegel ....	5
3	<i>Ludwig Gambert</i> Thurn & Taxis - Stempel	5
4	<i>Otto Fichtlscherer</i> Maschinenstempel 1868 - 1923	6
5	<i>Peter F. Rogers</i> The Berliner Packetfahrt 1884-1929	7
6	<i>Peter F. Rogers</i> The Private Post in Altenburg	3
7	<i>Peter F. Rogers</i> The Private Post of Erfurt	7
8	<i>Peter F. Rogers</i> The Private Posts of Plauen in Vogtland	3
9	<i>Peter F. Rogers</i> Deutscher Schulverein: The German School Association	5
10	<i>Robin Pizer</i> German Parcel Cards To Foreign Countries 1907-1928	7
11	<i>Peter F. Rogers</i> The Book Trade and Graphic Arts Exhibition: Leipzig May - October 1914	2

Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen
12	<i>Alec McGrattan</i> The Hyper-Inflation Emergency Overprinted Provisional Issues (OPD's) Sep-Dec 1923	12
13	<i>Hermann Walter Sieger</i> Nordatlantikflug Ost-West - Hermann Köhl	1
14	<i>Hermann Walter Sieger</i> LZ 129 "Hindenburg" - die Unglücksfahrt 1937	1
15	<i>Artur Knoth</i> Brazilian Zeppelin Mail 1930 Pan-American Flight	14
16	<i>Hermann Walter Sieger</i> Generalgouvernement	1
17	<i>Linda Suter</i> Germany Under Allied Occupation 1945-1947	5
18	<i>Linda Suter</i> The Semi-Postals of Germany	5
19	<i>Harri Soba</i> Posthorn Markenheftchen u. Zusammendrucke	3
20	<i>Clemens Reiners</i> Ganzsachen Heuss	5
21	<i>Ken Gilbert</i> Landpost ueber Lehrte 1933-1987	4
22	<i>Alfred Schmidt</i> Die Postgeschichte der deutschen Wiedervereinigung 1989-1993	7
23	<i>Artur Knoth</i> Direct Marketing - German Infopost - Dialogpost	3
24	<i>GPS</i> Germany Philatelic Society	1

## Teil 2: USA / Canada

Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen
25	<i>Robert Binner</i> Yukon Gold	6
26	<i>Lars Böttger</i> Anglo-Amerikanischer Postvertrag 1848	7
27	<i>Eckhard Baumunk</i> George Washington	1
28	<i>Christoph Glüntzer</i> USA 1799 – 1900	3
29	<i>Dr. Burkhard Krumm</i> Konföderierte Staaten von Amerika 1861-1865	3
30	<i>Dr. Eric Scherer</i> Ein Streifzug durch die US-Philatelie	2
31	<i>Jürgen Kuseler</i> Frühe Maschinenstempel der USA	1
32	<i>Rainer Lütgens</i> Deutschland - USA Postverkehr	5
33	<i>Jürgen Kuseler</i> United States Sea Post 1891-1941	2
34	<i>Horst Teichmann</i> Die Entwicklung des internationalen Luftverkehrs der USA (Teil 2: Die transozeanischen Verbindungen)	7
35	<i>Ralph Ebner</i> US Revenues, a small introduction	1
36	<i>Ralph Ebner</i> US Officials-Executive Department	1

Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen
37	<i>Ralph Ebner</i> Inprinted revenues on checks	1
38	<i>Heiko Deckert</i> US Damenbriefe, Zierbriefe, Valentinspost	2
39	<i>Dr. Eric Scherer</i> 2 c "Lady Liberty" Wertstempel auf internationalen Postkarten und Antwortkarten	1
40	<i>Peter Kühlhorn</i> United States censored Field Post World War II	1
41	<i>Peter Kühlhorn</i> Prexies und Zensur, Zensurbelege einer amerikanischen Freimarkenserie 1938/1954	2
42	<i>Hermann Walter Sieger</i> Weltraumfahrt und Philatelie - Apollo 11 und Apollo 15	1
43	<i>Rainer Kühn</i> Queen Victoria in Canada	1
44	<i>Ralph Ebner</i> Canadian Tobacco revenues	1
45	<i>Uwe Lawin</i> Dänisch Westindien, Belege in die USA	2
46	<i>Christian Preuße</i> Auslandspost der Philippinen zwischen 1935 und 1941	1

## *Baden-Salon*

Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen
1	Breitbach, Helmut Farbige Briefe – keine Seltenheiten, aber Feinheiten	2
2	Brack, Rainer Baden: Mi.-Nr. 16, 3 Kreuzer enggezähnt 1862	3
3	Claßen, Gerd Nachverwendung der Badischen Postablagestempel	2
4	Fecker, Edwin Aus der Postgeschichte von Blumberg	1
5	Götzmann, Klaus Entwicklung der während der großh. badischen Markenzeit 1851-1871 geschlossenen und Wieder eröffneten Postexpeditionen Durmersheim, Graben, Munzingen und Randegg	4
6	Hackel, Helmut Aus der Postgeschichte von Bretten	6
7	Hackmey, Joseph Die Briefmarken des Großherzogtums Baden 1851 - 1871	11
8	Hornberger, Eckart Plattenfehler	10
9	Jaeger, Dr. Heinz Basel Badischer Bahnhof	2
10	Jaeger, Dr. Heinz Tintenentwertungen oder Rötel	1
11	Jaeger, Dr. Heinz Baden 1870 bis 1970	7

Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen
12	Kauffmann, Adolf Vorausfrankiertes Bestellgeld und Botenlohn	2
13	Kauffmann, Adolf Korrespondenz aus dem Großherzogtum Baden nach Vorarlberg und Tyrol	2
14	Müller, Ralf Passe par Kehl	2
15	Müller, Ralf Heimatsammlung Kehl	4
16	Müller, Winfried Bahnpost	2
17	Piwernetz, Dieter Das Nachnahme- und Postvorschusswesen im Großherzogtum Baden von 1811-1878	4
18	Preuß, Ortwin Das Klemmbachtal im Markgräflerland	3
19	Preuß, Ortwin Sulzburg in Baden – Ehemalige Residenzstadt zweier Markgrafen	5
20	Preuß, Ortwin Die Markgrafenstadt Schopfheim	3
21	Simmermacher, Renè Baden Nachverwendungen	10
22	Staiger, Albert Nummernstempel, Badenbriefe	4



Nr.	Aussteller und Titel	Rahmen
23	Staudt, Hans-Jürgen Gebiet nördlicher Kraichgau ca. 1790 bis 1880	6
24	Temme, Eberhard Die Badische Revolution 1848	2
25	Weis, Klaus Entwicklung der Ortsstempel im späteren Großherzogtum Baden 1723 – 1871	8
26	Zorn, Thomas Einheiten der Markenausgaben im Großherzogtum Baden	1

## Wilhelm Faber und der erste deutsche Briefmarkensammler-Verein

*Wolfgang Maassen*

Der erste deutsche Briefmarkensammler-Verein ist bekanntlich ein Verein in Heidelberg. Er wurde im Juli 1869 von dem damaligen Jurastudenten namens Wilhelm Faber (bei seinen Firmenaktivitäten schrieb er seinen Namen häufig ‚Wilhelm H. Faber‘) ins Leben gerufen.<sup>1</sup>

Dieser Studiosus namens Faber war ein ungewöhnlicher, damals 20 Jahre junger Mann mit noch ungewöhnlicheren Ideen. Er handelte mit Marken wie so viele Sammler seiner Zeit, er schuf einen Verein und die erste deutsche Vereinszeitschrift, den „Bazar für Briefmarkensammler“. Er hatte tausend Ideen im Kopf, darunter eine, nämlich – nachdem er bereits mit seinem Verein gleichzeitig einen „Verband“, den „Süddeutschen Philatelisten-Verband“ gegründet hatte – auch eine Art Weltverband zwischen den damals außerhalb von Heidelberg bestehenden drei Vereinen in New York, Paris und London zu gründen. Ziel war es, Informationen über Fälschungen und Manipulationen auszutauschen, über Neuheiten zu berichten und gemeinsam eine Phalanx gegen Betrüger und Fälscher aufzubauen. Dazu später noch mehr.

### Nachweisbare Daten und Dokumente zu Wilhelm Faber

Halten wir einmal die vorliegenden Daten etwas übersichtlicher fest:

13. Mai 1868	Immatrikulation Wilhelm Fabers an der Universität Heidelberg. Damals war er 19 Jahre alt, muss also 1849 geboren sein.
--------------	--

---

<sup>1</sup> Vgl. zu früheren Arbeit über Wilhelm Faber u.a.: Wolfgang Maassen, in: IBRA 99, Fachkatalog, S. 57–71; ders.: Von einem, der auszog, die Welt zu erobern. Der Traum des Wilhelm Faber, in: Schriftenreihe zur Geschichte der deutschen Philatelie, hrsg. vom Consilium Philatelicum, Bonn 2004, S. 24–33; ders.: Philatelie und Vereine im 19. Jahrhundert, Schwalmthal 2006, hier Kap. 5.1, S. 319–334;



# DER BAZAR

FÜR

## BRIEFMARKEN - SAMMLER.



**Central-Organ**  
der  
deutschen Philatelisten-Vereine.



I. Jahrgang.

Heidelberg, 15. Mai 1870.

Nr. 11.

**Der Bazar**  
für  
**Briefmarken-Sammler**  
erscheint monatlich  
als **Central-Organ** der  
deutschen Philatelisten-Vereine.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,  
des In- und Auslandes.

Der höchst billige Abonnementspreis beträgt

pro I. Jahrgang complet . . . . .	30 Ngr.
I. Semester, I. u. II. Quartal, Nr. 1-6	10 "
II. " III., IV. " " " 7-12	20 "
I. u. II. Quartal apart à . . . . .	5 "
No. 1-4 apart à . . . . .	2 "
III. u. IV. Quartal apart à . . . . .	10 "
No. 5-12 apart à . . . . .	4 "

### Annoucen!

In dem gratis beigelegten:  
**Bazar-Anzeiger**  
kosten Annoucen nur  
1 ngr. . . . . per 3gespalt. Petitzeile.  
Die Häuser der Herren  
Haasenstein u. Vogler  
sind ausschliesslich zur Annahme  
nicht direct eingesandter Inserate  
befugt!

Annoucen!

19. Oberwallstrasse, 19  
zu beziehen.

Für Abgabe einzelner Nummern  
Berlin und Entgegennahme  
ist der Bazar einzig und allein  
für Briefmarken-Sammler  
19. Oberwallstrasse 19,  
durch

Ottokar Pribil

### In Heidelberg

besteht  
**seit zehn Jahren**  
die rühmlichst bekannte Firma  
**Wilhelm Faber & Comp.**

Dieses Haus hält das grösste

**LAGER**

Briefmarken aller Länder, besorgt

**DIE REDACTION**  
des Bazar für Briefmarken-Sammler, ist ausschliesslicher Lieferant

**DER MITGLIEDER**  
des süddeutschen Philatelisten-Vereines und besitzt unumschränktes Vertrauen der grössten

**SAMMLER**

Bei aller Realität der Bedienung ist es dieser Firma möglich, in Folge der ausgebreitetsten Verbindungen — ungewöhnlich billig — zu liefern.

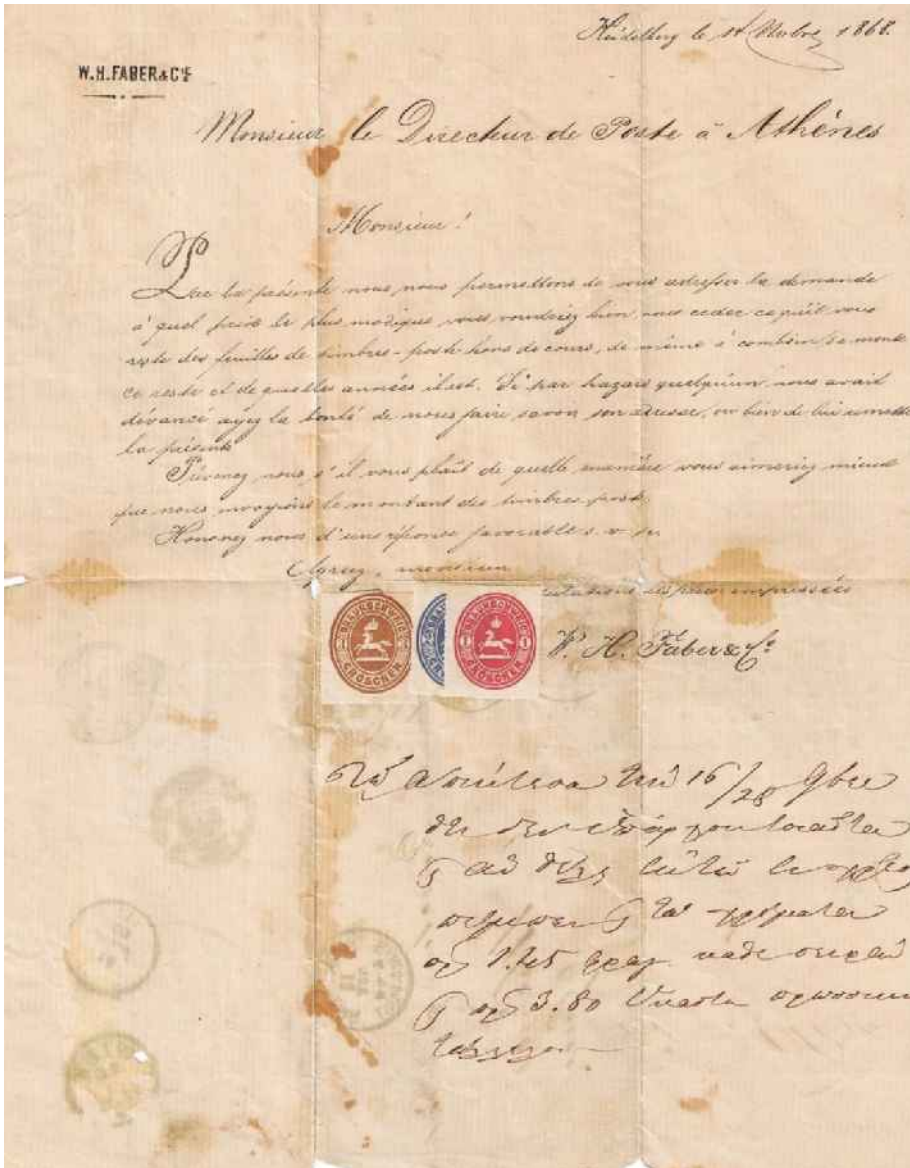
1999 legte der Autor einen Reprint der ersten deutschen Vereins-/Verbandszeitschrift auf, die Wilhelm Faber 1869/70 herausgab und heute nur noch in wenigen Exemplaren nachgewiesen ist. Rechts unten sieht man die Firmenwerbung des damals jungen Studenten.

14. November 1868 Schreiben an den Direktor der griechischen Post in Athen, gezeichnet als W. H. Faber & Co., Heidelberg (mit Kürzel des zweiten Vornamens)
28. Dezember 1868 Schreiben an „The American Journal of Philately“, unterschrieben von W. H. Faber & Co., Heidelberg (hier mit Kürzel des zweiten Vornamens!)
1. Juli 1869 Die erste Ausgabe des „Bazar für Briefmarkensammler“ erscheint in Heidelberg. Auflage angeblich 1.600 Exemplare! Ankündigung, die Fa. Wilhelm Faber & Comp., Heidelberg habe die seit 10 Jahren bestehende (Briefmarken-)Firma A. Thiele übernommen.
15. August 1869 Der „Bazar“ erscheint nun als Organ des „Süddeutschen Philatelisten-Vereins“, Hrsg. Wilhelm Faber & Comp.
30. Oktober 1869 Schreiben an die Druckerei Wagner & Müller in Leipzig wegen Nachdruck des Kataloges des Literarischen Museums. Absender ist Wilhelm Faber & Comp.
21. Dezember 1869 Schreiben Wilhelm Fabers an die Vereine in Paris, London und New York mit einem Vorschlag zum Zusammenschluss

### **Ein eindrucksvolles Unikat**

Als erstes Belegdokument sei ein postgeschichtlich höchst bemerkenswerter seltener Brief vom 14. November 1868 vorgestellt, der letztlich eindeutig bestätigt, dass W. H. Faber und Wilhelm Faber ein- und dieselbe Person waren, der aber ebenfalls ein erhellendes Licht auf die frühen Handelsaktivitäten dieses jungen Studenten warf. Der Brief ist heute im Besitz des bekannten Griechenland-Experten Wolfgang Bauer in Berlin. Es ist die bisher einzige bekannte Drucksache aus Altdeutschland nach Griechenland, aber auch der einzig bekannte Beleg, der von Baden nach Griechenland vor 1875 erhalten geblieben

ist. Ist der Brief also bereits postgeschichtlich von besonderer Bedeutung, so ist es der Inhalt des Briefes noch mehr.



*Inhalt des Briefes*

Denn da schreibt Wilhelm Faber – auch hier sind seine Namenskürzel mit W. H. abgekürzt – an den Direktor der griechischen Post in Athen



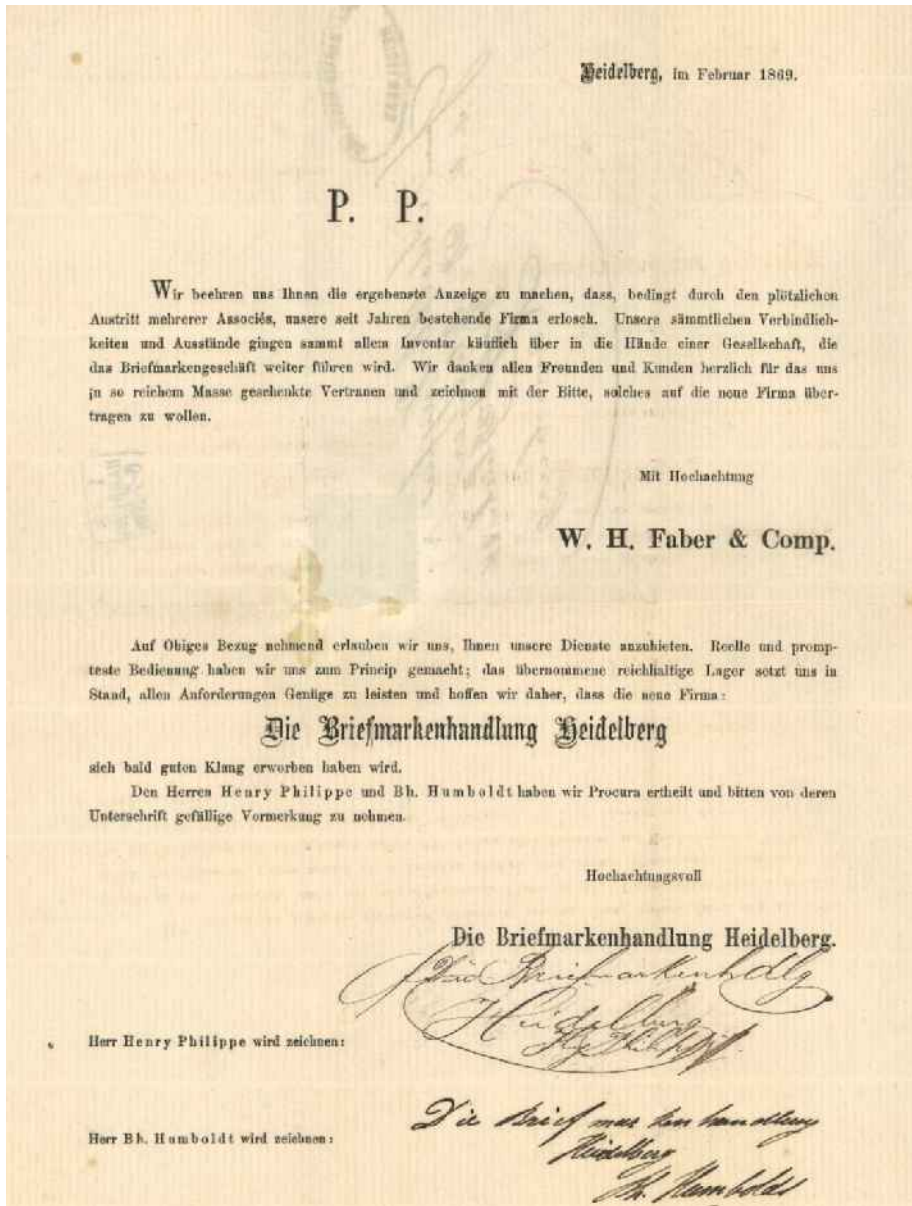
und fragt bei diesem in französischer Sprache an, ob er von der Post nicht Markenbestände außer Kurs gesetzter Briefmarken erwerben könne. Als Muster fügt er ihm einige Braunschweig-Marken anbei. Der vom Direktor der Post vorgenommene Antwortvermerk lässt sich nur schwer entziffern, – es scheint aber kein positiver Kontakt zustande gekommen zu sein.

### Fabers Firmenaktivitäten

Vor Jahren gelang es dem Verfasser, einen Originalbrief zu erwerben, dessen Absenderstempel auf der Vorderseite („Briefmarken-Handlung Heidelberg“) seine Aufmerksamkeit erregte, zumal auch der Adressat

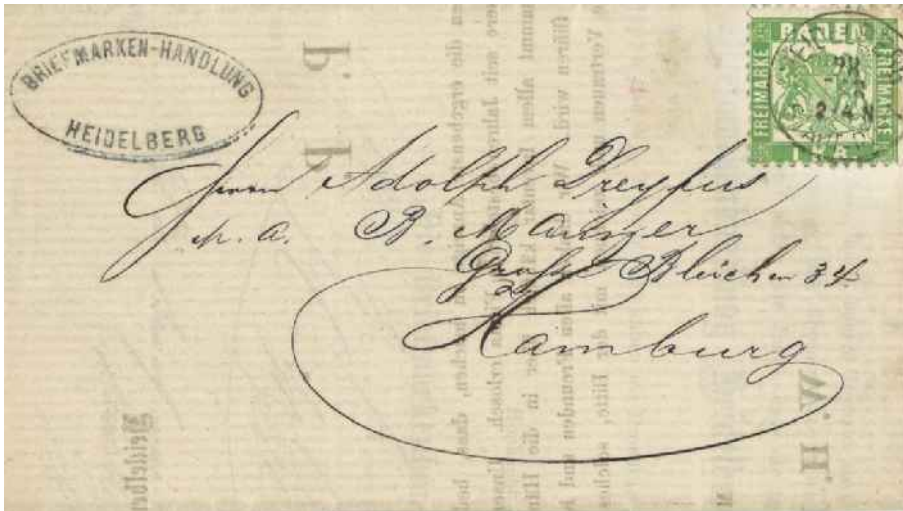


(Adolph Dreyfus, Große Bleichen 34 in Hamburg) für ihn kein Unbekannter war. Sollte der Brief etwas mit Faber zu tun haben?



Dies war tatsächlich der Fall, und zwar mehr, als der Stempel auf der Vorderseite verriet. Bei dem Brief handelt es sich um eine originale Geschäftsanzeige, die im Februar 1869 gedruckt und unterschrieben





worden war. Der Stempel des Briefes zeigt das Datum vom 28. Februar (1869). Innen heißt es, dass aufgrund des plötzlichen Austritts mehrerer Gesellschafter die seit Jahren bestehende Firma erloschen sei und sämtliche Verbindlichkeiten an eine neue Firma übergegangen sei, die das Briefmarkengeschäft weiter führen werde. Den Text unterzeichnet „W. H. Faber & Comp.“, der gleichzeitig darum bittet, das geschenkte bisherige Vertrauen auf die neue Firma zu übertragen.

*Die neue Firma?* Diese hatte nun zwei Prokuristen, Henry Philippe und Bh. Humboldt, die auch die großen Lagerbestände der Firma übernommen hatten. Der Text („haben wir Prokura erteilt...“) legt nahe, dass diese nur Angestellte waren, Faber also selbst aktiv blieb. So schrieb er in der ersten Ausgabe des ab 1. Juli 1869 von ihm herausgegebenen „Bazar für Briefmarkensammler“, er habe gerade die seit zehn Jahren angeblich schon bestehende Firma A. Thiele übernommen. Und in der Juni-Ausgabe 1869 der Zeitschrift „The Continental Philatelic Magazine“, die C. van Rinsum in Amsterdam herausgab, schaltete Faber noch eine Verkaufsanzeige für Briefmarken unter dem Firmennamen „Wilhelm Faber & Co.“<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Vgl. The Continental Philatelic Magazine, Nr. 5/15. Juni 1869, ohne Seitenzahl

Eines verstand der clevere Studiosus Wilhelm Faber auf jeden Fall: einen großen geschäftsmännischen Eindruck von Welt zu erwecken. Was wirklich dahinter stand, ist heute kaum noch ausfindig zu machen.

Faber pflegte zu dieser Zeit durchaus internationale Kontakte, zumal mit den USA. Dort wurde am 19. Januar 1868 in New York eine *Philatelic Society* gegründet und diese ließ ab 1. März 1868 das „*American Journal of Philately*“ erscheinen, das von Beginn an eng mit dem Namen von John Walter Scott verbunden war.



*John Walter Scott  
(Bildvorlage: RPSL)*

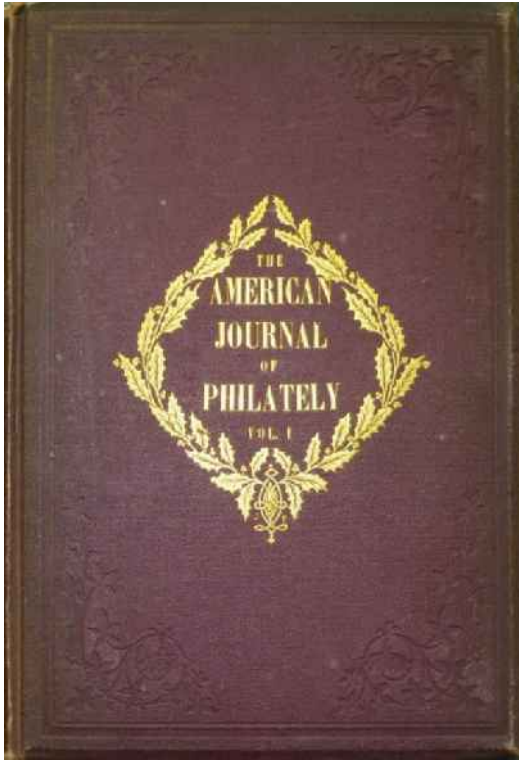
Bereits ein Jahr nach Gründung des New Yorker Vereins – und noch einige Monate, bevor Faber in Heidelberg seinen ersten deutschen Verein ins Leben rief – meldete sich Faber im „*American Journal of Philately*“ zu Wort. In dem Blatt wurde sein Leserbrief vom 28. Dezember 1868 abgedruckt, mit dem er Scott zum Gehalt von dessen neuer Zeitschrift gratulierte.

Er zeichnete seine Zuschrift mit „DIE BRIEFMARKENHANDLUNG p.p., W. H. Faber & Co., Heidelberg“<sup>3</sup>

Zweifelsohne werden diese Worte beim Verleger, John Walter Scott, gut angekommen sein, denn Lob hört man bekanntlich gerne.

---

<sup>3</sup> Vgl. „*The American Journal of Philately*“, 20. Februar 1869, 2. Jg, S. 28



*Scotts Fachzeitschrift für  
Sammler (1868).  
Bildvorlage: RPSL*

Dies mag das Journal auch bewogen haben, Fabers zweite Nummer des im August 1869 erschienenen „Bazars für Briefmarkensammler“ als „Organ des Süddeutschen Philatelistenvereines“ (Hrsg. W. Faber & Co., Heidelberg) auf einer dreiviertel Seite ausführlich vorzustellen.

Allerdings fiel die Besprechung nicht nur positiv aus: Ein längerer Artikel aus dem „Philatelist“ sei „kopiert“, die Nachrichten seien

recht dürftig und der Preis des Blattes im Vergleich zu anderen Zeitschriften zu hoch.<sup>4</sup>

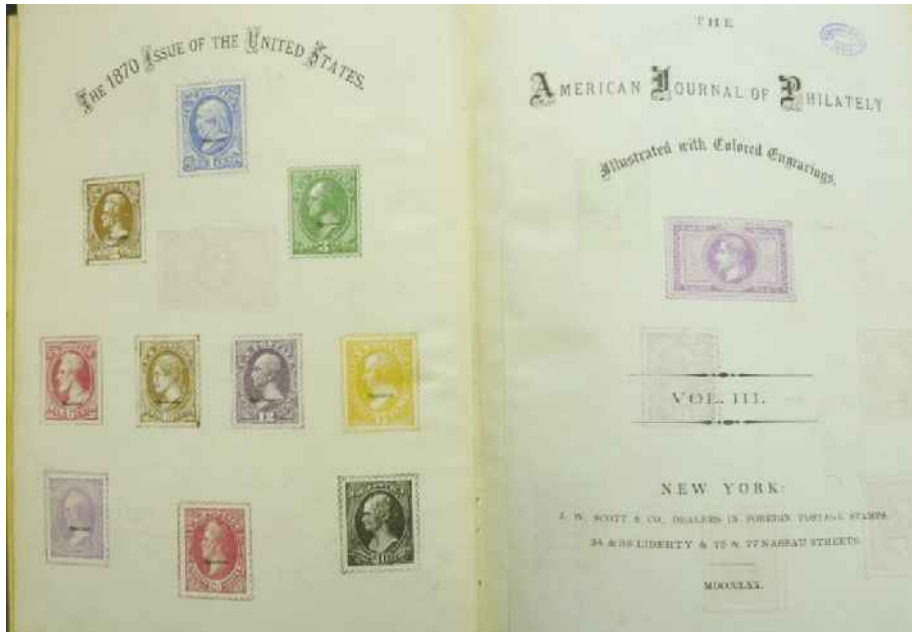
Mehr lässt sich im zweiten Jahrgang nicht finden. Die bereits erwähnte *New York Philatelic Society* war offenbar Ende 1869 – oder doch erst 1870? – selig entschlafen. Allerdings: Auch Fabers im Juli 1869 gegründeter Verein in Heidelberg blieb ebenso wie der „Bazar für Briefmarkensammler“ eine „Eintags-(richtiger: Einjahres)fliege“, überlebte den Deutsch-Französischen Krieg nicht und ging ab Mai 1870 so langsam ein.

Vorher gab es aber noch weitere Spuren von Fabers Aktivitäten, die zeigen, dass dieser Jura studierende Jungunternehmer es mit dem Recht nicht immer so ganz genau nahm. Eine fand der Verfasser in der Zeitschrift „Der Briefmarkensammler“, die ursprünglich von Gustav Bauschke seit 1866 herausgegeben wurde.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. „The American Journal of Philately“, 20. Oktober 1869, S. 121

<sup>5</sup> Vgl. Nr. 37/1869, 5. November 1869, S. 309



Im „American Journal of Philately“ war 1870 nichts mehr von oder über Faber zu finden. Bildvorlage: RPSL

In diesem Blatt wurde vom Herausgeber Julius Kümmel (Gustav Bauschke war nur bis zur Nr. 23, Mitte 1868, Herausgeber gewesen)



ein Brief Fabers abgedruckt, den dieser offenbar am 30. Oktober **1869** unter Umgehung des eigentlichen Verlages, des sog. „Literarischen Museums“ in Leipzig, an die Druckerei des Kataloges (Müller & Wagner in Leipzig) geschickt hatte. In dem Brief war zu lesen:

Die Zeitschrift „Der Briefmarkensammler“ gab es seit 1866.

„Durch Gegenwärtiges ersuchen wir Sie, uns mitzutheilen, ob der Satz des Katalogs vom Literarischen Museum (Briefmarken-Katalog) noch steht, und Sie uns nicht etwa 500–1000 Exemplare zu einem herabgesetzten Preise liefern können. Natürlich wären einige kleine Abänderungen nothwendig, wie z. B. Verwechslung der beiden Firmen, der des Lit. Museums und der unseren und Anbringung unserer Announcen auf der Rückseite des Umschlags.

Wir erwarten Ihre umgehenden Nachrichten und werden bei billiger Berechnung nicht ermageln unsere Bestellung bei Ihnen zu machen.

Welche Auflage ist von diesem Katalog im Satz in Ihren Händen?

Hochachtungsvoll  
Wilhelm Faber & Comp.

N.B. Für den Umschlag wünschen wir steiferes rosa rothes Deckenpapier. Wir bitten gefälligst Antwort mit 4 ¼ Sgr. Marken frankiren zu wollen! Unfrankirte Briefe werden zurückgewiesen.“



*Die beliebten „Bauschke-Kataloge“ gab es seit 1865. Das Foto zeigt die zweite Auflage aus diesem Jahr. Bildvorlage: Raffaele Diena, Rom*

Welch eine Unverfrorenheit! Da wandte sich Faber an die Druckerei des Kataloges, also nicht an den Verleger resp. den Herausgeber, der zu dieser Zeit nicht mehr Gustav Bauschke war (dieser hatte mit 1868 das Literarische Museum und alle Rechte an Alben, Katalogen und Zeitschriften an seinen damaligen Mitarbeiter Julius Kümmel verkauft), umging also – zumindest versuchte er es – denjenigen, der die Urheber- und Verwertungsrechte hatte. Wohl in der Hoffnung, dass es mit der Druckerei zu einem für ihn günstigen „Deal“ kommen würde.

Die Druckerei war allerdings so vorsichtig und informierte Kümmel, der seit der Nummer 24 des Blattes Redakteur und Herausgeber der Zeitschrift war. Kümmel wusste angesichts dieser Unverschämtheit die rechte Antwort zu geben und schrieb zum Brief Fabers folgenden Kommentar, den man sich auch heute noch auf der Zunge zergehen lassen kann:

„Steht eine solche Aufforderung nicht an der äussersten Grenze der Naivität? Wissen denn die Herren Faber & Co. nicht, dass Presseerzeugnisse gegen Plagiate geschützt sind, dass ein solcher versuchter literarischer Diebstahl noch viel schlimmer als ein Plagiat ist? Wenn man studiosus juris ist, muss man doch genau erkennen, dass hier ein offenbarer Eingriff in fremdes Eigenthum vorliegt. Ein löblicher süddeutscher Philatelisten Verein möge gefälligst dergleichen Dinge mit etwas scharfen Augen betrachten, und wollen wir dann sehen, wie weit er sich verpflichtet als ehrenhafte Corporation, unwürdige Elemente auszuschneiden oder nicht.“<sup>6</sup>

### **Weitere Spuren von Wilhelm Faber**

Es ist bekannt, dass der Heidelberger Verein nur ein knappes Jahr bestand, denn in der Mai-Nummer (die allerdings erst im September 1870 erschien), kündigte Faber im „Bazar“ an, dass er selbst auch schon in wenigen Tagen, genauer gesagt, am 29. September 1870, nach Columbia, South Carolina, „the Garden city of the Sunny South“

---

<sup>6</sup> Bazar, Nr. 37/1869, 5. November 1869, S, 309

aufbrechen werde. Er werde seine Geschäfte künftig von dort tätigen, Heidelberg bliebe aber seine Filiale, die weitergeführt werde.

Die Emigration in die USA stand sicherlich im Zusammenhang mit dem Deutsch-Französischen Krieg, denn selbst das Vereinsleben, das so hoffnungsvoll begonnen hatte, war 1870 zum Erliegen gekommen. Dies hier vorwegzunehmen, ist dadurch begründet, dass man in Fabers letzter im „Bazar“ dokumentierten Abschiedsrede erstmalig einen Hinweis auf dessen Herkunft erhielt, denn Faber lud seine Freunde und Korrespondenten ein, ihn „in seiner alten – neuen Heimath“, dem „Palnietto-Staate“ zu besuchen.<sup>7</sup>

Louis Senf berichtete Jahrzehnte später: „W. Faber machte seinen Dr. jur. und ging zu seinem Vater zurück nach U.S. Amerika, wo er sich in Charleston niederließ. Sein Vater war ein Deutscher, der 1848 nach Amerika floh wegen politischer Umtriebe“.<sup>8</sup>

Bis vor wenigen Jahren unberücksichtigt blieben die „Erinnerungen eines alten Sammlers“ aus dem Jahre 1908, die hierzu mehr beitragen können.<sup>9</sup> Denn ein gewisser **W. H. Faber** berichtete dort in einem Leserbrief von seinen ersten Anfängen als junger Sammler und beanspruchte für sich den Primat, sowohl den Klebefalz wie die Pinzette „erfunden“ zu haben. Spätestens bei der Angabe, er habe 1855 in Heidelberg mit dem Sammeln begonnen, lässt der Text aufhorchen, umso mehr als dieser W. H. Faber über seinen Vater sagt, dieser habe 1839 in Paris Medizin studiert und sei 1850 nach Heidelberg gezogen. Sein Vater sei „1860 mit zeitweiliger Hinterlassung seiner Familie in Heidelberg ... nach Amerika zurückgekehrt, wo die Familie seit 1787 eingebürgert ist“.

---

<sup>7</sup> Bazar, a.a.O., S. 82

<sup>8</sup> Senf, Louis: Der Verkauf von Restbeständen Altdeutscher Marken, in: Die Post 1935, S. 236

<sup>9</sup> Vgl. W. H. Faber, in: Berliner Briefmarken-Zeitung 1908, S. 486–487



Erster Jahrgang. — 1869.

# Bazar für Briefmarkensammler



Illustrirtes Fachblatt.

Nr. 1.

Ausgabe 1600.

1. Juli 1869.

Der Bazar für Briefmarkensammler erscheint monatlich 1 Mal und beträgt der Abonnementspreis pro Quartal 6 Ngr. Zusendung franco innerhalb des nordd., südd., österr. Postverbandes. Zu beziehen durch die Herausgeber.

Zusätze werden mit 10 $\frac{1}{2}$  kr. die gespaltene Preitspalt berechn.

## Inhalt:

An unsere Leser. — Philatelie. — Neues. — Andeutungen zur Unterscheidung der falschen und echten Marken. — Umschau. — Vom Secretariat der General-Direktion der königl. bayerischen Verkehrsanstalten an Wilhelm Faber u. Comp. — Briefkasten. — Vermischtes. — Annoncen.

## An unsere Leser.

Scheint es Ihnen, lieber Leser, bei der Unmasse von Material, das alljährlich im Dienste der Briefmarkenkunde von philatelistischen Autoritäten oder solchen, die es sein wollen, verbraucht wird, nicht ein gewagtes Unternehmen, die Zahl der Fachblätter noch um eines zu mehren?

Alein bedenken Sie, daß die größeren Werke dieser Art den deutschen Leser schon durch die fremde Sprache, in der sie geschrieben, weniger ansprechen, daß sie theils von zu sehr localem Interesse sind und ihr Preis meistens so abnorm hoch, daß sie schon dadurch abschrecken.

Daneben tauchen in großer Anzahl kleinere Blätter auf, deren ephemeres Dasein nur allzu sehr davon zeugt, wie wenig sie den Anforderungen entsprechen, die man, ob mehr oder minder, doch stellen muß.

Wir wollen nun versuchen den reichen Stoff, der sich uns bietet, derart zu verarbeiten, daß bei aller Kürze des Einzelnen, doch Mannichfaches in solcher Auswahl geboten wird, daß jeder wenigstens Etwas findet, das ihm von Interesse ist. Dann wollen wir dem Leser, was wir geben klar und deutlich geben, so daß ihm nur möglichst Gediegenes vorkommt, und hoffen wir dadurch unser höchstes Ziel zu erreichen, indem wir unsere Zeitschrift zu einer unentbehrlichen für jeden Philatelisten machen.

Zuerst wollen wir dem Leser durch Aufsätze von geübter Hand Fingerzeige geben, sich über allgemeinere Fragen unseres Faches eine Anschauung und Ueberzeugung zu schaffen. Sodann werden wir uns bemühen ihm eine Orientirung in der mannichfaltigen Literatur der Markenkunde zu bieten. Dabei lassen wir spezielle Neuigkeiten nicht ohne Acht, geben hauptsächlich Beschreibungen neu emittirter Marken, geschichtliche und statistische, geographische und ethnographische, heraldische und numismatische Notizen, warnen rechtzeitig vor Falschem und Verfälschtem, bieten dann durch den Annoncenheil Gelegenheit zur billigen Vervollständigung von Sammlungen, zur weiteren Verbreitung von Offerten, und tragen somit dazu bei, die Nachfrage zu befriedigen, das Angebot zu erleichtern und den Markt zu beleben.

Im Briefkasten beantworten wir alle an uns gerichteten Anfragen von allgemeinerem Interesse. Mittheilungen und Wünsche unserer Correspondenten halten stets unsere Spalten offen.

Und nun noch ein Wort, lieber Leser.

Strenge ist menschlich, wir bitten um geneigte Rücksicht, wenn wir auf dem von uns eingeschlagenen Pfade nicht immer am Rächsten zu gehen scheinen. Jedenfalls können wir Louis XIV. Wahlspruch auch auf uns anwenden: „Nec pluribus impar“. So lange uns ihr Wohlwollen begleitet, wird es für uns kein Hinderniß geben, und um uns das zu erhalten, wird uns keine Mühe, keine Ausgabe zu groß sein.

Die Herausgeber.

Die erste Nummer des „Bazar für Briefmarkensammler“ vom 1. Juli 1869.



*Bei Philadelphia gab es seit 1683 eine größere deutsche „Siedlung“, die als „Germantown“ bekannt wurde. 1854 wurde diese in die Stadt Philadelphia eingemeindet. Der Brief vom 31. Juli 1850 ist mit einem „Germantown“-Stempel entwertet. (Vorlage: Dr. Wolf Hess)*

Die Angabe dieses W. H. Fabers, sein Vater sei Arzt gewesen, passt zu der gedruckten Matrikel der Universität Heidelberg<sup>10</sup>, gemäß der sein Vater als Dr. med. in Charleston, South Carolina, niedergelassen war. Faber selbst war in Philadelphia geboren, seine Familie lutherisch. Auf diesem Hintergrund machen die scheinbar voneinander abweichenden Berichte Sinn, denn der Vater scheint nach den Unruhen 1848 tatsächlich nach Philadelphia emigriert zu sein, ungefähr ein Jahr später wurde sein Sohn Wilhelm geboren und im Jahr darauf zog die Familie erneut nach Heidelberg.

Nur eine Angabe Senfs ließ sich bei der Universität Heidelberg nicht bewahrheiten: Über eine Promotion Wilhelm Fabers ist in den Fakultätsakten von 1869/70 und 1870/71 nichts bekannt; hier irrte Senf. Fakt ist nur, dass Faber als Student bis zum Sommer 1870 immatrikuliert war.

---

<sup>10</sup> Toepke, Gustav: Die Matrikel der Universität Heidelberg, Heidelberg 1884 ff., Bd. VI, S. 620, Nr. 276

Senf wusste später auch vom Tod Fabers zu berichten. Er schrieb 1922 in der Zeitschrift „Die Post“: „Die bayerischen Reste der ersten beiden Zifferausgaben hat bekanntlich seinerzeit, Anfang der 70er Jahre, der Student William Faber in Heidelberg zum Nennwert gekauft und in seine Heimat Charleston in Südkarolina (U.S.A.) entführt. Was hiervon noch vorhanden war, ist nach seinem Tode zu *Beginn des Weltkrieges* über Brüssel doch wieder zu uns gekommen“.<sup>11</sup> Daraus ist nunmehr eindeutig zu folgern, dass Faber vor 1914 in den USA gestorben ist, also circa 65 Jahre alt wurde.

### **Faber – der Erstdenker?**

Eine gute Idee hat häufig viele Väter. Faber, auch wenn er dies in seinem Leserbrief von 1908 betonen mag, war sicherlich nicht der Erfinder der Pinzette oder des Klebefalzes. Da gab es noch andere, die bereits vor ihm – erinnert sei an Dr. Amable Legrand – tiefeschürfende Gedanken zur sicheren Bewahrung von Briefmarken geäußert hatten. Aber war er wirklich der erste Vordenker einer Art „Weltverbund“ damalig bestehender Philatelisten-Vereine? Dies wurde bis in die jüngste Zeit vielfach angenommen, zumal keine anderslautenden Quellen bekannt waren. Faber hatte damals, also am 21. Dezember 1869, geschrieben:

*Heidelberg, 21. December 1869*

*„In persuance of instructions received from the Committee of the South German Philatelic Society, I take the liberty herewith politely to request your kind assistance in organizing a Confederation, the purpose of which would be to oppose and put a final stop to the great easability (?) practiced by sundrey parties and which is very detrimental to the cause of Philately.*

*You will please find, on turning over, a copy of the proposed plan of organisation, as decided upon by the South German Philatelic Society in the meeting on 4 th Dec., referring you for further particulars to the transactions, published in full in the Organ of the Society „Der Bazar für Briefmarken-Sammler“.*

---

<sup>11</sup> Derselbe: Sammlertage – Philatelistentage – Händlerstage, in: Die Post 1922, S. 118



*We doubt not but you will kindly assent to the proposed modus operandi.*

*Awaiting your so deemed communications by return of Post, which should be directed the Secretary of the South German Philatelic Society, Heidelberg, Baden, Germany.*

*I have the honour to remain, yours respectfully .....*

(Secretary / Wilhelm Faber)

### **Rückseite**

*The South German Philatelic Society to whom it may concern, greeting  
We do hereby invite all our Brother Societies in England, France and America, the editors of our larger and better magazines and the larger issues to join us in forming a Confederation , embracing all the members of the Philatelic Fraternity and with the fixe aim of counteracting and rendering harmless the dead shares which are, doing immense injury to the Cause of Philately.*

*Three Central Stations, should be designated by the Confederacy, who would be advised by every Member as soon as a not authenticate Postage Stamp made its appearance of this fact. There upon the Central Station should immediately make inquiries at the place in question and communicate the result to the members of der confederacy who would take care of their further propagation.*



Hindenburg, 21 Dec 1879

Das

SEKRETARIAT

des

süddeutschen

Philatelisten-Vereines

Herrn Wilhelm Jakob, Post-Präsident  
in  
Pörsch

In pursuance of instructions received from the Committee of the South German Philatelic Society, I take the liberty herewith politely to request your kind assistance in organising a Confederation, the purpose of which would be to oppose and put a final stop to the great casualty practiced by sundry parties and which is very detrimental to the cause of Philately.

You will please find, on turning over, a copy of the proposed plan of organisation, as decided upon by the South German Philatelic Society in the meeting on 4th Dec., referring you for further particulars to a tract one published in full in the organ of this society, *Der Bazar für Philatelen Sammler*.

No doubt, not that you will kindly assent to the proposed modus operandi.

Awaiting your returned communications by return of Post, with should be directed the Secretary of the South German Philatelic Society,  
Hindenburg, Baden, Germany.

I have the honour to remain  
yours respectfully

Amey  
p. t. Secretary

Every Member, must make it a duty not to give others information about not authenticated Postage Stamps, before having received disclosures from the next Central Station.

*We propose as central Station*

*for North & South America: The Philatelic Society in New York*

*for England, Colonies etc.: London Philatelic Society*

*for the continent, Russia, Asia, North Afrika: The South German Philatelic Society.*

Das „American Journal of Philately“ belehrt einen allerdings, dass Faber auch diese Idee zu solch einem Vorhaben nicht originär als erster gehabt hat, sondern dass diese dem Engländer W. Dudley Atlee zuzuschreiben ist.<sup>12</sup> Das „American Journal of Philately“ berichtete 1869 über eine Sitzung des New Yorker Vereins, die am 10. April stattgefunden hatte und bei der über einen Vorschlag Atlees, eine „**International Philatelic Society**“ zu gründen, beraten worden sei. Nach eingehender Beratung konnte man sich offenbar auf folgenden Nenner einigen: Der Verein in New York sei offen für jede Art von korrespondierenden Mitgliedern, gleich wo auch immer sie wohnhaft seien, der Name des New Yorker Vereins würde allerdings nur dann geändert, wenn dies der Wunsch der ausländischen Mitglieder sei, also z.B. in „International Philatelic Society“.

An dieser Stelle mag vielleicht noch interessieren, wie denn überhaupt Fabers Idee eines „Weltverbundes“ der damals bestehenden Vereine aufgenommen wurde. Der erhalten gebliebene Brief an den New Yorker Verein blieb unbeantwortet; der Vereine hatte sich zu dieser Zeit quasi schon aufgelöst. Von der *Philatelic Society London* ist keine Antwort bekannt; im heutigen Archiv findet sich nichts dazu. Aber in Paris gab es eine Reaktion, und zwar von Dr. Amable Legrand, einem der damals führenden und auch mit der Londoner Philatelieszene gut vertrauten Philatelisten. Legrand druckte in der Zeitschrift „Le Timbrophile“<sup>13</sup> Fabers Brief ab – was zeigt, dass er in Paris angekommen war – und kommentierte ihn.

---

<sup>12</sup> Vgl. American Journal of Philately, 20. April 1869, S. 44–48

<sup>13</sup> Hier die Nr. 63 vom 30. Januar 1870

# The South German Philatelic Society

All whom it may concern, *greeting.*

Dear Sir

We do hereby invite all our Brother Societies in England, France and America, the Editors of our papers and books, magazines and the larger firms to join us in forming a Confederation embracing all the members of the Philatelic Fraternity and with the object of counteracting and reducing harmless the bad shares which are doing much injury to the Cause of Philately.

## Three Central Stations,

should be designated by the Confederacy, who would be advised by every Member as soon as a not authenticated Postage Stamp made its appearance of this fact. There upon the central Station should immediately make inquiries at the place in question and communicate the result to the members of the confederacy who would take care of their further propagation.

## Every Member,

must make it a duty not to give other information about not authenticated Postage Stamps, before having received disclosure from the next Central Station.

We propose:

As central Station for North & South America  
The Philatelic Society in New York  
for England Colonies etc  
London Philatelic Society  
for The continent, Russia  
Asia, North Africa  
The South German Philatelic Society



*Dr. Amable Legrand (1820–1912)*

Er schrieb: „Wir sind des Deutschen nicht mächtig und haben nie den ‚Bazar für Briefmarken Sammler‘ gelesen. Aber die englischen Zeitschriften mit ihren Revisionen der philatelistischen Zeitschriften und Publikationen halten uns gewissenhaft auf dem Laufenden über alles, was für die Wissenschaft, die wir kultivieren, interessant ist. Nur hat man nie über den sog. Süddeutschen Philatelistenverband gesprochen,

noch interessante Arbeiten in den deutschen Briefmarkenzeitschriften bemerkt. ...

Was also tun diese Neulinge, die den Älteren den Weg aufzeigen möchten, den sie seit so vielen Jahren verfolgen? Aber das heißt doch, einen schlechten Witz ernst zu nehmen, denn wir schätzen bis auf Weiteres, dass das aufgeführte (Theater-)Stück dieses sog. Süddeutschen Philatelisten-Verbandes nur ein herrlicher Streich für Einfältige und Gaffer ist.“

### **Resümee**

Der junge Studiosus mag zwar ein „Hans-Dampf in allen Gassen“ gewesen sein, mehr Schein als Sein repräsentiert zu haben und vieles aus heutiger Sicht eher Bedenkliche angezettelt haben, aber dieser von ihm gegründete erste deutsche Briefmarkensammlerverein schuf die Strukturen, die fortan weiterentwickelt werden konnten. Neuheitenbeschaffung und -information, Rundsendungen, Vereinsraum mit eigener Bibliothek und einer Auswahl von Zeitschriften, Sammlerschutz und Fälschungsbekämpfung, internationale Zusammenarbeit – dies und vieles mehr gehörte zum geplanten Profil. Die damalige Zeit in Deutschland war noch nicht reif dafür.



## **125 Jahre BSV Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V.**

*ein zeitgeschichtlicher Rückblick*

*Die Geschichte des BSV Heidelberg ist sehr eng verknüpft mit der Geschichte der Philatelie in Deutschland. Wesentliche Impulse kamen aus der Stadt am Neckar, welche die philatelistische Landschaft Deutschlands bis heute prägen. Dieses Vermächtnis ist gleichzeitig Verpflichtung, die organisierte Philatelie weiter zu entwickeln und Missständen entgegen zu wirken.*

*Prof. Dr. Horst Friebolin, langjähriger 2. Vorsitzender und danach langjähriges aktives Mitglied des Beirates und Ehrenmitglied des Vereins, hat die Mammut-Arbeit zu dieser Veröffentlichung geleistet, als er die Vereinschronik für die Festschrift „100 Jahre BSV Heidelberg“ im Jahr 1991 geschrieben hat. Unterstützt hatten ihn damals Rolf Böckle, Wolfgang Essig, Peter Kuhn, Willi Weil, Erich Ueltzhöffer und Dr. Benl vom Archiv der Stadt Heidelberg.*

*In unserer Vereinszeitschrift, dem Heidelberger Briefmarken-Boten, hat er nach der Fusion 2001 ab der Ausgabe Nr. 1 im Jahr 2002 den wesentlichen Teil der nachfolgenden Texte Heft für Heft veröffentlicht. Ich habe die einzelnen Teile zusammengefügt und die neuen Erkenntnisse einfließen lassen.*

*Christian Klouda*

### **Erster deutscher Briefmarkensammler-Verein in Heidelberg 1869**

Der 1891 neugegründete Heidelberger Verein war nicht der erste Versuch, die Briefmarkensammler Heidelbergs zu vereinen. Dies geschah bereits 1869 durch den amerikanischen Jurastudenten Wilhelm Faber, der zu Studienzwecken hier weilte. Faber gründete den „Süd-deutschen Philatelisten-Verein“, der als der erste Verein in Deutschland gelten darf.

Lesen Sie hierzu den vorangestellten Beitrag von Wolfgang Maassen: „Wilhelm Faber und der erste deutsche Briefmarkensammler-Verein“.

Da Faber 1870 wieder nach Columbia in den USA zurückging, schließ der Verein, seines Motors beraubt, wohl kurz danach wieder ein. Sicherlich spielte auch der Krieg 1870/71 eine Rolle.

In der folgenden Zeit übernahm dann der Internationale Philatelisten-Verein Dresden eine Vorreiterrolle, an dessen Gründung Alfred Moschkau maßgeblich beteiligt war. In der Vereins-Zeitung dieses Vereins "Der Philatelist" (VII. Jahrgang 1886, Heft 1) fanden wir dann erst 1886 wieder einen Hinweis über die organisierte Philatelie in Heidelberg, denn es ist von einer gemeinsamen Sektion BADEN-BADEN-HEIDELBERG des Philatelisten-Vereins Dresden die Rede. In der gleichen Zeitschrift stand dann 2 Jahre später (15. Juni 1888), dass unter dem Vorsitz des Vereinsmitgliedes Nr. 113, Herrn Kohlhagen, am 15. Mai 1888 in Heidelberg eine eigene Sektion gegründet wurde. In Dresden wird "diese Nachricht mit großer Freude entgegengenommen und auf das Blühen und Gedeihen der neuen "Section Heidelberg" ein kräftiges Hoch ausgebracht."

Bei dieser Neugründung scheint es sich - wie auch beim Mutterverein in Dresden - um einen recht exklusiven Club gehandelt zu haben, der dem Normalsammler – wohl nicht zuletzt aus finanziellen Gründen - verschlossen war, denn als eines der Motive zur Gründung des "Vereins für Postwertzeichenkunde in Heidelberg" 1891 war im Protokoll der konstituierenden Versammlung ausdrücklich genannt:

*"Die hierorts bestehende Sektion des Internationalen Philatelisten-Vereins vermöge besonders den kleinen Sammlern wenig oder gar keinen Nutzen zu bieten, so dass ein selbständiger Verein, dessen Beitritts- und Beitragsbedingungen leichter seien, dem philatelistischen Leben in Heidelberg mehr Vorschub leisten werde."*

*Weitergehende Literatur: Wolfgang Maaßen: Von einem, der auszog, die Welt zu erobern. Der Traum des Wilhelm Faber, in: Schriftenreihe zur Geschichte der deutschen Philatelie, hrsg. vom Consilium Philatelicum, Bonn 2004, S. 24-33; ders.: Philatelie und Vereine im 19. Jahrhundert, Schwalmthal 2006, hier Kapitel 5.1, S. 319-334.*

**Gründung des „Vereins für Postwertzeichenkunde in Heidelberg“  
im Jahr 1891**

Protokoll der 1. ordentlichen Versammlung  
(Konstituierende Versammlung)  
Montag, den 5. Oktober 1891. Abends 9 1/2 Uhr.  
im Vereinslokale Ruffen Wächter

Anwesend: Herr Herrmann Wagner, Kirschel, Lindau,  
Koronuth, Wächter, Weerhardt, Thwa, Schwartz und Laue.

Herr Wächter leitet die Versammlung der Herren Wagner, Kirschel & Lindau  
haben sich heute abend zum Zweck der Zusammenkunft  
zusammen, um einen Verein zur Pflege der Postwertzeichen-  
kunde und zur Förderung der philatelistischen Arbeit in der  
Stadt Heidelberg zu bilden. Einige andere anwesende Herren,  
die heute nicht erschienen sind, mögen sich dem Verein,  
wenn sie es wünschen, anschließen, sollten jedoch dem Zweck der  
den Verein zum Abhalten der Arbeit in Heidelberg.

Herr Wagner, Herr Kirschel und Herr Lindau,  
als die drei Hauptpersonen der Sache, sind als  
abwesend zu betrachten, da sie sich nicht an der  
Versammlung beteiligen, in der sie sich nicht beteiligen  
wären zu vermeiden, damit die Zusammenkunft nicht  
unter ungehöriger Leitung verläuft. Die Herren Kirschel,  
Lindau und Wächter sind als Mitglieder des Vereins  
anzusehen, während die Herren Thwa, Schwartz und Laue  
als Gäste zu betrachten sind, deren Namen  
nicht in das Protokoll aufgenommen werden sollen.  
Die Herren Wagner, Kirschel und Lindau sind  
als Mitglieder des Vereins anzusehen, während die  
Herren Thwa, Schwartz und Laue als Gäste zu betrachten  
sind, deren Namen nicht in das Protokoll aufgenommen  
werden sollen.

Herr Wächter leitet die Versammlung und  
Herr Wagner leitet die Verhandlungen. Herr  
Wächter schlägt vor, dass der Verein den Namen  
„Verein für Postwertzeichenkunde in Heidelberg“  
annehmen soll. Herr Wagner ist damit einverstanden.  
Herr Kirschel ist ebenfalls einverstanden.  
Herr Lindau ist ebenfalls einverstanden.  
Herr Thwa ist ebenfalls einverstanden.  
Herr Schwartz ist ebenfalls einverstanden.  
Herr Laue ist ebenfalls einverstanden.

Auszug aus dem Protokoll der 1. ordentlichen (konstituierenden) Versammlung  
am 5. Oktober 1891; 1. Seite aus dem Protokollbuch.

Was könnte die Gründerstimmung und die Ziele dieses Vereins besser belegen als die wörtliche Wiedergabe des Protokolls der konstituierenden Versammlung. Originaltext kursiv:

Protokoll der 1. ordentlichen Versammlung

(Konstituierende Versammlung)

Montag, den 5. Oktober 1891. Abends ½ 9 Uhr

im Vereinslokal Kaffee Wachter

*Anwesend: die Herren Hauptmann Wagner, Hirschel, Lindau, Hormuth, Wachter, Weinhardt, Flessa, Schwartz und Laue.*

*Auf Veranlassung der Herren Wagner, Hirschel und Lindau haben sich heute obengenannte Briefmarkenfreunde zusammengefunden, um einen Verein zur Pflege der Postwertzeichenkunde und zur Förderung des philatelistischen Lebens in der Stadt Heidelberg zu bilden. Einige andere geladene Herren, die heute aus privaten Gründen nicht zugegen sein können, ließen sich entschuldigen, stellten jedoch dem zu gründenden Verein ihren alsbaldigen Beitritt in Aussicht.*

*Zuerst ergreift Herr Hirschel das Wort, um als ältester der Briefmarkenfreunde Heidelbergs darzulegen, wie es wünschenswert sei, in hiesiger Stadt einen selbständigen Verein zu gründen, damit die Briefmarkensammler zueinander rege Fühlung erhielten. Die hierorts bestehende „Sektion des Internationalen Philatelisten-Vereins“ (Dresden; Ergänzung H.F.) vermöge besonders den kleineren Sammlern wenig oder gar keinen Nutzen zu bieten, so daß ein selbständiger Verein, dessen Beitritts- und Beitragsbedingungen leichter seien, dem philatelistischen Leben in Heidelberg mehr Vorschub leisten werde. Die Herren Wagner, Lindau und Wachter pflichten dem bei und da auch von anderer Seite keine Einwände erhoben wird, gilt der Verein als gegründet.*

*Sämtliche Anwesende sind bereit beizutreten, nur Herr Hauptmann Wagner bedauert, aus beruflichen Rücksichten als ordentliches Mitglied nicht beitreten zu können, verspricht jedoch, dem Verein stets mit Rat und Tat zur Seite stehen zu wollen. (Offizieren war es nicht erlaubt, Vereinen beizutreten. Anm. H.F.)*

*Es wird sogleich zur Vorstandswahl geschritten und werden die Herren Lindau als Vorsitzender, Laue als Schriftführer und Weinhardt als Schatzmeister in Vorschlag gebracht. Herr Laue gibt, ehe man zu seiner Wahl schreitet, zu bedenken, ob es nicht im Interesse des Vereins mehr empfehlenswert sei, daß der Vorstand sich nur aus hierorts schon länger ansässigen Herren zusammensetze. Herr Hauptmann Wagner erwidert, daß es nach seiner Meinung schon genüge, wenn zwei Vorstandsmitglieder, besonders der Vorsitzende, hier allgemein bekannt seien. Es wird sodann der Vorstand per Akklamation gewählt wie folgt:*

<i>Vorsitzender:</i>	<i>Joseph Lindau</i>
<i>Schriftführer:</i>	<i>Robert Laue</i>
<i>Schatzmeister:</i>	<i>Carl Weinhardt</i>

*Die genannten Herren erklären sich bereit, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen und werden bemüht sein, den Verein nach besten Kräften zu leiten.*

*Herr Lindau übernimmt hierauf den Vorsitz. Man verhandelt nun zunächst über den Namen des neugegründeten Vereins. Während von einigen Seiten: Verein für Briefmarkenkunde vorgeschlagen war, meint Herr Laue, daß das Wort „Postwertzeichenkunde“ doch umfassender sei, da wir doch auch Karten, Streifbänder und Couverts sammeln. Man stimmt diesem Vorschlage bei und einigt sich dahin, den Verein:*

*„Verein für Postwertzeichenkunde in Heidelberg“ zu nennen.*

*Mitglied Wachter stellt in dankenswerter Weise ein Zimmer in seinem zahlreich frequentierten Restaurant als Vereinslokal gratis zur Verfügung und sollen daselbst zweimal monatlich im Winterhalbjahr Versammlungen abgehalten werden und zwar zu jedem 1. und 3. Montag abends 8 Uhr, im Sommerhalbjahr dagegen nur einmal monatlich und zwar an jedem ersten Montag im Monat.*

*Um jedem Sammler den Eintritt möglichst leicht zu machen, sieht man von einem Eintrittsgeld gänzlich ab und beschränkt den vierteljährlichen Beitrag auf M. 1.-*

*Man geht sodann zur Statutenberatung über und nimmt dieselbe an Hand der von Herrn Hauptmann Wagner für den Verein für Brief-*

*markenkunde zu Mainz seinerzeit entworfenen und von ihm auch für unsern Zweck als gut geeignet angesehener Satzung zur Grundlage. (Text ein bisschen geändert, da im Protokoll etwas fehlt. Anm. H.F.).*

*Der Schriftführer wird nach vollendeter Durchberatung damit betraut, an Hand seiner Notizen die Satzung durchzuarbeiten und zur Redaktion dem Vorstand vorzulegen.*

*Um einmal die Postwertzeichenkunde öffentlich behandelt zu sehen, beschließt man auf Befürworten der Herrn Lindau und Wagner geeignete Artikel in die Heidelberger Lokalblätter, in denen besonders auf den neuen Verein hingewiesen und zum Beitritt aufgefordert ist, aufnehmen zu lassen. Der Schriftführer erklärt sich bereit, einen diesbezüglichen Artikel zu entwerfen, um ihn alsdann gleichfalls dem Vorstand zu unterbreiten.*

*Auch sollen von Zeit zu Zeit Annoncen wegen Beitrittsaufforderungen erlassen werden.*

*Um mit gleichgesinnten Vereinen ein freundschaftliches Verhältnis anzuknüpfen, beschließt man, den uns örtlich am nächstliegenden oder einzelnen unserer Mitglieder bereits befreundeten Vereinen unsere Konstituierung anzuzeigen.*

*Herr Hauptmann Wagner übermittelt dem Schatzmeister ein Geschenk von M. 10.- als ersten Fonds in die Vereinskasse, wofür ihm seitens des Vorsitzenden wie der noch anwesenden Mitglieder herzlicher Dank gezollt wird.*

*Herr Lindau erklärt sich bereit, nach Fertigstellung des Satzungsentwurfs 100 Stück auf seine Kosten drucken zu lassen, wofür ihm gleichfalls die Anwesenden wärmstens Dank zollen.*

*Bereits vor Beginn der Sitzung konnten die Anwesenden Einblick in die wohl einzig in ihrer Art dastehende Lindau'sche Spezialsammlung von Baden, ferner in die sehr reichhaltige und wertvolle Spezialsammlung von Australien des Herrn Wachter und in die Markenschätze des Herrn Hirschel und Schwartz tun. Herr Flessa zeigte als Kuriosum ein Württemberg Couvert 3 Kr. rot, bei dem am unteren Rande noch ein Drittel des Markenstempels, wohl infolge einer Verschiebung während des Druckes, aufgedruckt war.*

*Nach Schluß des offiziellen Teiles um 11 Uhr, blieben einige Mitglieder noch zu einem gemütlichen Zusammensein vereinigt.*

*Genehmigt in der 2. Versammlung (am 19. Oktober 1891)*

*der Vorsitzende Joseph Lindau*

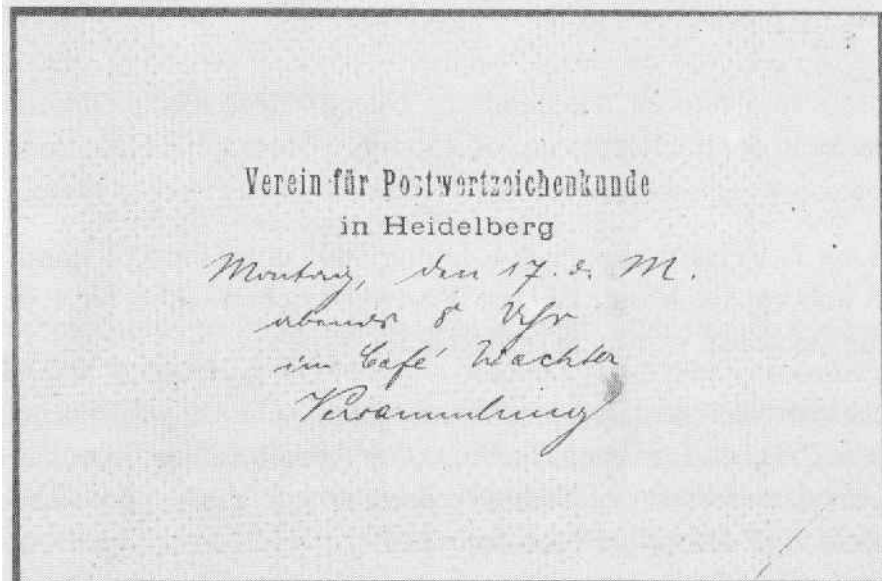
Waren es bei der Gründungsversammlung am 5. Oktober 8 Mitglieder, so stieg diese Zahl innerhalb eines Monats auf 18. Diese schnelle Zunahme sprach einmal für das damals große Interesse am Briefmarkensammeln, vielleicht auch für die gute Werbung, denn der neue Verein rührte schon kräftig die Werbetrommel. Bereits am 16. Oktober 1891, d. h. 11 Tage nach der Gründung, erschien im Heidelberger Anzeiger die Einladung zur 2. Versammlung am 19. Oktober 1891 - auch für Gäste - sowie ein Hinweis auf die Aktivitäten des Vereins. Auf dieser Versammlung wurde die Satzung, die vom Vorstand gut vorbereitet war, diskutiert und verabschiedet.

**Verein für Postwertzeichenkunde.**  
Vorträge, Vorlegung interessanter Postwertzeichen, Tausch-  
und Auswahl-Sendungen, Fachliteratur.  
Quartal-Beitrag Mk. 1.—  
Versammlungen: Jeden 1. und 3. Montag des Monats, abends 8 Uhr, im Café  
Wachter, II. Etage.  
**Nächste Versammlung Montag, 19. Oktober.**  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand: **Joseph Lindau.**

*Anzeige aus dem Heidelberger Anzeiger, Freitag den 16. Oktober 1891*

In der Folge traf man sich zweimal im Monat im Vereinslokal, im Café Wachter. Die Einladungen zu diesen Versammlungen wurden im Heidelberger Anzeiger regelmäßig angekündigt und lassen sich dort bis 1897 verfolgen. Außerdem wurden die Mitglieder offensichtlich noch per Postkarte an die Versammlungen erinnert, wobei vom Verein der "Privat-Brief-Verkehr" von G. Arnold mit der 2 Pfg-Gebühr gegenüber der Reichspost mit einer Gebühr von 5 Pfg bevorzugt wurde.





Älteste bekannte an ein Vereinsmitglied ergangene Einladung zu einer Versammlung; verschickt mit der Heidelberger Privatpost (Arnold), Beförderungsgebühr 2 Pfg.

Auf der 3. Versammlung am 2. November 1891, einer außerordentlichen Hauptversammlung, wurde dann die Satzung endgültig verabschiedet.



Außerdem beschloss man, die von A. Larisch in München herausgegebenen Zeitschrift "Postwertzeichenkunde" als Vereinsorgan zu wählen, in der Berichte der Versammlungen veröffentlicht werden sollten.

Am 18. November 1891 konnte dann auf der 4. Versammlung die Satzung, die Herr Lindau auf seine Kosten hatte drucken lassen, an die Mitglieder verteilt werden.

Auf der 5. Versammlung vom 9. Dezember 1891 konnte schließlich der Vorsitzende mitteilen, dass ein Schreiben des Großherzoglichen Bezirksamtes eingegangen sei, "*mit welchem unser Verein polizeilich genehmigt wird*". Auf dieser Versammlung werden die Mitglieder Nr. 20 und 21 aufgenommen.

Vor der Wahl hatte Herr Laue eingewandt, ob im Vorstand nur hierorts ansässige Herren vertreten sein sollten. Dies wurde damals verneint. Der Hintergedanke dabei war sicherlich, dass der Bekanntheitsgrad der Vorstandsmitglieder für die Mitgliederwerbung ausgenützt werden sollte. Vielleicht sollte an dieser Stelle noch etwas zur Person von Joseph Lindau gesagt werden, die Prof. Friebolin von einem Enkel, Herrn Günter Lindau, Heidelberg, bei seinen Recherchen vor 12 Jahren erhielt.

Joseph Lindau, selbst Großkaufmann, stammte aus einer alten Heidelberger Kaufmannsfamilie. Sein Großvater war schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kaufmann in Heidelberg. Ein Onkel von Joseph, Jakob Lindau, zählte in den sechziger und siebziger Jahren zu den volkstümlichsten Persönlichkeiten des Großherzogtums. Sein Bild zierte Pfeifenköpfe, Tabaksdosen und Spazierstöcke. Er war in den vordersten Reihen ein Kämpfer für die Freiheit der Kirche und die Rechte der Katholiken und des Volkes überhaupt<sup>1</sup>. Er war Politiker und ebnete der Zentrumsparterie in Baden den Weg. Er war auch selbst Abgeordneter im Badischen Landtag und im Reichstag. Wir dürfen also davon ausgehen, um auf Joseph Lindau, dem 1. Vorsitzenden des Vereins, zurückzukommen, dass der Name Lindau in Heidelberg bekannt und angesehen war und somit für den neuen Verein – wie es heute so schön heißt – werbewirksam war.

<sup>1</sup>) Franz Dor: *Jakob Lindau, ein badischer Politiker und Volksmann*, Herdersche Verlagsbuchhandlung, Freiburg 1913.

### ***Aktivitäten des neugegründeten Vereins von 1891 - 1893***

Unser Verein war also seit dem 5. Oktober 1891 gegründet und seit Anfang Dezember „polizeilich genehmigt“. Das dauerte bis zur staatlichen Genehmigung nur zwei (!) Monate.

Doch über was diskutierte man damals, welche Probleme stellten sich den Vereinsgründern, und wie wurden sie gelöst?

Ein wesentlicher Diskussionspunkt der ersten Versammlungen war, wie man mit vereinsinternen und auswärtigen Auswahlendungen umgehen sollte. Man beschloss, eine Tauschvereinigung zu gründen mit einer strengen Tauschsatzung. Nach dieser Satzung werden Auswahlendungen nur ordentlichen Mitgliedern ausgehändigt und zwar nur solchen, die die Satzung schriftlich anerkannt haben! Dem Protokollbuch kann man entnehmen, dass es in der Folgezeit trotzdem einige Schwierigkeiten gab, sogar rechtliche Schritte wurden dem Verein einmal angedroht (s. 13. Vers. am 2. Mai 1892), falls die Auswahlendung nicht sofort zurückgeschickt würde.

Der Grund für die Verzögerung war aber ganz einfach der, dass der Tauschobmann, Herr Hirschel, die Auswahlendung nicht verteilen konnte, weil die Tauschsatzung noch nicht fertig war.



*Das Kaffee Wächter in Heidelberg. Hier wurde am Montag, dem 5. Oktober 1891, um ½ 9 Uhr der „Verein für Postwertzeichenkunde in Heidelberg“ gegründet.*

Des Weiteren wurde über ein „Vereinsorgan“ diskutiert, in dem Mitteilungen des Vereins veröffentlicht werden sollten. Hauptmann Wagner empfiehlt (auf der 3. Vers. am 2. November 1891), die von A. Larisch, München, herausgegebene Zeitschrift „Postwertzeichenkunde“ als Vereinsorgan zu wählen. Auf A. Larisch komme ich später noch einmal zu sprechen. Diese Zeitschrift kostete aber 2,25 Mark, man befürchtete daher, dass nur wenige Mitglieder diese abonnieren würden. Nach langem Hin- und Her wurde beschlossen, dass der Verein 1 Mark als Zuschuss übernimmt in der Hoffnung, dass möglichst viele Mitglieder diese Zeitschrift bestellen würden (man beachte: der Vereinsbeitrag betrug Mark 4 pro Jahr). *Denn wenn Larisch uns Raum für Sitzungsberichte und Vereinsbekanntmachungen zur Verfügung stellt, so wird er auch darauf rechnen, dass wir als Äquivalent eine größere Anzahl Zeitungen beziehen.* Diese Zeitschrift war dann das Vereinsblatt, bis Frau Larisch 1897 die gesamte Zeitschrift an die Deutsche Briefmarken-Zeitung (DBZ), an Herrn Krötsch, übergab.

Als eine wichtige Aufgabe des jungen Vereins wurde die philatelistische Fortbildung der Mitglieder angesehen. Dazu gehörte in erster Linie der Aufbau einer Vereinsbibliothek.

Hierzu bemerkte der Bibliothekar (Herr Laue) wörtlich (3. Vers. am 2. November 1891):

*Bei zielbewußtem, wissenschaftlichem Sammeln sei es Hauptbedingung, sich zunächst eine philatelistische Bildung zu verschaffen, und eine solche sei nur durch Studium der Fachliteratur zu erlangen. Er halte es für eine der schönsten Aufgaben des Vereins, den Mitgliedern durch allmähliche Ansammlung einer entsprechenden Bibliothek die Mittel zur philatelistischen Bildung an die Hand zu geben...*

Eine Vereinsbibliothek bestand noch nicht. Erwähnt sei vielleicht, dass die Gebr. Senf dem Verein den neu erschienenen Taschenkatalog schenkten. Als Soforthilfe erklärten sich alle bereit, ihre abonnierten Fachzeitschriften in einem Lesezirkel den Vereinsmitgliedern zugänglich zu machen. Gleiches gilt auch für die Privatbibliotheken einzelner Mitglieder. In späteren Protokollen wird aber über die Funktionsfähigkeit dieses Lesezirkels geklagt, denn trotz der fälligen Strafe von 10 Pfennig pro Tag, die zu entrichten waren, wenn die erlaubten drei Tage überschritten wurden, klappte es nicht so ganz.

Außerdem abonnierte der Verein die neugegründete philatelistische Fachzeitschrift, „Vertrauliches Korrespondenz-Blatt“, von dem 1891 bereits Heft Nr. 3 erschien.

Es sollte im jährlichen Wechsel von den beteiligten Vereinen herausgegeben werden. Über dieses Blatt berichtet Hauptmann Wagner ein Jahr später (am 21. November 1892 auf der 18. Versammlung):

*...mit großen Opfern an Zeit und Geld bemühen sich der Straßburger und Frankfurter Verein, dasselbe lebensfähig zu erhalten. Leider zieht der größte deutsche Verein, der bereits erwähnte Internationale Philatelisten-Verein von Dresden, seine Hand von dem allgemein nützlichen Unternehmen zurück und veranlasst seine zahlreichen Sektionen, ihm zu folgen.*

Das Blatt überlebte, und auf der 23. Versammlung am 28. Februar 1893 gab der 1. Vorsitzende, Herr Lindau, bekannt, dass sich an diesem Blatt bereits 152 Vereine mit über 8000 Mitgliedern beteiligten, auch zahlreiche ausländische.

Als weitere „Fortbildungsmaßnahme“ wurde neben Bibliothek und Lesezirkel das Abhalten von Vorträgen beschlossen, die von Vereinsmitgliedern bestritten werden sollten. Obiges Zitat von H. Wagner ist einem solchen entnommen. Auf diesen Vortrag gehe ich weiter unten noch näher ein.

Zurück zu den Ereignissen des Jahres 1891. Die 1. Hauptversammlung, gleichzeitig die 6. Versammlung, fand am 21.12.1891 statt. Der wichtigste Tagungsordnungspunkt war sicherlich der, dass Hauptmann Hans Wagner (1852-1940) für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Wie Sie sich vielleicht erinnern, konnte er aus beruflichen Gründen nicht Ordentliches Mitglied werden.

Auf der gleichen Versammlung weist Wagner darauf hin, dass Patrick Chalmers gestorben sei. Dieser habe in einer wahren Forschungsarbeit nachgewiesen, dass sein Vater James Chalmers der Erfinder der klebenden Briefmarke sei und nicht Rowland Hill.

Die anwesenden Teilnehmer der Versammlung erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen Patrick Chalmers.

Rowland Hill (3.12.1795-26.8.1853) gilt als Reformator der Post. Er verfasste 1837 eine Schrift „Post Office Reform, its Importance and Practibility“ (Die Postreform, ihre Wichtigkeit und Durchführbarkeit), die aber nichts über aufklebbare Postwertzeichen enthielt. Auf seine Veranlassung wurden dann am 6.5.1840 die ersten aufklebbaren Briefmarken, Großbritannien 1 und 2, verausgabt. Die Idee für die aufklebbaren Marken geht aber auf James Chalmers (2.2.1782-26.8.1853), einem Schotten, zurück, der im Februar 1838 bei der „Commision of the Post Office Inquiry“ einen Vorschlag für aufklebbaren Briefmarken einreichte, dem er einen gummierten Fünferstreifen ( s. Häger, Großes Lexikon der Philatelie) beifügte. Obwohl Rowland Hill davon Kenntnis hatte, blieb J. Chalmers unerwähnt.

Nach dem Tod von R. Hill stritten sich die Söhne Pearson Hill und Patrick Chalmers heftigst darüber, wem die Ehre der Priorität zukäme. Mit diesem Thema befasste sich dann auch der 4. Deutsche Philatelistentag in Prag (1892; lt. Programm). Hier sollte James Chalmers als Erfinder anerkannt werden.

Die 7. Versammlung am 4. Januar 1892 ist für unsere Vereinsgeschichte bzw. die Philatelie in Heidelberg besonders wichtig, denn im Sinne der „Fortbildung der Mitglieder“ wurde ein Fachartikel von Dr. Moschkau in Heft Nr. 1 (1888) des „Postwertzeichen“ verlesen. Darin heißt es wörtlich:

*Aus fraglichem Artikel erfahren wir mit größtem Interesse, dass der 1. deutsche Briefmarkenverein in Heidelberg gegründet worden sei. Doch geht (man) nicht mit dem dort angegebenen Gründungsjahr einig, verschiedene Herren sind der Ansicht, dass dasselbe in das Jahr 1869 zu verlegen sei, während dort 70 angegeben ist.*

*Der Gründer dieses ersten Briefmarkensammlervereins, Herr cand. jur. Faber, war mehreren unserer Mitglieder persönlich als eifriger Freund der Briefmarkensache bekannt. Auch eine Briefmarkenzeitung sei von diesem Verein herausgegeben und hierselbst bei Wiese gedruckt worden. Was den übrigen Inhalt des in Rede stehenden Artikels von Dr. Moschkau betrifft, so geht man nicht in allen Stücken mit demselben einig.*

In dieser Versammlung wird A. Larisch, der Herausgeber der Zeitschrift „Die Postwertzeichen-Kunde“, als ordentliches Mitglied (Nr. 22) aufgenommen. Larisch habe ich weiter oben schon erwähnt. Er hatte in Heft 1 oder 2, in welchem konnte ich nicht herausbekommen, in seiner Zeitung einen Artikel gebracht, mit dem der Internationale Philatelisten-Verein Dresden offensichtlich nicht einverstanden war, denn Larisch wurde aus diesem Verein ausgeschlossen. Die Mitglieder des Heidelberger Vereins zeigten kein Verständnis, da kein Anlass zu erkennen war. Es gab natürlich auch warnende Stimmen: *Sollen wir als kleiner Verein uns mit dem berühmten I.Ph.V.D. anlegen?* Larisch war nur 14 Tage Mitglied, denn am 18. Januar 1892 starb er. Zwei Monate später wurde seine Frau aufgenommen.

Ein Höhepunkt der bisherigen Vereinsgeschichte war die „Feier des ersten Stiftungsfestes“ am 3. Oktober 1892, die man am Montag, dem 3. Oktober 1892 um 8 Uhr beging (gleichzeitig als 16. Versammlung gezählt), wie gewohnt im Café Wachter. Als Gäste konnten Herr Steinbach als Vertreter der Vereinigung Karlsruher Briefmarkensammler und die Herren Bertsch und Blessner als Vertreter des Bad. Philatelisten-Vereins Pforzheim begrüßt werden.

Erwartungsgemäß handelte es sich bei diesem Fest mehr um ein gesellschaftliches denn ein philatelistisches Ereignis. Das Fest schließt, indem die Mitglieder des Vorstandes die Gäste an den Bahnhof geleiteten, wobei noch manches freundschaftliche Wort gewechselt wurde. Mit dem Wunsch "auf baldiges Wiedersehen" schied man voneinander. *Allen, die es mitgefeiert, wird noch lange das 1. Stiftungsfest in guter Erinnerung bleiben.*



*Einladung zur Feier des 1. Stiftungsfestes; Heidelberger Anzeiger, Montag, den 3. Oktober 1892.*

Am 21. November 1892 fand die 18. Versammlung statt. Auf dieser hielt Hauptmann Wagner einen Vortrag über „Das Gesamtgebiet der Philatelie mit besonderer Berücksichtigung des Jahres 1892“. Diesem Vortrag, der ausführlich protokolliert ist, habe ich schon das weiter vorne angegebene Zitat entnommen, doch ist da noch einiges anderes erwähnenswert. z.B.:

Er berichtet, im Deutschen Reich aber auch in England, wären leider keine wesentlichen Errungenschaften zu entdecken. In England hätte die sonst so rührige „Philatelic Society“ (später Royal Philatelic Society) in dem zu Ende gehenden Jahr nichts unternommen. Vielleicht ist der Tod des berühmten Mr. Tapling mit die Ursache dafür.

Thomas Keay Tapling , 1855-1891, bedeutender englischer Philatelist. Er hatte eine einmalige, umfangreiche Sammlung seltener Marken, die jetzt im Britischen Museum in London zu bewundern ist.

Im Protokoll ist weiter zu lesen: Von jeher war ich (H. Wagner) von dem Wunsche erfüllt, das philatelistische Treiben in größerer Einigkeit zu sehen, weshalb ich seinerzeit die Philatelistentage ins Leben rief.

In der Mainzer Festschrift "100 Jahre Deutsche Philatelistentage 1889 - 1989" wird Wagner wegen seiner Verdienste als "Vaters der Philatelistentage" gewürdigt. *Anm. H.F. .*

Die ersten Philatelistentage fanden statt in:

1. 1889 Mainz (als 1. Rheinischer Philatelistentag)
2. 1890 Frankfurt
3. 1891 Dresden
4. 1892 Prag
5. 1893 Berlin
6. 1894 Kiel
7. 1895 Mannheim (und Heidelberg, wie noch zu berichten sein wird.)

Das Jahr 1892 hat aber die philatelistische Gesellschaft nicht näher aneinander geführt. Durch aner kennenswerte Organisation hat es der Dresdner Internationale Philatelisten-Verein verstanden, eine große Mitgliederzahl zu erreichen. Doch pflegt er im Verhältnis zu seiner großen Tauschgeschäfte zu wenig den inneren Ausbau der Philatelie.



Über den 4. Philatelistentag in Prag berichtet er, dass unser Antrag, nach welchem ein ständiger Ausschuss für die Philatelistentage eingerichtet werden soll, Erfolg hatte. Zu diesem Antrag ist zu bemerken, dass auf der 11. Versammlung am 7. März 1892 sehr intensiv über diesen Punkt diskutiert wurde. Man fürchtete um die Unabhängigkeit der Philatelistentage.

Im Protokoll steht, es gäbe Anzeichen dafür, dass der Dresdner Verein bestrebt sei, die Philatelistentage ganz in seine Gewalt zu bringen, und es bedürfe sehr des Zusammenhaltes, um die Unabhängigkeit der Philatelistentage zu wahren. Vor diesem Hintergrund ist der obige Antrag nach einem ständigen Ausschuss zu sehen, wie auch der Antrag, als Ort für den nächsten, den 5. Philatelistentag, Berlin mit seinem sehr rührigen Berliner Philatelisten-Club zu wählen. Um in diesem Sinne in Prag wirken zu können, beschließt man, einen gleichgesinnten Philatelisten mit unserer Vertretung zu betrauen. Die Anträge wurden dann durch Dr. Kalckhoff, Leipzig, vorgetragen und vertreten und, wie schon berichtet, angenommen.

Dr. Franz Kalckhoff, 1860-1955, wird als der „Nestor der Philatelie“ in Deutschland bezeichnet. Der BDPPh stiftete 1951 die nach ihm benannte Kalckhoff-Medaille, die für Verdienste auf dem Gebiete der deutschsprachigen philatelistischen Literatur vergeben wird.

Man sollte nicht glauben, dass die folgenden Sätze – ich zitiere wieder wörtlich aus dem Vortrag von Wagner - vor 110 Jahren gesprochen wurden:

*Unser Sammelmaterial wird immer schlechter, man denke nur an französische Kolonien, Türkei, Monaco und dergleichen. Der Umfang der Alben muss von Woche zu Woche wachsen.*

*Wahren und bleibenden Wert haben wohl nur die alten Markenemissionen. Erfreulich ist der Umstand, dass der Spezielsammler immer mehr Anhang findet. Hieraus erwächst auch der Anlass, welcher den Lichtpunkt in unserem bisherigen Vereinsleben bildet, nämlich die Erforschung der Postwertzeichen.*

Die 30. Versammlung am 24. Oktober 1893 ist weit über den Heidelberger Verein hinaus für die Philatelisten der Region ent-



scheidend. An dieser Versammlung nahmen nicht nur die Heidelberger Mitglieder unter dem Vorsitz von Herrn J. Lindau sowie in Gegenwart ihres Ehrenmitgliedes Hauptmann Wagner teil, sondern auch die Herren Steinbach und Metzger als Vertreter aus Karlsruhe, Herr Poenicke sowie acht weitere Kollegen aus Mannheim und Herr Schmitt aus Ludwigshafen.

Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt hatte, hob er hervor, *dass er es für seine Pflicht ansehe, nachdem es ein offenes Geheimnis war, dass ein Mitglied unseres Vereins, Herr Bahnverwalter Riegel, in Neckargemünd der Stempelfälschung angeklagt und bereits überführt wurde.* Ein Karlsruher Verein hatte dazu den Anstoß gegeben.

Weiter hinten im Protokoll erfahren wir auch, was gefälscht wurde, denn Hauptmann Wagner begrüßt es, dass es endlich gelungen ist, den Fälscher badischer Landpostmarken zu entlarven.

Schon auf der 2. Versammlung am 19. Oktober 1891 hatte der Bahnverwalter Riegel aus Donaueschingen, jetzt Neckargemünd, um Aufnahme gebeten. Der Vorsitzende, Herr Lindau macht bekannt, *dass, wie er aus zuverlässiger Quelle erfahren hat, die Versetzung R. von Donaueschingen nach Neckargemünd eine Strafversetzung war, welche ebenfalls auf unlauteren Handlungen im Briefmarkentausch und Tauschverkehr mit einem Freiburger Herrn Haffner zurückzuführen war.* Von einer strafrechtlichen Verfolgung wurde dann aber offensichtlich abgesehen, um nicht die unschuldige Familie zu ruinieren.

Nach diesem unerfreulichen Auftakt der Versammlung kam Hauptmann Wagner auf den wesentlichen Punkt zu sprechen:

Herr Hauptmann Wagner vertrat dann den Gedanken einer Vereinigung einer größeren Anzahl Briefmarkenvereine. Es fand dieser Gedanke lebhaften Beifall, umso mehr als die Mannheimer Kollegen bereits hierzu früher den Anstoß gegeben haben. Die Herren Steinbach/Ka und Poenicke/Ma dankten Herrn Hauptmann Wagner und wünschten, dass eine solche Vereinigung zustande komme und dass Mittel und Wege gefunden würden, die Sache in Schwung zu bringen.

## **Die Satzung des Vereins für Postwertzeichenkunde Heidelberg von 1891**

*Satzung des Vereins für Postwertzeichenkunde in Heidelberg*

*(Protokoll der 2. Versammlung am Montag, den 19. Oktober 1891)*

§ 1 Der Verein, welcher am 5. Oktober 1891 gegründet wurde, führt den Namen: „Verein für Postwertzeichenkunde in Heidelberg“.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Kenntnisse auf dem Gebiet der Postwertzeichenkunde. Belehrungen durch Vorträge und Besprechung über Postwertzeichen, Gelegenheit zur Erweiterung der Sammlungen durch Tauschverbindung und Auswahlsendungen, sowie besonders die Aufrechterhaltung eines regen philatelistischen Lebens der Stadt Heidelberg.

Zur Erreichung diesen Zweckes finden im Winterhalbjahr allmonatlich zwei Versammlungen, und zwar am ersten und dritten Montag jeden Monats abends 8 Uhr, und im Sommerhalbjahr monatlich eine Versammlung, und zwar jeden ersten Montag in Monat statt.

§ 2 Der Verein besteht aus Ehrenmitgliedern, ordentlichen Mitgliedern und außerordentlichen Mitgliedern.

Aufnahmegesuche sind schriftlich an den Vorsitzenden zu richten, welcher in der darauf folgenden Versammlung das Gesuch bekannt gibt und die geheime Abstimmung vornehmen lässt. Dem Aufnahmegesuch wird stattgegeben, wenn eine Mehrheit von 2/3 der abgegebenen Stimmen für dasselbe spricht.

Ehrenmitglieder ernennt die Hauptversammlung oder eine zu diesem Zwecke einberufene außerordentliche Hauptversammlung.

Ordentliches Mitglied kann jedermann werden, welcher das 21. Lebensjahr überschritten hat und einen unbescholtenen Ruf genießt.

Jüngere Leute vom 17. bis zum 21. Lebensjahr können als außerordentliche Mitglieder ohne Stimme und Wahlrecht beitreten. Auswahlsendungen stehen denselben nur nach Erledigung des offiziellen Teiles der statutengemäßen Versammlung zur Verfügung

und die entnommenen Wertzeichen müssen alsbald bar beglichen werden. Außerordentliche Mitglieder, welche das 21. Lebensjahr erreicht haben, werden ohne weitere Abstimmung als ordentliche Mitglieder betrachtet.

Die Mitglieder haben es als Ehrensache zu betrachten, ihr Interesse durch rege Beteiligung an den Vereinsangelegenheiten kund zu tun und die Interessen des Vereins nach jeder Richtung zu wahren. Auch ist ein regelmäßiger Besuch der Versammlungen möglichst zu beobachten.

§ 3 Der Jahresbeitrag beläuft sich für die ordentlichen Mitglieder auf M. 4,-, für außerordentliche Mitglieder auf M. 3,- (excl. Gratisbezug des Vereinsorgans) und ist in vierteljährlichen Raten im Voraus zahlbar.

§ 4 Ein Vorstand, der aus vier Mitgliedern besteht, leitet den Verein. Dieselben müssen in oder in der nächsten Umgebung von Heidelberg wohnen. Zum Vorstand gehören:

der Vorsitzende

der Schriftführer und Bibliothekar

der Schatzmeister

der Obmann der Tauschvereinigung

Dieselben werden alljährlich in der Hauptversammlung durch geheime Abstimmung gewählt. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar. Scheidet während des Jahres ein Vorstandsmitglied aus, so hat der Vorstand das Recht, als Ersatz ein Vereinsmitglied für das laufende Jahr provisorisch zu erwählen.

Der Vorsitzende hat den Verein den Satzungen gemäß zu leiten, ihn der Öffentlichkeit gegenüber zu vertreten und für Ausführung der Beschlüsse zu sorgen.

Der Schriftführer führt das Protokoll, erledigt den Briefwechsel und verwaltet die Bibliothek.

Der Schatzmeister verwahrt die Vereinskasse und ist für dieselbe haftbar. Auch hat derselbe die Mitgliederliste zu führen.

Ist ein Vorstandsmitglied zeitweise an der Führung seines Amtes verhindert, so tritt ein anderes Vorstandsmitglied an seine Stelle.

Zur Beschlussfassung innerhalb des Vorstandes sind sämtliche vier Vorstandsmitglieder nötig, bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 5 Der Austritt aus dem Verein kann nur am Schluss eines Kalenderhalbjahres erfolgen und muss spätestens  $\frac{1}{4}$  Jahr vorher dem Vorsitzenden schriftlich angezeigt werden. Der Austretende verzichtet auf alle Rechte an das Vereinsvermögen und bleibt gemäß 7 der Satzung für den Verein etwa treffende Verluste, die aus der Zeit seiner Mitgliedschaft nachweislich herrühren, unbedingt haftbar.

§ 6 Durch Vorstandsbeschluss kann die Ausschließung eines Mitgliedes in folgenden Fällen geschehen:

1. Wenn der vierteljährliche Beitrag zweimal nacheinander trotz zweimaliger Aufforderung nicht bezahlt wurde.
2. Wenn die Regulierung eines etwaigen Verlustanteils oder die Abrechnung der Tauschvereinigung verweigert wurde.
3. Wenn dem betreffenden Mitglied eine unehrenhafte Handlung innerhalb oder außerhalb des Vereins nachgewiesen ist.

§ 7 Hat der Verein Verluste zu tragen, so ist zunächst das Vereinsvermögen mit  $\frac{2}{3}$  seines Barbestandes dafür haftbar. Außerdem zahlen die ordentlichen Mitglieder zu gleichen Teilen für den etwaigen Mehrbetrag solcher Verluste. Eine Zahlung bezüglich auswärtiger Tauschsendungen tritt, jedoch nur dann ein, wenn mit Sicherheit anzunehmen ist, dass der Schaden in Heidelberg verursacht wurde. Trägt ein Vereinsmitglied die Schuld, so ist derselbe allein für den ganzen Betrag haftbar (6).

§ 8 Die Versammlungen werden vom Vorsitzenden und in dessen Verhinderungsfalle durch das älteste Vorstandsmitglied und anhand der vorher bekanntgegebenen Tagesordnung geleitet. Es folgt Verlesung und Genehmigung des Protokolls der vorhergegangenen Versammlung, eventuell Abhaltung von Vorträgen oder angemeldeter Diskussionen über philatelistische Fragen, auch Vorlegung interessanter Postwertzeichen.

Während des offiziellen Teiles der Sitzung ist nur über die gerade zur Erörterung gestellten Angelegenheiten zu sprechen und jede andere Beschäftigung, wie Markentausch und dergl. bis zum Schluss der offiziellen Sitzung zu verschieben. Wer hiergegen verstößt, hat 50 Pfg. in die Vereinskasse zu zahlen.

Nach Schluss der offiziellen Sitzung seitens des Vorsitzenden findet noch eine gemütliche, ungezwungene Vereinigung statt.

§ 9 Eine ordentliche Hauptversammlung findet alljährlich im Dezember statt. Sie beschließt mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden oder durch schriftliche Vollmacht vertretenen ordentlichen Mitglieder und nimmt den Bericht

a) des Vorsitzenden

b) des Tauschobmanns

c) des Schatzmeisters

entgegen und erteilt den beiden letzteren Entlastung.

Die Hauptversammlung wählt den Vorstand für das kommende Jahr (4) und kann Ehrenmitglieder ernennen, welche sich um den Verein oder um die Postwertzeichenkunde verdient gemacht haben. Endlich kann sie über Sitzungsänderungen und wichtige Änderungen in der Organisation des Vereinswesens beschließen.

Alle hierauf bezüglichen Anträge müssen mindestens 14 Tage vorher schriftlich beim Vorsitzenden angemeldet sein. Ergibt sich bei einer Abstimmung Stimmengleichheit, so gilt der betreffende Antrag als abgelehnt.

Die Hauptversammlung ist beschlussfähig, sobald mindestens die Hälfte der ordentlichen Mitglieder anwesend oder durch schriftlich ausgestellte Vollmacht vertreten ist. Falls eine ordnungsgemäß bekanntgegebene Hauptversammlung nicht beschlussfähig ist, so hat innerhalb der nächsten 14 Tage eine neue Hauptversammlung stattzufinden, welche unter allen Umständen beschlussfähig ist.

Eine außerordentliche Hauptversammlung ist jederzeit auf Verlangen von zwei Vorstandsmitgliedern einzuberufen oder auf Antrag von 1/3 der ordentlichen Mitglieder einzuberufen, um über wichtige Änderungen in der Organisation des Vereins oder über Ernennung von Ehrenmitgliedern zu beschließen.

§ 10 Die Auflösung des Vereins kann nur durch Beschluss von  $\frac{3}{4}$  aller in der betr. außerordentlichen Hauptversammlung anwesenden oder durch Vollmacht vertretenen ordentlichen Mitglieder erfolgen. Für den Fall jedoch, dass sich dabei mindestens 5 Mitglieder zur Fortführung des Vereins bereit erklären, gilt derselbe als fortbestehend.

Im Falle der Auflösung des Vereins geht das vorhandene Vereinsvermögen an den städtischen Armenfond über. Das Vereinseigentum wird im Einzelnen durch den Vorstand unter den Mitgliedern in einer dazu einberufenen Versammlung versteigert und der Erlös ebenfalls dem städtischen Armenfonds übergeben.

*Ergänzung der Satzung auf der 3. außerordentlichen Hauptversammlung am 2. November 1891:*

Für das Vereinsorgan kann für ordentliche Mitglieder jährlich M. 1,- aus der Vereinskasse verausgabt werden. Ordentliche Mitglieder, welche dasselbe zu beziehen wünschen, haben denjenigen Beitrag, welcher den Selbstkostenpreis um M. 1,- übersteigt, nachzuzahlen. Außerordentliche Mitglieder, welche das Vereinsorgan wünschen, zahlen den vollen Selbstkostenpreis.

*Quelle: Festschrift HEIDELBERGA 91 des BSV 1914 e.V. Heidelberg*

## **Die Jahre 1893 bis 1914**

Nachdem auf der 2. Versammlung am 19. Oktober 1891 allgemein freudige Übereinstimmung über den Gedanken einer Vereinigung einer größeren Anzahl Briefmarkenvereine herrschte, wurden die Vorsitzenden der Vereine Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg auf Vorschlag des Hauptmann Wagner damit betraut, in dieser Angelegenheit eine Vorbesprechung in nächster Zeit abzuhalten.

Diese Sitzung fand dann aber erst am 5. November 1893 in der Privatwohnung von Herrn Lindau in Heidelberg statt. Das Protokoll gibt Hinweise auf die Absicht der Initiatoren und die praktische Durchführung. Da es sich bei diesem Verband um den ersten Verband in unserem Gebiet handelt, seien einige Ausschnitte aus diesem Protokoll hier wiedergegeben:

*Zweck des Verbandes ist ein engerer Anschluss der Briefmarkensammlervereine Badens und der Pfalz zu veranlassen und dadurch als ein geschlossenes Ganzes dem einzelnen Vereine förderlich zu sein und die Interessen der Sammler zu wahren.*

*Dem Verband können nur Vereine, keine einzelnen Sammler beitreten. Das heißt also, dass Einzelsammler einem der bestehenden, oder neu zu gründendem Verein beitreten müssen!*

*Die Leitung des Verbandes wird jeweils einem Verein auf die Dauer von einem Jahr übertragen, und die Einzelverwaltung dem gewählten Vereine jeweils selbst überlassen.*

*Der Beitrag für den Verband wird vorläufig auf M. 1.- von jedem Mitglied der einzelnen Vereine jährlich festgesetzt.*

*Zum persönlichen Bekanntwerden und Nähertreten der einzelnen Verbandsmitglieder wurde beschlossen, Wanderversammlungen abzuhalten. Dieselben sollen jährlich zweimal stattfinden und jeweils vom Vororte vorgeschlagen und durch Abstimmung der Vereine genehmigt werden.*

*Die Generalversammlung findet im Dezember am Ort der Vereinsleitung statt und der neue Vorort wird dann jeweils darin gewählt.*

*Den Mitgliedern wird ein Tauschverkehr geboten unter sich und gemeinschaftlich nach außen; weitgehende Unterstützung gegen unreelle Personen (Einführung einer schwarzen Tafel innerhalb des Verbandes) und Wahrung der Geschäftsinteressen soll eine Hauptaufgabe des Verbandes sein.*

*Für das erste Jahr wird die Verbandsleitung dem „Mannheimer Briefmarkensammlerverein“ übertragen und auch in anerkanntester Weise angenommen.*

*Heidelberg, den 5. November 1893*

N.S. Die genannten Herren waren die Vorsitzenden der Briefmarkensammlervereine von:

E. Poenicke, Mannheim, O. Steinbach, Karlsruhe, J. Lindau, Heidelberg (Protokollführer war Herr Karl Job. Der vollständige Wortlaut des Protokolls s. Festschrift BSV HD 1991 S. 50/1).

Mit dieser Aufzeichnung der von den Vereinsvorsitzenden ausgearbeiteten Verbandsstatuten der badisch-pfälzischen Philatelisten-Vereine endet das Protokollbuch des Vereins für Postwertzeichenkunde Heidelberg 1891.

Und damit bewegt sich der Chronist in seinem weiteren Bericht für die Zeit von 1893 bis 1914 auf unsicherem Boden, er ist auf einzelne Hinweise aus dem Heidelberger Anzeiger, auf Festschriften und auf Spekulationen angewiesen, da alle Unterlagen in Mannheim und Karlsruhe wohl dem 2. Weltkrieg zum Opfer fielen.

Das Gründungsdatum des neuen Verbandes war Dienstag, der 7. November 1893, wie der Einladung zur Versammlung im Heidelberger Anzeiger zu entnehmen ist.

Als einziger Tagesordnungspunkt wird genannt:  
*Gründung eines Verbandes badisch-pfälzischer Philatelisten-Vereine.*

Wichtig in diesem Zusammenhang ist der Zusatz auf der Einladung:  
*Da die gleiche Tages-Ordnung heute auch in den Vereinen Karlsruhe und Mannheim durchberaten wird, bittet um vollzähliges Erscheinen.*  
*Der Vorstand: Josef Lindau.*





*Einladung zur Gründung eines  
Verbandes Badisch-Pfälzischer  
Philatelisten-Vereine  
Heidelberger Anzeiger vom  
Dienstag, dem 7. November  
1893.*

Offensichtlich stimmten die Mitglieder aller drei Vereine zu, denn erster Vorsitzender wurde der langjährige und verdiente Vorsitzende des Mannheimer Vereins, Herr Ernst Poenicke.

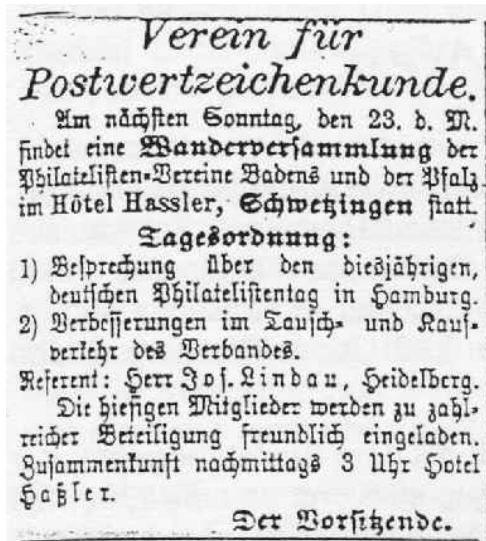
Die erste große Herausforderung an den neugegründeten Verband und auch an unseren Vereinsvorläufer war die Organisation und Ausrichtung des VII. Deutschen Philatelisten-Tages zu Mannheim vom 13.-16. Juli 1895, zu dem E. Poenicke auf dem VI. Deutschen Philatelisten-Tag in Kiel einlud. Auch die Heidelberger waren betroffen, denn am Montag, dem 15. Juli, fanden die Geschäftssitzung im Saale der Harmonie in Heidelberg, am Nachmittag eine Schloß-Besichtigung und am Abend die "Festbörse" im Saale der Harmonie statt.

Auf diesem Philatelistentag machte Herr Glasewald-Gössner, unterstützt von Herrn Wagner den Vorschlag, einen Deutschen Sammler-Bund zu gründen. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung, daher sollten die Vorbereitungen dafür unter dem Vorsitz von Herrn Wagner getroffen werden. In dem darauffolgenden Jahr, auf dem VIII. Deutschen Philatelistentag in Köln 1896, wurde dann der "Bund Deutscher und Österreichischer Philatelisten-Vereine" gegründet, dessen 1. Bundesvorsitzender unser Ehrenmitglied Hauptmann Wagner wurde. Er hatte dieses Amt bis 1897 inne.

Auch der Verein für Postwertzeichenkunde war Mitglied dieses Bundes, er hatte laut Rundschreiben Nr. 4 von 1897 dieser Organisation (*Hans Meyer, Festschrift S. 20, Lit. 1*) 22 Mitglieder. Um die Leistung Wagners für die Philatelie würdigen zu können, muss man

die einzelnen Etappen seines bisherigen Lebens (er war jetzt 44 Jahre alt) vorbeiziehen lassen: Gründungen des Mainzer Vereins 1885, der Philatelistentage 1889, des Heidelberger Vereins 1891, dann des Verbandes badisch-pfälzischer Philatelisten-Vereine 1893 und nun des Bundes Deutscher und Österreichischer Philatelisten-Vereine 1896.

Ich bin auf den Verband badisch-pfälzischer Philatelisten-Vereine etwas ausführlicher eingegangen, da unser Verein ein tragendes Element darstellte. Wie lange der Verband existierte, ist nicht genau bekannt. Ganz sicher ist er bis 1897 belegt, denn der Verein für Postwertzeichenkunde kündigte im Heidelberger Anzeiger mit Tagesordnung an, dass am 23. Mai 1897 im Hotel Hassler in Schwetzingen eine Wanderversammlung stattfinden solle. Diese Annonce und die Tagesordnung lassen nicht erkennen, dass in absehbarer Zukunft an eine Auflösung gedacht sei. Dies gilt übrigens nicht nur für den Verband, sondern auch für unseren Vorgängerverein, obwohl dieses Inserat das letzte uns bekannte im Heidelberger Anzeiger ist. Wenn man eine Bemerkung in der Jubiläumsschrift „100 Jahre Briefmarkensammlerverein Pforzheim“ aber vorsichtig interpretiert, bestand der Verband noch 1903, denn der „Badische Philatelistenverein Pforzheim“ betonte (*Lit. 1*), S. 19), er sei nicht identisch mit dem badisch-pfälzischen Verband.



**Verein für  
Postwertzeichenkunde.**

Am nächsten Sonntag, den 23. d. M.  
findet eine **Wanderversammlung** der  
Philatelisten-Vereine Badens und der Pfalz  
im Hotel Hassler, **Schwetzingen** statt.

**Tagesordnung:**

- 1) Besprechung über den diesjährigen,  
deutschen Philatelistentag in Hamburg.
- 2) Verbesserungen im Lauf- und Kauf-  
verkehr des Verbandes.

Referent: Herr Jos. Lindau, Heidelberg.  
Die hiesigen Mitglieder werden zu zahl-  
reicher Beteiligung freundlich eingeladen.  
Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr Hotel  
Hassler.

Der Vorsitzende.

1) Hans Meyer unter Mit-  
wirkung von Walter Marchart  
„Philatelie im Südwesten -  
50 Jahre Landesverband  
Südwestdeutscher Briefmar-  
kensammlervereine e.V.“  
Ubstadt-Weiher 2001;  
Selbstverlag LV Südwest e.V.

*Einladung zur Wanderver-  
sammlung am 23. Mai 1897  
in Schwetzingen.  
Heidelberger Anzeiger,  
Freitag, den 21. Mai 1897*

Damit sind wir aber „unserer Zeit“ weit voraus. Was geschah mit dem Verein für Postwertzeichenkunde Heidelberg ab 1897? Bis 1903 ist der Verein in den Heidelberger Adressbüchern aufgeführt, aber keine Zeitung berichtet unseres Wissens von irgendwelchen Aktivitäten. Ob in der Zeit ab 1897 die Tauschtage und Versammlungen im privaten Rahmen stattfanden, oder ob sich die Heidelberger – was vielleicht wahrscheinlicher ist – mit den Mannheimern zusammengetan haben oder ob der Verein eben ganz einfach eingeschlafen ist, muss offen bleiben.

Wie bereits früher berichtet bestand seit 1888 eine eigene Sektion Baden-Baden-Heidelberg im Internationalen Philatelisten-Verein Dresden. Diese bestand bis 1909 und noch 1913 sollen drei Heidelberger Mitglied im IPhV Dresden gewesen sein: Herr Krupp (Briefmarken Im- und Export), J. Lindau und Herr Weinhardt (mündliche Mitteilung des ehemaligen Vorsitzenden Herrn Schütz des IPhV Dresden).

### ***Die Jahre 1914 bis 1922***

Vermutlich schon einige Jahre vor 1914, vielleicht sogar schon ab 1910, bestand ein privater Tauschring, der monatlich einen Tauschabend abhielt. Vertrauens- und Tauschobmann war Jacob Knobel, der in den folgenden Jahren eine wichtige Rolle im Vereinsleben spielen sollte. Auf einem dieser Tauschabende, am 4. April 1914 im Lokal "Zum Schwarzen Schiff", regte der als Gast anwesende Bankdirektor Dr. P. Samuely an, "ob es nicht praktischer wäre, wenn man statt der regelmäßigen Tauschabende zur Gründung eines Verein übergehen würde".

Jacob Knobel "schilderte dann in kurzen Zügen die Entstehung unserer derzeitigen Tauschabende (darüber ist leider nichts mehr bekannt). Er führte den Anwesenden vor Augen, dass die Gründung eines Vereins im Großen und Ganzen für jeden Einzelnen keinerlei Nachteile, sondern nur Vorteile im Gefolge haben könne, zumal ja jetzt schon von unseren Tauschfreunden ein freiwilliger Beitrag von 20 Pfennig per Monat bezahlt wird. Nachdem sich noch Herr Philipp und Herr Heinisch in gleicher Weise ausgesprochen hatten, war die Diskussion

erschöpft und die darauffolgende Abstimmung ergab, dass sämtliche Tauschfreunde mit der Gründung eines Vereins einverstanden sind. Als Vorsitzender wurde Herr Bankdirektor Dr. P. Samuely, als dessen Stellvertreter und als Kassier Herr J. Knobel und als Schriftführer Herr W. Marx bestimmt."

Die weiteren Schritte in der Vereinsangelegenheit wurden dem neugewählten Vorstand überlassen. Als erstes musste eine Satzung ausgearbeitet werden. Für diesen Zweck bat Herr Dr. Samuely in einem Schreiben vom 7. April 1914 die umliegenden Vereine um deren Satzung.

Antworten und Satzungen gingen vom Verein Mannheimer Briefmarkensammler (gegr. 15.04.1890), von der Vereinigung Karlsruher Briefmarkensammler (gegr. 05.05.1892) und vom Briefmarkensammler-Verein Karlsruhe i. B. (gegr. 1908) ein.

Die Vereinsstatuten wurden dann auf der Mitgliederversammlung am 18. April 1914 Paragraph für Paragraph diskutiert und dann verabschiedet. Dieses Datum 1914 war für den Zusatz zum Vereinsnamen "Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg" verantwortlich. Die Satzung unterscheidet sich nicht wesentlich von unserer heutigen.

Die Anfangsjahre sind überschattet vom 1. Weltkrieg. Zahlreiche Vereinsmitglieder waren eingezogen oder hatten sich freiwillig gemeldet, unter ihnen auch der 1. Vorsitzende, Dr. Samuely. Der 2. Vorsitzende, Jacob Knobel, hielt jedoch trotz widrigster Umstände über die ganzen Kriegsjahre den Verein am Leben. Er veranstaltete regelmäßig jeden Monat Tauschabende und Monatsversammlungen. Als besondere Ereignisse wurden in den Protokollen jedes Mal die Abende herausgestrichen, an denen auf Urlaub weilende Vereinsmitglieder begrüßt werden konnten. Die Veranstaltungen, auch die alljährlich stattfindenden Hauptversammlungen, waren meistens schwach besucht. Z. B. kamen am 6. April 1918 von 44 Mitgliedern nur fünf und ein Gast. Doch nach Kriegsende beteiligten sich an der nächsten Hauptversammlung am 8. Februar 1919 von 45 immerhin 30 Mitglieder, davon waren 23 Heimkehrer. Zwei Mitglieder

waren im Krieg gefallen, der 1. Vorsitzende starb im April 1919 an den Kriegsfolgen.

So langsam normalisierte sich das Vereinsleben wieder. 1922 hatte der Verein schon 71 Mitglieder.

Die auf den Monatsversammlungen behandelten Themen gleichen den heutigen. Ein Schwerpunkt, der fast jeden Monat auf dem Programm stand, war: Wie sichert man Rundsendungen vor Betrug. Es kam sogar wegen Vertauschens von Marken in solchen Rundsendungen zu einem Ausschluss aus dem Verein! Nach jeder Versammlung wurde verlost, meistens eine Briefmarke aus dem Vereinsbestand oder einer Stiftung.

### ***Das Heidelberger „Kreuz in Eisen“***

Einen Eintrag im Protokoll zum Tauschabend am 5. August 1916 möchte ich besonders erwähnen: Herr Knobel, der damalige 2. Vorsitzende, brachte zum Vorschlag, man möchte das Rote Kreuz durch eine Spende von 25,00 M unterstützen. Und zwar in der Weise, dass an dem „Kreuz aus Eisen“, welches nunmehr im Schloss aufgestellt ist, von dem Verein eine entsprechende Anzahl Nägel eingeschlagen werden sollen. Dieser Vorschlag fand einstimmige Genehmigung. Auf dem Tauschabend vom 4. November 1916 berichtet Herr Knobel, dass der Beschluss am 10. September ausgeführt worden ist.

Auf dem Tauschabend vom 4. November 1916 berichtet Herr Knobel ferner, dass am 10. September d. J. im Namen und Auftrag des Vereins am „Kreuz in Eisen“ durch Nagelung 25 Mark gespendet seien. Die Quittung hierüber befindet sich an der letzten Seite des Protokollbuches. Abb. 1 zeigt die Quittung, Abb. 2 eine „Bestätigung über einen Hammerschlag“ für 1 Mark. Solche Nägel gab es in den Wertstufen 20 Mark, 3 Mark und 1 Mark. Für die 25 Mark Spende wurden also 4 Nägel eingeschlagen: eine für 20 Mark, einen für drei Mark und zwei für eine Mark.

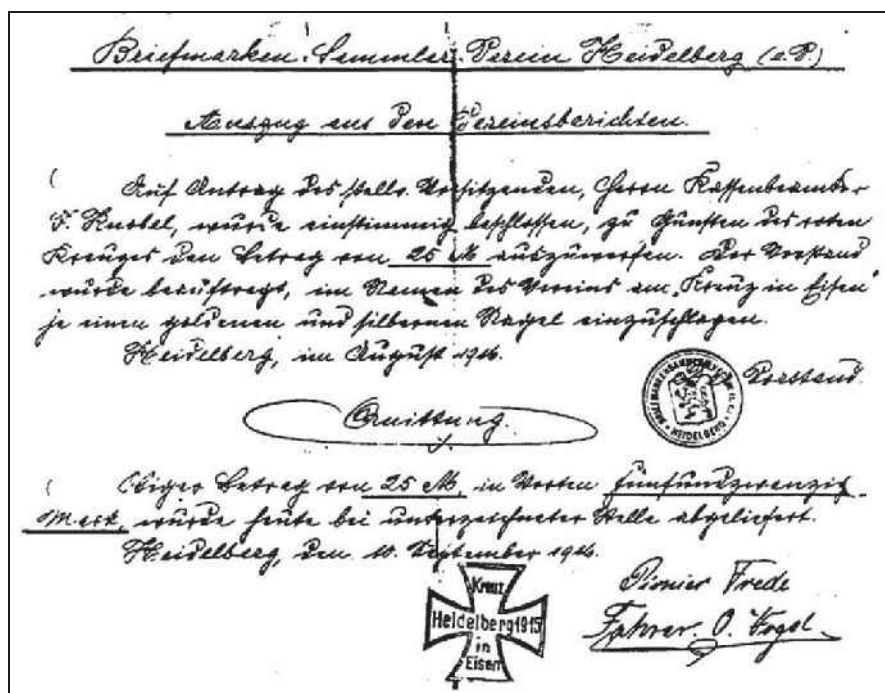


Abbildung 1: Spendenquittung



Abbildung 2: Bestätigung über einen Hammerschlag

Da mich diese Aktion interessierte ging ich der Sache nach. Auf meine Anfrage hin informierte mich eine an der Geschichte Heidelbergs sehr interessierte Dame, dass im Heidelberger Jahrbuch von 1928 folgender Eintrag zu finden sei: 26. Juni 1915. Enthüllung des „Kreuzes in Eisen“ im Garten des Kurpfälzischen Museums.

Um den Hintergrund dieser Aktion besser zu verstehen, zitiere ich die Tageszeitung "Heidelberger Neueste Nachrichten" vom Samstag, 26. Juni 1915. In diesem Artikel kommen auch einige Namen von Personen vor, nach denen heutige Straßen benannt sind. In der Einladung an die Mitglieder des Stadtrates erging die Aufforderung, zur Feier im Gehrock und Zylinder zu erscheinen!

### *Das Kreuz in Eisen*

*Das alte Heidelberger Patrizierhaus in der Hauptstraße, das seit Jahren den städtischen Sammlungen als würdige Heimstätte dient, ist heute zum Zeugen eines feierlichen und imposanten Kriegsweiheaktes geworden.*

*Rascher als man annehmen konnte, hat sich innerhalb weniger Wochen und dank der Tätigkeit eines besonderen, aus den Herren v. Waldberg, v. Braunbehrens, Stadtrat Schmidt, Langbein und Kochenburger bestehenden Sonderausschusses der Plan der Errichtung eines "Kreuzes in Eisen" in die Wirklichkeit umgesetzt. Seit heute früh hat dieses Denkmal, das von Herrn v. Braunbehrens gestiftet und durch die Fuchs'sche Waggonfabrik A.G. im Auftrage dieses Herrn aus Silberpappelholz und mit einer Eichenplatte hergestellt wurde, im Garten des Gebäudes der städtischen Sammlungen seinen Platz gefunden hat. Hier hat ihm die Stadt einen schmucken Holztempel errichtet, den es erst verlassen wird, wenn der letzte Nagel in Opferfreudigkeit seinen Platz gefunden hat. Dann wird es die Stadt gemeinsame mit zwei Ehrentafeln für Heidelberger Helden an eine hervorstechende und würdige Stelle überführen lassen.*

*Die werktätige Opferwilligkeit der Zurückgebliebenen findet in diesem Kreuzeszeichen ihr Symbol und die stattliche Summe über 45 000 Mark wird dem Heidelberger Roten Kreuz zufließen, sobald das Denkmal seine eiserne Festigung erhalten hat, die ihm Heidelbergs Einwohner in*



*Dankbarkeit und Treue und in einigent Zusammenschlusse am großen Liebeswerk angedeihen lassen werden. Als ein über zwei Meter großes Abbild des kleinen Eisernen Kreuzes, das jetzt die Brust der Großen und Tapferen schmückt, wird es dann dastehen zum Wahrzeichen der inneren, eisernen Festigkeit der Heidelberger, der deutschen Nichtkämpfer, von denen sich keiner, der die kleine Spende aufbringen kann, der Pflicht der Vernagelung entziehen sollte.*

*In einen herrlichen Garten verwandelt stellte sich der Hof des Sammlungsgebäudes heute Vormittag den Gästen dar, die zur feierlichen Weihe geladen waren. Sie war auf 10 Uhr angesetzt. Bereits vor dieser Stunde bildeten Sanitätsmannschaften Spalier im flaggengeschmückten Portal, auch die Kolonnenführer aus der Umgebung waren zur Feier entboten.*

*Nach und nach mehrten sich die Reihen der alten und jungen Ritter des Eisernen Kreuzes. Viele Offiziere waren unter und mit ihnen, und zum Feldgrau der Uniform paarte sich das dunkle Festkleid, in dem korporativ Stadtrat und Stadtverordnetenvorstand, sowie die sonstigen Ehrengäste erschienen waren. So bemerkte man außer Vertretern der Garnison die Herren Oberbürgermeister Dr. Walz, Bürgermeister Wieland, Regierungsrat Jolly, Landgerichtspräsident Dr. Zehuter, Exzellenz Czerny und ordensgeschmückte Veteranen in großer Anzahl.*

*Mit ihnen hatten im Hofraume die zahlreichen männlichen und weiblichen Hilfskräfte, sowie die Ausschussmitglieder des Roten Kreuzes Platz gefunden, während die sonstigen Damen der Gesellschaft von den Fenstern und Balkonen des Gebäudes aus dem Festakte beiwohnten, wo der Blumen Frische dergestalt zur Umrahmung eines stimmungsreichen und farbenfreudigen Bildes wurde.*

*Auf einer kleinen Erhöhung hatte sich die Frau Prinzessin von Sachsen-Weimar mit der Ehrenbürgerin der Stadt Heidelberg, Frau Dr. Blum und der Frau Oberbürgermeister niedergelassen, als Herr von Waldberg nach einem Musikvortrage das Wort zu seiner Weiherede nahm.*

*Er würdigte die historische und symbolische Bedeutung des "Kreuzes in Eisen", aus dem das Eiserne Kreuz werden sollte, das die Heidelberger Bürger sich selbst verleihen für ihren Opfermut und treues Durchhalten. Auch wir wollen jetzt für den "heiligen Krieg" hier einen Kreuzzug unternehmen zum Kreuz in Eisen, das als Symbol des Glaubens auch unseren Glauben bestärken soll, das aber auch als Zeichen der Tapferkeit den Dank für unsere Helden darstellt.*

*Nach dieser mit einem Hurra auf Kaiser, Großherzog und Heer beschlossenen Rede nahm Exzellenz von Jagemann Gelegenheit, dem Zweigausschusses für das "Kreuz in Eisen" und dem Stifter den Dank des Roten Kreuzes auszusprechen. Danach er nach einem historischen Streifzuge das Denkmal, dessen Hülle eben gefallen war, in die Obhut der Stadt übergab, in deren Namen es der Herr Oberbürgermeister mit den kurzen, kernigen Worten eines Gelöbnisses dankbar übernahm. Er hielt dem Worte von der "Heidelberga deleta" den Beweis von Heidelbergs Lebenskraft und Opfermut entgegen, als deren Zeichen das Lied "Deutschland über Alles" mit Begeisterung angestimmt wurde.*

*Hieran schloss sich die erste Nagelung, mit der die Frau Prinzessin den Anfang machte. Es folgten die Herren von Jagemann, von Waldberg, von Braunbehrens, Oberbürgermeister Dr. Walz und des Weiteren die Spitzen und Vertreter der Behörden und Korporationen, von denen die Waffenvereine mit der Fahne an der Weihe teilnahmen.*

*Wie am heutigen Vormittage, werden auch in den nächsten und in ferneren Stunden Reihen von Männern, Frauen und Kindern aus der Heidelberger Bevölkerung zu dem Eichenkreuze pilgern, um es rasch und fest nach deutscher Art, zum "Kreuz in Eisen" zu schlagen.*

Parallel zum Kreuz aus Eisen wurde ein „Buch in Eisen“ aufgelegt, in dem sich alle Spender verewigen konnten. Zwei Tage später, am 28. 6. 1915, erschien in den "Heidelberger Neuesten Nachrichten" folgende Annonce:

*Das Kreuz in Eisen. Mit dem vorgestern aufgestellten "Kreuz in Eisen", über dessen Enthüllungsfeier wir bereits in der Samstagsausgabe berichtet haben, ist Heidelberg um eine Gelegenheit zu leichter und angemessener Betätigung vaterländischen Opfersinnes reicher gewor-*

den. Das Kreuz ist täglich von 10-8 Uhr zugänglich; 45 Damen und 15 Herren haben sich zur Dienstleistung dort zusammengefunden.

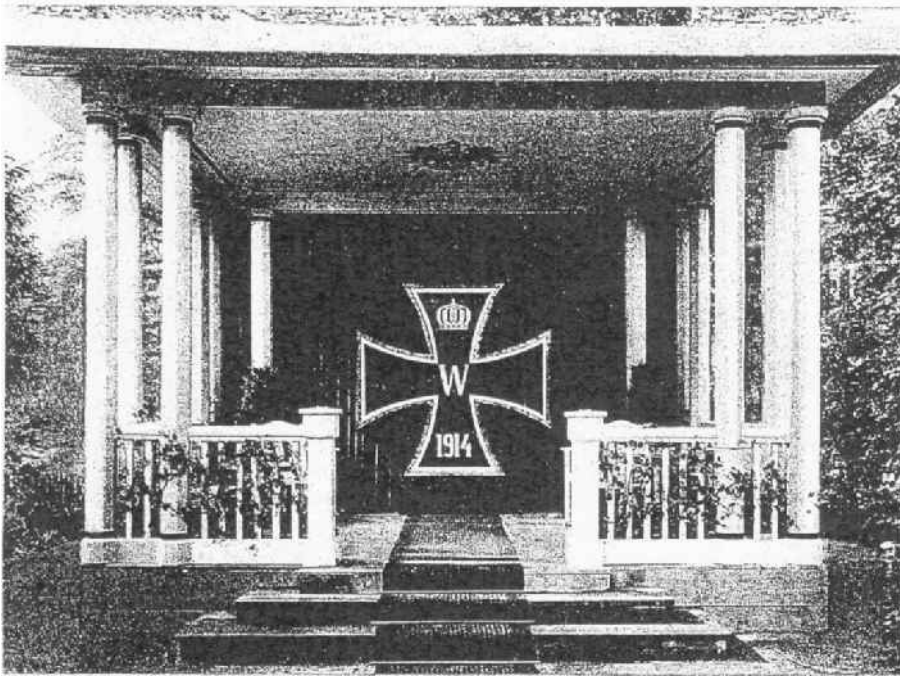


Abbildung 3 zeigt das Heidelberger Kreuz in Eisen im Garten des (Kurpfälzischen) Museums. Der Pavillon wurde erst nach der Einweihung errichtet.

Text auf der Rückseite der Postkarte:

*Das 190 cm hohe und breite Kreuz ist in Holz errichtet. Jeder der es vermag, soll einen oder mehrere Nägel einschlagen, auf daß allmählich ein Panzer aus Eisen das Kreuz bedeckt. Der Ertrag von etwa Mark 24.000 eiserner und silberner Nägel, die zum Preis von Mk. 1 – 20 zu haben sind, ist für das Rote Kreuz bestimmt.*

*Späteren Geschlechtern aber bleibt die Freude, dass ihre Vorfahren an diesem Denkmal nationaler Opferwilligkeit beteiligt waren, da ein „eisernes Buch“ die Namen aller Nagelnden birgt, welches ebenso wie das Denkmal selbst nach erfolgter Nagelung in den dauernden Besitz der Stadt Heidelberg übergehen und an hervorragender Stelle für alle Zeiten Aufstellung finden wird.*

Welche Bewandnis hat es mit dem Kreuz in Eisen? Wenn ich die Schreiben, Protokolle und sonstigen Unterlagen, die ich im Heidelberger Stadtarchiv einsehen konnte, richtig interpretiere, regte die Stiftung Nationalgabe zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Krieg Gefallenen an, in allen Gauen Deutschlands in den Gemeinden Wahrzeichen zur Benagelung aufzustellen und 3/4 des Erlöses an die Stiftung abzuführen.

Zwar wurde die Idee einer solchen Spendenaktion offensichtlich akzeptiert, doch laut Protokoll über die Oberbürgermeisterkonferenz vom 22. November 1915 in Karlsruhe soll der Anregung der Stiftung Nationalgabe ... nicht entsprochen werden! Der Erlös solle den lokalen Hilfsausschüssen des Roten Kreuzes zufließen.

Wie die Wahrzeichen zur Benagelung aussehen sollten, wurde den Gemeinden überlassen. Dies geht aus einem Rundschreiben des Deutschen Städtetages vom 5. Januar 1916, an die Mitgliedstädte hervor, in dem steht, dass bei einem Preiswettbewerb des Deutschen Werkbundes 59 Vorschläge für die Gestaltung der Kriegswahrzeichen eingegangen und die Entwürfe in einem Buch veröffentlicht worden seien. Den Gemeinden wird jedoch erlaubt, die Entwürfe kostenlos zu verwenden, nur der Name des Künstlers muss genannt werden.

Ein Brief des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz Heidelberg vom 21. Januar 1916 wirft ein Licht auf die damalige Zeit und die Einstellung der Bevölkerung zum „Vaterland“. In diesem Brief heißt es:

"Anregung der Transportabteilung: Am Geburtstag des Kaisers (27. Januar) sollen zum Ausdruck der wärmsten Dankbarkeit für seine Majestät, unseren höchsten Kriegsherrn ...alle Mitarbeiter einen Nagel in beliebigem Wertbetrag einschlagen".

v. Jagemann, v. Braunbehrens, Graff

Am 19. Juli 1917 meldet das Rote Kreuz Heidelberg den "Vollzug" der Aktion. Auf der linken Seite des Kreuzes fehlten zwar noch ca. 90 schwarze Nägel, doch seien diese bezahlt und bestellt. Im gleichen Brief fragt Herr v. Jagemann an, ob am Holzsockel eine Inschrift angebracht werden dürfe. Dies wird zwar genehmigt, doch wegen

Schwierigkeiten bei der Metallbeschaffung die Ausführung auf später verschoben.

Inzwischen war das Kreuz in Eisen aus dem Tempel im Garten des (Kurpfälzischen) Museums in das Innere der städtischen Sammlungen gebracht worden, nachdem es zwischenzeitlich auch im Schlosshof zur Benagelung aufgestellt war. Der Umzug ins Museum war wegen der Größe des Kreuzes nicht ganz problemlos vor sich gegangen.

Geklaut wurde damals auch schon, wie aus einem Brief des Roten Kreuzes vom 29. April 1918 an die Stadt hervorgeht:

...an dem Kreuz aus Eisen sind 10 silberne Nägel entwendet worden.

Im Antwortschreiben der Stadt bedauert diese den Vorfall, "auf Wunsch sind wir bereit, die Nägel zu ersetzen."

Am 8. Januar 1919 wird das "Buch in Eisen" zum bleibenden Gedächtnis an die städtischen Sammlungen übergeben. Im Stadtarchiv kann es heute noch bewundert werden. Abbildung 4 zeigt den Einbanddeckel des Buches. Den Eintrag unseres Vereinsvertreters vom 10. September 1916 habe ich nicht gefunden. Da kein Eintrag mit Datum versehen ist, lässt sich der Tag nicht genau lokalisieren.



*Abbildung 4:  
Buchdeckel des  
„Buchs in Eisen“*

Am 30. Januar 1919 wurde Bilanz gezogen: Das Kreuz ist nunmehr mit 16683 eisernen und 3344 silbernen Nägeln beschlagen. Reinerlös: 28.498,40 Mark.

Schlusswort:

Was ist aus dem genagelten "Kreuz aus Eisen" geworden? Kein Mensch konnte uns über sein Verbleiben Auskunft geben. In welchem Keller, Lager, Archiv verrostet es so langsam vor sich hin? Wer weiß etwas und kann weiterhelfen?

Durch reinen Zufall fand ich bei einem Besuch des Heimatmuseums in Dossenheim einen Holztisch mit einem „Kreuz in Eisen“ mit vielen hundert eingeschlagenen, verschiedenartigen und -farbigen Nägeln. Wer also ein Originalkreuz in Eisen sehen will, besuche dieses Heimatmuseum im alten Spritzenhaus in Dossenheim. Der Besuch lohnt sich auch für Liebhaber der alten Handwerke und Trachten.

Nach zwei Kriegen, nach ca. 60 Jahren Frieden in Deutschland und nach einem Wandel der Staatsform zur Demokratie sind die ganzen Begleitumstände, vor allem die nationalistischen, nur aus dem Zeitgeist heraus zu verstehen. Wer eine Brücke von den Briefmarken zum Kreuz in Eisen herstellen will, der findet vielleicht eine Querverbindung in den zwei zu diesem Anlass herausgegebenen Postkarten, eine davon ist abgebildet (s. Abb. 3).

### ***Die Jahre 1923 bis 1945***

Von der Hauptversammlung am 13. Januar 1923 sind zwei Einträge erwähnenswert. Zum einen wurden zum ersten Mal in Anerkennung der großen Verdienste um den Verein zwei Ehrenmitglieder ernannt, die Herren Oberstleutnant König und Oberpostmeister Haunz. Zum anderen erhöhte der Verein den Mitgliedsbeitrag auf 400 Mark, das Eintrittsgeld auf 100 Mark. Dies war der einzige Hinweis, dass rundherum Inflation herrschte. Vielleicht könnte man noch einige beiläufige Bemerkungen, wie „das (geringe) Vereinskaptal solle wertbeständig angelegt werden (z. B. in Briefmarken)“ als Angst vor Verlusten durch die Inflation deuten.



Ich studierte das Protokollbuch immer auch unter dem Gesichtspunkt: Finde ich einen Hinweis auf den Vorgängerverein von 1891. Nichts, kein Wort. Das Protokoll der 10. Hauptversammlung vom 12. 1. 1924 brachte für mich dann eine Überraschung. Ich fand folgenden Eintrag: Eine Sammlung, die für den bekannten, z. Zt. in große Not geratenen Philatelisten Hauptmann Wagner eingeleitet wurde, ergab 23 Mark. Der Name Wagner, dem Initiator unseres Gründervereins von 1891, taucht zum ersten Mal wieder auf. Zu der Zeit war Hans Wagner 72 Jahre alt, er starb 88-jährig im Jahr 1940. Die nach ihm benannte Hans-Wagner-Medaille wird noch heute an hervorragende Philatelisten vergeben.

Am 5. April 1924 beging der Verein sein 10-jähriges Stiftungsfest im Gasthaus „Zum Schwarzen Schiff“. Die Festrede hielt der 2. Vorsitzende, Herr Knobel. Die Rede enthielt laut Protokollbuch „eine abgeschlossene Geschichte des Vereins mit Daten, Namen und Belegen“. Diese Rede sollte im Wortlaut dem Protokollbuch beigelegt sein, ist aber leider nicht mehr vorhanden. Vielleicht taucht sie wieder einmal auf, mir hätte sie aber viel Arbeit erspart.

Zur Hauptversammlung am 16. Januar 1926 waren 5 Vorstandsmitglieder und noch 5 weitere Mitglieder erschienen, für Friedenszeiten ein absoluter Minusrekord. Trotzdem wurde die Tagesordnung durchgezogen bis auf die Vorstandswahl, die laut Protokoll wegen zu geringer Besucherzahl nicht vorgenommen werden konnte. Diese Wahl sollte auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 28. Januar 1926 nachgeholt werden, zusammen mit einem 2. Tagesordnungspunkt: Vereinsauflösung! Die Aufforderung zur Teilnahme und die gleichzeitig erfolgte Drohung wirkte, am 28. Januar waren immerhin 23 Mitglieder anwesend.

Als 1. Vorsitzender wurde Prof. Dr. Gans als Nachfolger von Alfred Loch gewählt, der Heidelberg in Kürze verlassen sollte.

Der Verein wurde nicht aufgelöst. Im Gegenteil, er blühte auf und organisierte in der Folgezeit einige wichtige Großereignisse. Dazu gehört der 38. Philatelistentag und der 9. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten im Jahr 1932.



Zu den Jahren 1924-26 ist noch einiges nachzutragen, da auf Verbandsebene größere Umwälzungen stattfanden.

Der 1886 gegründete „Verband deutscher und österreichischer Philatelistenvereine“ war zunehmend durch die steigende Zahl an Vereinen überfordert. Daher wurde am 6. Juli 1924 in München eine Dachorganisation, der „Verband Deutscher Philatelistenverbände (im In- und Auslande)“ gegründet, der aber nur Verbände aufnahm, keine Vereine oder Einzelpersonen (*Literatur Meyer*).

Im gleichen Jahr wurde am 18./19. Oktober 1924 auf dem Pfälzisch-Saarländischen Philatelistentag in Saarbrücken der „Landesverband Südwestdeutschland“ gegründet. Bei dieser Neugründung scheinen die Heidelberger nicht dabei gewesen zu sein, denn im Protokoll der Monatsversammlung vom 6. August 1925 steht, dass Herr Wolfschlag den Vorschlag machte, dem „Bunde Deutscher Briefmarkensammlervereine“ beizutreten. Herr Wolfschlag meinte wahrscheinlich den Landesverband Südwestdeutschland. Wann dann schließlich der Beitritt erfolgte, geht aus den Protokollen nicht hervor, es könnte aber auf dem V. Südwestdeutschen Philatelistentag in Oggersheim am 4. Oktober 1925 gewesen sein, denn laut Protokoll vom 1. Oktober 1925 sollte der 2. Vorsitzende, Herr Göhler, dorthin fahren. Auf derselben Monatsversammlung am 1. Oktober wurde auch zum ersten Mal die Frage gestellt, wie sich die Anwesenden zur Gründung einer Jugendgruppe stellen würden.

Am 5. November berichtet Herr Göhler auf der Monatsversammlung, dass der Verein die Frage klären solle, welchem „Pfeiler“ des Bundes Deutscher Philatelistenvereine man sich anschließen wolle. Damit kommt zu den ohnehin schon verwirrend vielen Namen – Bund, Vereine, Verbände usw. für Philatelisten und Händler - noch eine neue Bezeichnung „Pfeiler“ hinzu. So wie ich das verstanden habe, steht Pfeiler für eine Organisation zwischen Bundesverbänden und Landesverbänden. Außerdem musste ein Pfeiler, um ein Pfeiler zu sein, offensichtlich eine gewisse Größe haben, z. B. 1000 Mitglieder.

Anfang 1926 war der Heidelberger Verein bereits Mitglied im Landesverband Südwestdeutschland, aber noch nicht Mitglied im Bund, denn im Protokoll vom 16. Januar 1926 steht: „A/s

*Vereinszeitschrift wird vorerst die „Post“ beibehalten, kommt ein Anschluss an den Bund Deutscher Philatelistenvereine (Anm.: den Namen gibt es nicht, gemeint ist wahrscheinlich der Verband Deutscher Philatelistenverbände!) zu Rande, soll eine spätere Versammlung über das Vereinsorgan bestimmen.“*

Nicht vergessen soll werden, dass auch gefeiert wurde. Das wichtigste Ereignis war wohl die Feier zum 11. Stiftungsfest am 18. April 1925. Das Protokoll berichtet: *Die Kasse spendete den 37 anwesenden Mitgliedern ein Eisbeinessen mit Sauerkraut und Erbsenbrei, sowie ¼ Liter edlen Traubensaft, so dass jedermann wohlbefriedigt auf seine Rechnung kam.*

Über die Amtszeit von Prof. Gans ist mir nichts bekannt, da ich weder Protokolle noch andere Unterlagen über diese Zeit finden konnte, ein Zeitraum, der geprägt war durch politische wirtschaftliche Verhältnisse. Durch die Wirtschaftskrise blieb für das Hobby nicht viel übrig.

Belegt ist, dass Prof. Gans (gest. 1939) 1930 den Vorsitz an Dr. Willy Faber abgab. Dieser lud 1931 auf der Tagung des Bundes Deutscher Philatelisten in Braunschweig im Namen des Vereins zur nächsten Tagung 1932 nach Heidelberg ein. Der Vorschlag wurde mit Freude angenommen.

Man kann sich vorstellen, dass ein solches philatelistisches Großereignis die Organisatoren monatelang vor große Aufgaben stellte. Als Organisatoren taten sich vor allem die Herren Goehler als Leiter der Briefmarkenbörse, der 1. Vorsitzende Dr. Faber und Direktor Richter hervor. In der Zeit vom 28. Juli bis 1. August 1932 musste folgendes Mammutprogramm bewältigt werden:

1. 9. Bundestag des Bundes deutscher Philatelisten-Verbände im In- und Auslande (E.V.)
2. 38. Deutsche Philatelistentag
3. Tagung der Fédération International de Philatélie
4. Tagung des Internat. Postwertzeichen-Händler-Vereins e.V. (IPHV)
5. die Sitzung des Bundes Deutscher Briefmarkenhändler
6. Briefmarkenversteigerung der Firma S. W. Hess, Frankfurt/Main.



Das Ganze fand in der Stadthalle statt. Zu diesen Anlässen wurde ein Festschrift (nicht mehr aufzufinden), ein Sonderstempel (s. Abb.) und eine Satz von sechs Festpostkarten mit Heidelberger Ansichten herausgegeben.

Man kann sich heute kaum vorstellen, welche Resonanz die Veranstaltungen in der Tagespresse und in philatelistischen Zeitschriften fanden. Ich zählte ungefähr 40 Zeitschriftenausschnitte mit Berichten, die durch die Bank positiv waren!

Am Sonntag, dem 31. August 1932 waren Reichstagswahlen. Da aber keiner deswegen von einem Besuch abgehalten werden sollte, wurde in der Stadthalle eine Sonderwahlurne aufgestellt. Jeder, der eine „Reichswahlkarte“ hatte, konnte somit seiner Wahlpflicht nachkommen. Das Ergebnis ist bekannt: Die NSDAP kam auf 37,8 %.

Den folgenden Bericht von Herrn Guttmann, einem Händler aus Hamburg, für die Zeitschrift „Stamp Collecting“ übernehme ich hier in Ausschnitten wörtlich, da er die Atmosphäre beleuchtet.

*... Dieses Jahr hatte Heidelberg eingeladen. Dank dem sehr glücklichen Umstand, dass Heidelberg in der ganzen Welt als eine der schönsten Städte Deutschlands bekannt ist, namentlich in England und Amerika, ist die Besucherzahl zu den Tagungen ungeheuer groß gewesen. Schon der Begrüßungsabend, der im Schlosscasino am 29. 7. stattfand, zeigte ein total ausverkauftes Haus und einen viel zu kleinen Saal. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen wurde getanzt. Der Verein Heidelberger Briefmarkensammler, welcher der Veranstalter der Tagung war, hatte eine Ostfrontbeleuchtung des Schlosses mit Feuerwerk gestiftet. Gerade die Schlossbeleuchtungen sind ja das, was Heidelberg in aller Welt bekannt und berühmt gemacht hat. Der 30. Juli brachte dann die üblichen Tagungen und Sitzungen. Das Abendessen wurde auf der Molkenkur eingenommen, Auffahrt mit der Bergbahn, alsdann zog alles unter Vorantritt einer Musikkapelle mit Fackeln den Bergabhang hinunter in den Schlosshof, wo die Stadt Heidelberg eine Schloss-Innenbeleuchtung gestiftet hatte. Außerdem fand noch eine nächtliche Szene statt, wobei der Kellermeister des Heidelberger Schlosses*

*respektive des großen Fasses, mit Namen Perkeo, dem guten alten Herrn von Goethe das Briefmarkensammeln beibringt, der anlässlich seines 100 jährigen Todestages sich wieder einmal die Welt ansehen wollte und überhaupt nicht wusste, was Philatelie bedeutet.*

*Anschließend daran fand ein großes Kellerfest statt in den Räumen des Schlosses, welches die Gäste bis zum frühen Morgen hinhielt. .... Der Schlusstag – Sonntag – brachte wiederum verschiedene Tagungen und das übliche Bankett. Eine Ausstellung war dieses Mal nicht damit verbunden, wohl aber eine 3-tägige Briefmarkenbörse für Sammler und Händler, die außerordentlich stark besetzt war. Die Leitung unterlag dem Verein Heidelberger Briefmarkensammler, Herrn Dr. Faber und Herrn Direktor Richter, die Leitung der Briefmarkenbörse hatte Herr Göhler vom Briefmarkensammler-Verein Heidelberg und wurde assistiert von dem bekannten Händler Paul Guttman, Hamburg. Am Schluss der Tagung fand noch eine Versteigerung der Fa. S. W. Hess aus Frankfurt statt.*

Soweit der Bericht von Herrn Guttman. In den Unterlagen fand ich eine Grußadresse der Nürnberger Jugendgruppe. Mir hat diese als nachahmenswerte Geste so gut gefallen, dass ich sie im Original abbilden möchte (siehe folgende Seite).

### ***Die Festpostkarten zum 9. Bundestag und 38. Deutschen Philatelistentag.***

*Zum 9. Bundestag und 38. Deutschen Philatelistentag, der Tagung des Internationalen Händler-Vereins, und der Tagung der Fédération internationale de Philatélie hatte der Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg einen Umschlag mit roter Reklame-Einlage aufgelegt, in dem laut Aufdruck sechs verschiedene „offizielle Festpostkarten mit eingedrucktem Wertstempel“ enthalten sein sollten. Es waren aber tatsächlich nur fünf, denn die sechste beiliegende Karte mit der Bildseite „Heidelberg – der Schlosshof“ trug keinen Werteindruck.*

*Dafür entschuldigte sich der Verein ausdrücklich: „Da die amtliche Behörde in letzter Stunde die Genehmigung für den Wertstempel-Eindruck der 4-Pf.-Marke nicht erteilt hat, so sind wir gezwungen, diese Karte als Blankokarte beizufügen.“ Besagte Blankokarte wurde nach-*



Dem 9. Bundes- und 38. Deutschen Philatelistentag

zum Gruss!

Heidelberg ist diesmal die auserwählte Stadt, in der namhafte Philatelisten vom 29. Juli bis zum 1. August tagen und die wichtigen Fragen auf dem ausgedehnten Gebiete der Philatelie besprechen. Hier inmitten einer reizvollen Umgebung an dem Rhein- und Neckarstrome versammeln sich Männer voll des ernstesten Willens die Philatelie weiter zu fördern und ihr trotz der Schwere der Zeit einen neuen Aufstieg zu ermöglichen. Auch die Jugend nimmt im Geiste an dieser hohen Veranstaltung teil und grüßet alle ihre Gönner und Freunde, die sie zu ernsthafter philatelistischer Arbeit ermuntern haben und noch ermuntern. Gerade die Nürnberger Jugendgruppe hat allen Grund, dieses Ereignisses in Freude zu gedenken, sind ja in Heidelberg all die versammelt, die der Jugendgruppe und der Zeitung jederzeit hilfsbereit zur Seite standen, vor allem der bewährte 1. Vorsitzende des Bundestages, Herr Reichsbahnoberrat O. Falck, der verdienstvolle Leiter der Bundesstelle für die Jugendbewegung, Herr Oberregierungsrat Dr. Zillgen, unserer Ehrenförderer, Herr Medizinalrat Dr. Pirl, Herr Dipl.-Ing. Direktor W. Richter u. a. Sie und alle deutschen Philatelisten grüßet die Nürnberger Gruppe herzlichst und wünscht der Veranstaltung einen recht schönen Verlauf und grossen Erfolg!

Die Leitung der Jugendgruppe. Die Schriftleitung des "S.E."

Grußadresse der Nürnberger Jugendgruppe zum 9. Bundes- und  
38. Philatelistentag in Heidelberg 1932.

träglich mit dem Wertstempel 3 Pf. Ebert, bzw. 5 Pf. Hindenburg, bzw. 6 Pf. Ebert bedruckt.

Obwohl alle Drucksachen bereits bei der Einreichung in die Reichsdruckerei mit dem beabsichtigten Text oder Bild versehen sein sollten, hatte es die Firma Redwitz aus Stuttgart verstanden, leere Postkarten-Formblätter mit dem 4 Pf. Hindenburg-Wertstempel bedrucken zu lassen. Ein Teil der Gesamtauflage wurde nachträglich zu Anlässen in Hamburg und Berlin bedruckt. Aus einem anderen Teil des großen Restbestandes wurde der Wertstempel ausgeschnitten und in privater Zählung als „Marken-Essay“ gewinnbringend verkauft. Daraufhin wurde ein Kundenauftrag für eine 4 Pf. Karte zum Heidelberger Philatelistentag 1932 nicht mehr von der Reichsdruckerei ausgeführt.

Aber wie war das nun mit den sechs verschiedenen Festpostkarten? Nur 4 der Postkarten hatten einen Wertstempel, und auf der Bildseite verschiedene Ansichten von Heidelberg. Die 5. Karte hatte nur einen Wertstempel (3 Pf. bzw. 6 Pf. Ebert) und war auf der Bildseite unbedruckt. Ohne Wertstempel wurden verkauft „Schlosshof“ und „Heidelberg vom Wolfsbrunnenweg“.

Abbildung	3 Pf. Ebert	5 Pf. Hindenb.	6 Pf. Ebert	ohne Eindruck	4 Pf. Hindenb.
Blanko	x	-	x	-	-
Alte Brücke	x	x	x	-	-
Schlosshof	x	x	x	x	x
Blick vom Philosophenweg	x	x	x	-	-
Blick v- Wolfsbrunnen weg	x	x	x	x	x

Es gibt also 18 verschiedene Postkarten.



An dem Sonderpostamt in der Stadthalle hatte die Reichspost alle gültigen Postwertzeichen und Ganzsachen vorrätig. Besonders die Marke mit der Abbildung des Heidelberger Schlosses aus dem Nothilfesatz vom 1. November 1931, die schon lange nicht mehr an einem normalen Postschalter verkauft wurde, fand reißenden Absatz.

Da die Einschreibegebühr 30 Pf. betrug, wurden über 200 Einschreiben mit dieser Marke (plus Zusatzfrankatur) aufgegeben. Die nummerierten R-Zettel „Heidelberg 1“ erhielten einen kleinen zusätzlichen Handstempelaufdruck „phil“ in violett. Damit wurde dokumentiert, dass der Beleg am Sonderpostamt in der Stadthalle eingeliefert wurde.

In dem Umschlag „Offizielle Festpostkarten“ waren wie erwähnt keine sechs Karten enthalten, sondern: Ein Blatt mit dem Entschuldigungstext und einer Marke 4 Pf. Hindenburg als beigegefügte Frankatur, die Karte „Heidelberger Schlosshof“ ohne Wertstempel, und ein Werbeblatt der Firma Edmund von König. Die Käufer konnten sich dann noch 5 weitere Karten aussuchen.



Abb. 1: Umschlag der „Offiziellen Festpostkarten mit eingedruckten Wertzeichen“.



Heidelberg, 20. Juli 1932

P. F.

Da die amtliche Behörde in  
letzter Stunde die Genehmigung  
für den

WERTSTEMPEL - EINDRUCK

der 4 Pfg. Marke nicht erteilt  
hat, so sind wir gezwungen die-  
se Karte als

B l a n k k a r t e

und den Wert der Frankatur in  
Form einer

4 Pfg. Briefmarke

beizufügen.

HEIDELBERGER BRIEFMARKEN  
SAMMLER VEREIN E.V.



Abb. 2: Beilage-Zettel des Vereins mit der 4 Pf. Hindenburg als Porto-Ersatz.



Abb. 3: Festpostkarte „Heidelberg vom Philosophenweg aus gesehen“, Wertstempel 5 Pf. Hindenburg, 25 + 10 Pf. Heidelberg und 6 Pf. Ebert als Beifrankatur, portogerechte Fern-Postkarte mit Einschreiben. R-Zettel Heidelberg 1 Nr. 194 mit violetterm „phil“ Stempel.





Abb. 4: Festpostkarte „Heidelberg – Alte Brücke und Schloss“, Wertstempel 5 Pf. Hindenburg. Zusätzlich freigemacht mit 12 Pf. Hindenburg, und als Fernpostkarte nach Breslau per Luftpost befördert. Übergangsstempel Mannheim-Flugplatz und Rechteckstempel „mit Luftpost befördert. Breslau 2.

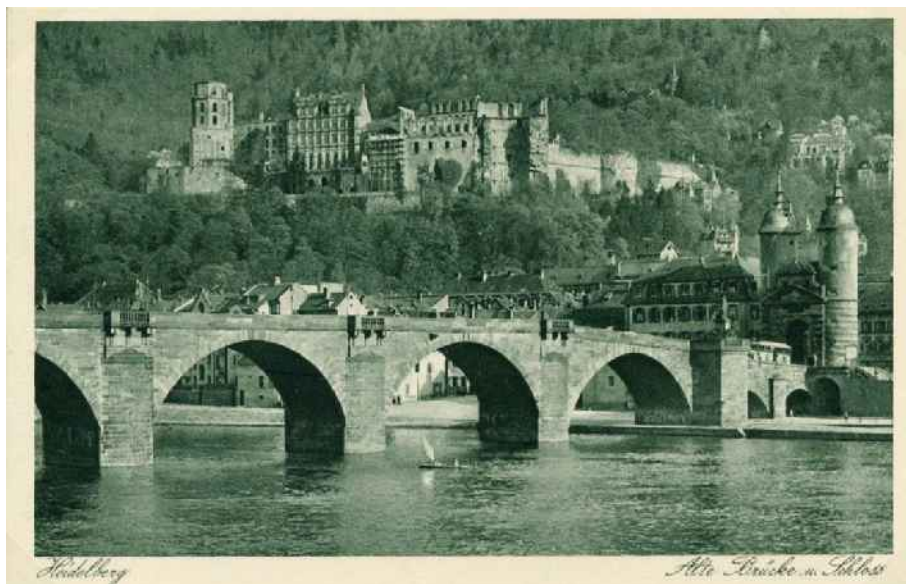






Abb. 5: Festpostkarte „Heidelberg vom Wolfsbrunnenweg gesehen bei Mondschein“ mit Wertstempel 3 Pf. Ebert. Portogerechte Drucksache.





Abb. 6: Festpostkarte „Heidelberg vom Philosophenweg aus gesehen“ mit Wertstempel 6 Pf. Ebert. Portogerechte Fernpostkarte.

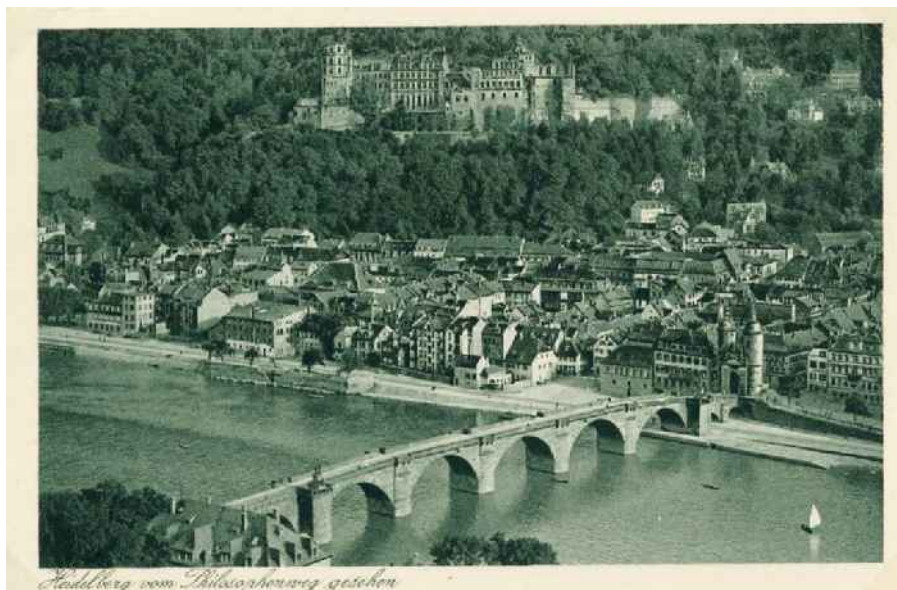




Abb. 7: Festpostkarte „Heidelberg – der Schlosshof“ ohne Wertstempel, mit 4 Pf. Hindenburg, versehen mit dem Sonderstempel zum 38. Philatelistentag. Die Karte wurde nicht befördert. 14 Jahre später, am 20.6.1946, wurde die Karte mit den beiden Zonen-Marken frankiert, und in Bad Dürrenberg als Drucksache befördert. Der Stempel „Am 30. Juni Volksentscheid Stimmt mit „Ja““ wurde von der Reichspost aufgebracht

So viel zu diesem Großereignis. Wie ging es weiter?

Die folgenden Jahre waren geprägt durch die politischen Umstände, die mit der Machtübernahme durch Hitler eintraten. Um ein bisschen einen Eindruck von den Verhältnissen zu bekommen, empfehle ich, die entsprechenden Abschnitte im Buch von H. Meyer (s. Lit. 1) nachzulesen. Auch meine Kenntnisse stammen daher, denn ab 1926 bis in die fünfziger Jahre sind die Protokolle verschwunden! Sie müssen noch irgendwo existieren, denn für die Zeit von 1935 bis 1954 liegen mir Auszüge von Arno Debo vor, die er 1990 kurz vor unserem Jubiläum zum „Hundertjährigen“ 1991 an Willi Weil schickte. Beide, Debo und Weil, waren Experten in unserem Verein, so dass ich diese Auszüge bedenkenlos als Informationsquelle benützen werde.

Schon 1933 bekamen die Philatelisten die neue „Ära“ zu spüren. Ein Besuch der Weltausstellung in Wien, der WIPA, wurde ihnen praktisch unmöglich gemacht, denn die Kosten für das Visum betragen 1000 RM

(Lit. 1), das war denn doch zu viel. Diese Schikane war jedoch erst der Anfang. Einen vorläufigen Höhepunkt bildeten aber dann die am 15. September erlassenen Rassengesetze, mit den für die Juden bekannten Konsequenzen. Dies führte zu großen menschlichen Tragödien, und in manchen Fällen sogar zu Vereinsauflösungen. Ich empfehle als Lektüre in *Literatur 1* den Abschnitt „Philatelie unterm Hakenkreuz“, S. 29 ff.

1935 wurde Direktor Dipl.-Ing. Walter Richter 1. Vorsitzender. Er war mit Sicherheit einer der bedeutendsten Vorsitzenden unseres Vereines. Dies nicht nur wegen seiner Leistungen für den Verein, sondern vor allem seiner philatelistischen Leistungen wegen, für die er viele Auszeichnungen erhielt.

Unter anderem leitete er die Arbeitsgemeinschaft badisch-pfälzischer-saarländischer Briefmarkensammler-Vereine. Im Reichsbund Deutscher Philatelisten war er ab 1937 Leiter der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Kriegs- und Besetzungsgebiete. Dieser Reichsbund Deutscher Philatelisten war am 5. Januar 1936 mit einer Satzung gegründet worden, die eindeutig die Handschrift der von Hitler und Genossen verfolgten Politik trägt. So haben zum Beispiel jüdische Mitglieder, sofern sie überhaupt noch vorhanden waren, kein Stimmrecht.

Trotz all der unerfreulichen Ereignisse fand ein reges Vereinsleben statt. So wurden in bewährter Weise Ausflüge sowie auch die traditionellen Nikolausfeiern organisiert. Auffällig ist, dass zwar die Monatsversammlungen im Neckarsälchen der Stadthalle abgehalten wurden, die Ausschusssitzungen sicherlich wegen des guten Tröpfchens in der Frank'schen Weinstube.

1935 zählte der Verein 56 Mitglieder, 1937 waren es 59. Die auf den Monatsversammlungen diskutierten Probleme waren die gleichen wie heute auch: Mitteilungen, Beitragsfestsetzung, Rundsende-Verkehr, Mitgliederwerbung, Auszeichnung von verdienten Mitgliedern usw.

*Lit. 1 Hans Meyer unter Mitwirkung von Walter Marchart, Jubiläumsschrift 50 Jahre Landesverband Südwestd. Briefmarkensammlervereine 2001*





Einen ABSTIMMUNGSGRUSS

von der Volksabstimmung v. 10. April 1938 senden wir Ihnen.  
Achten Sie auf Marke und Stempel! Unser nächster

VEREINSABEND

findet nicht am 14.4., sondern erst am  
21. April 1938 abends 8½ Uhr im Neckarsälchen der Stadthalle  
statt.

Tagesordnung:

1. Protokoll der letzten Sitzung.
2. Eingänge.
3. Neuheitenmeldungen.
4. Letztmalige Ausgabe der Jahresmarke  
und der Jahresprämie.
5. Tauschobmann.
6. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen.

J e d e r w e r b e ein neues Mitglied!  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten.  
Heil Hitler !  
Briefmarken-Sammler-Verein, e. V. Heidelberg

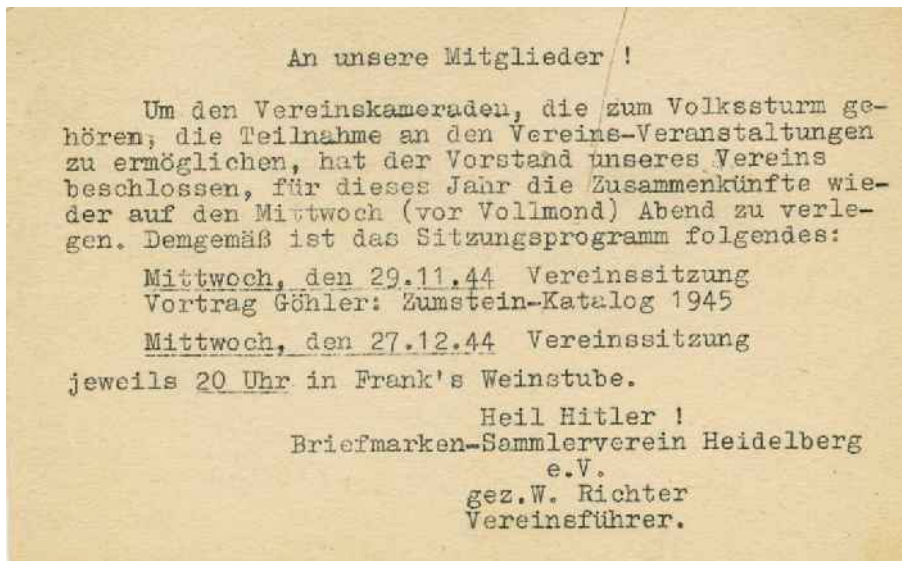
Einen „Abstimmungsgruß“ der Volksabstimmung in Österreich zur Eingliederung in das Deutsche Reich erhielten die Mitglieder mit Post vom 10. April 1938.

Eingeladen wurde zum Vereinsabend am 14. April 1939, der im Neckarsälchen der Stadthalle stattfand.

Am 15. Oktober 1938 wurde das 25-jährige Vereinsjubiläum (man bezog sich damals auf das Neu-Gründungsjahr 1914!) mit einer Festsitzung in der Frank'schen Weinstube gefeiert, wozu der Landesverbandsvorsitzende Prof. Dr. Jörger sowie die Herren Breithaupt und Schmierbeck aus Mannheim als Gratulanten erschienen sind. Die Sitzung wurde unterbrochen, und man verlustierte sich bei einem Eisbeinessen. Im Laufe der Veranstaltung machte unser Kassier schon damals seine Zwischenrufe: „Geld für irgendwelche Zwecke habe ich nicht und kann auch nichts beisteuern.“

An 23. April 1939 wurde der Landesverband Baden gegründet mit dem Vorsitzenden Prof. Dr. Jörger. Bald nach Kriegsbeginn, schon im September wurde uns der Heldentod von unserem Mitglied, Bürgermeister Müssig, Neckargemünd, gemeldet. Sechs Sammlerfreunde wurden zum Wehrdienst eingezogen. Der Krieg warf also seine Schatten auch auf den Verein.

Während des Krieges trafen sich die in der Heimat verbliebenen Sammlerfreunde in der üblichen Form zu den Tausch- und Vereinsabenden. Diese Vereinsabende waren in Anbetracht der besonderen Umstände durchschnittlich von 10 bis 12 Leuten besucht.



Verlegung der Vereinsabende, die nur noch monatlich stattfanden, auf Mittwoch vor Vollmond. Der Vorsitzende Richter bezeichnete sich nun als „Vereinsführer“.

1944 und 1945 fanden fast keine Zusammenkünfte mehr statt. Am 5. November 1945 trafen sich dann erstmals wieder die Herrn Richter, Göhler, Heinisch und Dr. Loch in der Privatwohnung von Direktor Richter. Diese Herren führten dann notdürftig die Vereinsgeschäfte weiter.

### **Die Jahre 1945-1964**

Nach dem Krieg kam das Vereinsleben erst langsam wieder in Gang. Am 4. November 45 trafen sich die Herren Richter, Göhler, Heinisch (ab 1953 Ehrenmitglied) und Dr. Loch in der Privatwohnung von Dir. Richter, der seit 1935 1. Vorsitzender des Vereins war. Diese Herrn führten, soweit es möglich und notwendig war inoffiziell die Vereinsgeschäfte weiter. Im darauf folgenden Jahr 1946 versuchte dann Herr Alois Kraus zusammen mit den obigen Herrn, den Verein wieder auf die Beine zu stellen. Dazu mussten den Besatzungsbehörden Mitgliedslisten eingereicht werden und von den vorgesehenen Vorstandsmitgliedern der "große Fragebogen". Es dauerte dann noch ungefähr ein Jahr, bis Herr A. Kraus am 3. September 1947 die 1. Vereinssitzung ins "Schwarze Schiff" einberief.

Er leitete auch die Sitzung. Die in einer Vorbesprechung für den Vorstand vorgesehenen Herren wurden in ihre Ämter gewählt. Dies waren: Dir. Walther Richter als 1. Vorsitzender, Herr Alois Kraus als 2. Vorsitzender, Herr Herkel als Schriftführer, Herr Hertlein als Kassier, Herr Heinisch als Bibliothekar, Herr Dr. Blasse als Tauschobmann und Herr Göhler als Beisitzer.

Die 2. Versammlung fand dann am 8. Oktober wieder im "Schwarzen Schiff" statt, die nächsten folgten jeden Monat. Jede Veranstaltung musste damals noch den Besatzungsbehörden gemeldet und hierzu die Erlaubnis eingeholt werden. Ende 1947 beschloss man, die Versammlungen in Zukunft im Hotel „Stadt Bergheim“ bei dem Vereinsmitglied Pfefferle, dem späteren Ehrenmitglied, abzuhalten.

Im Februar trat Herr Kraus als 2. Vorsitzender infolge geschäftlicher Überlastung zurück. Sein Nachfolger wurde Dr. Weidlich, der aber leider auch schon wenig später ausfiel, da er an seine neue Arbeitsstelle zog.

Auf der Generalversammlung am 3. Februar 1949 wurde Dir. Richter erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Es blieb auch weiterhin bei dem Brauch, jeden Monat eine Versammlung abzuhalten. Erwähnt sei, dass die Herrn Dr. Debo, Fischer, Göhler und Dr. Vieth diese Versammlungen in den Jahren 1949 und 1950 durch Vorträge und Kurzreferate belebten. Der Verein hatte am 31. 12. 1950 71 Mitglieder. Im Oktober 1950 wurde die Jugendgruppe nach kontrovers geführten Diskussionen neu belebt, Jugendleiter wurde Herr Hess. Die Jugendgruppe lieferte übrigens bis weit in die 80er-Jahre ein immer wiederkehrendes Diskussionsthema in den Monatsversammlungen.

Im Februar 1954 schied Herr Hess leider wegen auswärtiger Beschäftigung aus seinem Amt. Sein Nachfolger wurde Studienreferendar Gross. Die Jugendgruppe zählte damals über 50 Mitglieder.

Auf der Generalversammlung am 3. März 1954 wurde Dir. Richter erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er dann bis 1957 inne. 1957 wurde er zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Seine Person, seine Leistungen und seine Verdienste um den Verein und die Philatelie insgesamt wären es wert, in einem gesonderten Beitrag gewürdigt zu werden. Viele Ehrungen wurden ihm zuteil. Er war einer der herausragenden Vorsitzenden, der 22 Jahre die Geschicke des Vereins bestimmte, und das nicht gerade in einer einfachen Zeit! Er starb im Dezember 1959.

Dir. Richters Nachfolger wurde 1957 Dr. Arno Debo. Auch dieser spielte national und international in der Philatelie eine große Rolle. So wurde er z.B. Ende 1963 Vorsitzender der Prüfer des Bundes Deutscher Philatelisten. Doch Dr. Debo war nur zwei Jahre Vorsitzender, dann musste er aus beruflichen Gründen den Vorsitz niederlegen. Auf seinen Vorschlag wurde am 4.3.1959 in geheimer Wahl Dr. Hermann Schmitt zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Von 1958 an existieren wieder Protokolle der Monatsversammlungen. Daraus kann man erkennen, welche Probleme um die Aktivitäten den Vorstand und die Mitglieder bewegten. Ob es um die Jugendgruppe, die Tauschtage am Sonntagmorgen, um Listen der Mitglieder über ihre Sammelgebiete, um Aufforderungen zu Vorträgen, die Prämien für die Anwesenheit bei den Monatsversammlungen oder den Tauschtagen

ging, immer wieder tauchen diese Diskussionen mit großer Regelmäßigkeit auf, einige Punkte bis heute. Erfreulich war, dass zu den Monatsversammlungen durchschnittlich 25 Personen kamen.

Das Protokoll vom 6. Mai 1959 enthält zwei bemerkenswerte Punkte: Der eine war die Mitteilung, dass es einen amerikanischen Briefmarken-Sammlerverein in Heidelberg gibt. Der zweite Punkt ist aber interessanter, denn es wurde ein Vorschlag gemacht, in Rohrbach eine Ortsgruppe des Vereins zu gründen. Die Zeit war aber dafür offensichtlich noch nicht reif, denn in den folgenden Jahren hörte man davon nichts mehr. Stets werden in den Protokollen die Nikolausfeiern und die gemeinsamen Wanderungen bzw. Ausflüge erwähnt, wobei der Höhepunkt der Reiseunternehmungen erst nach 1964 erreicht wurde.

1960 brachte erneut einen Wechsel an der Vereinsspitze. Dr. H. Schmitt musste aus Gesundheitsgründen sein Amt aufgeben. Sein Nachfolger wurde Dr. Ernst Vieth, der dieses Amt bis 1973 innehatte. In seine Amtszeit fiel die Ausrichtung des 50. Jubiläums des Vereins, man zählte damals von 1914 an, der Wiedergründung des Vereins von 1891. Ein solches Jubiläum muss von langer Hand vorbereitet werden. Daher begannen die Diskussionen schon 1961 mit der Bildung eines Ausschusses. Diesem gehörten die Herren Nimz (als Vorsitzender), Bangert, Scheitler (späteres Ehrenmitglied), Vreydahl, Kretz (Vors. des Ausschusses ab 1963), Kunze, Welsch, Lauer, Lang, Rupp, Hess, Dr. Debo, Hannemann, Dr. Vieth, Ewald und Stöwer an.

Der normale Vereinsbetrieb ging jedoch mit den regelmäßig abgehaltenen Monatsversammlungen weiter. Höhepunkte im Vereinsleben waren stets die Großtauschtage und die Nikolausfeiern in den ersten Dezembertagen. Immer wieder werden Vorträge von Vereinsmitgliedern erwähnt, obwohl es immer schwieriger wurde, Vortragende aus den eigenen Reihen zu finden. Hervorgehoben sei ein Vortrag von Dr. Joerger, dem Vorsitzenden des Karlsruher Vereins und Vorsitzenden des Landesverbandes Südwest.



Abb 1. Ersttagsbrief 3. Mai 1963: 400 Jahre Heidelberger Katechismus

Am 2. Mai 1963 kam die Heidelberger Briefmarke „400 Jahre Heidelberger Katechismus“ heraus. Zu diesem Anlass hatte das Vereinsmitglied Dr. Bethge im Auftrag des Vereins 3000 Ersttagsbriefe drucken lassen. Diese Briefe sollten eigentlich alle mit der Heidelberger Marke beklebt und mit einem eigenen Sonderstempel versehen werden. Doch klappte es weder mit dem Sonderstempel (aus rein formalen Gründen), noch mit der Lieferung der Sondermarken durch die Frankfurter Versandstelle der Post. Die Marken kamen zu spät, daher wurde von unserem Kassier, Herrn Scheitler, die Annahme verweigert. Auf dem abgebildeten Ersttagsbrief (s. Abb. 1) ist links das Titelblatt der Originalausgabe der Heidelberger Katechismus abgebildet. Außerdem enthält er die Sondermarke und den Ersttagsstempel der Deutschen Post.

Naturgemäß nahm das Jubiläum bei allen Sitzungen breiten Raum ein, umso mehr, je näher der Termin, der 27. August 1964, rückte. Inzwischen ging es nicht mehr „nur“ um das 50. Stiftungsfest, nein, auf Anregung und Einladung des Vereins sollten am 29. August der 18. Bundestag des Bundes Deutscher Philatelisten e.V. und am 30. August der 65. Philatelistentag stattfinden. Wahrlich ein Mammutprogramm, das unendlich viel Vorbereitung durch viele Mitglieder erforderte.



Der Verein zählte um diese Zeit ungefähr 75 Mitglieder. Vor allem die Festkommission, die inzwischen durch unser Ehrenmitglied Sölch und Dr. Bethge erweitert wurde, war gefordert und kam mindestens alle 14 Tage zusammen. Man beschloss, zum Jubiläum eine Festschrift herauszugeben. Dafür sollte Herr Scheitler verantwortlich sein. Daneben waren zwei Ganzsachen, eine Karte und ein Brief, zwei Sonderstempel, ein Festabzeichen, Streichholzschachtel-Etiketten mit der Heidelberg Sondermarke von 1931 als Werbung sowie eine Briefmarkenausstellung in der Bezirkssparkasse geplant. Die Ausstellung sollte ohne Motto und ausschließlich aus Raritäten der Sammlungen von Vereinsmitgliedern bestehen.

Dieses Fest sollte auch einen würdigen Rahmen haben. Was liegt da näher, als den Festabend des Stiftungsfestes im Königssaal des Schlosses abzuhalten? Allein die Vorbereitung dieses großen Festabends kostete viel Überlegung und Vorbereitung. Aber damit noch nicht genug. Zum ersten Mal wollten Sammlerfreunde aus der Heidelberger Partnerstadt Montpellier anlässlich des Jubiläums Heidelberg besuchen. Für diese Gäste, die schon am Donnerstag, den 27. August per Bahn ankommen wollten, musste ein spezielles und betreutes Programm auf die Beine gestellt werden. Man sah dafür vor: Schlossführungen in Heidelberg, Schwetzingen und Mannheim, Besuch der Ausstellung in der Bezirkssparkasse, eine Kaffeefahrt auf dem Neckar, einen Empfang durch die Stadt und noch einiges mehr. Abbildung 2 zeigt eine zu diesem Anlass des ersten Partnerschaftstreffens herausgegebene Sonderkarte.

Am 27. August war alles wohl vorbereitet. Die Räumlichkeiten standen bereit, das Programm war fertig, die Betreuung der Gäste war gesichert, die Festschrift gedruckt, die Sonderganzsachen standen bereit. Die Abbildungen 3 bis 5 zeigen das Ergebnis.

Am Festabend im Königssaal des Schlosses wurde ein buntes Programm mit Tanz und Unterhaltung (Tanzgruppen, Männer-Gesangsquartett, Zauberer u.a. m.) geboten. Dr. Vieth benützte diese Gelegenheit, um Herrn Heinisch, der zu den (Wieder-)Gründungsmitgliedern 1914 des Vereins zählte, zu ehren. Außerdem wurden zwei weitere Förderer des Vereins, Prof. Dr. Joerger und Prof. Dr. Weidlich zu Ehrenmitgliedern ernannt.





Abb. 2: Karte zum 1. Partnerschaftstreffen 1964 Montpellier – Heidelberg.

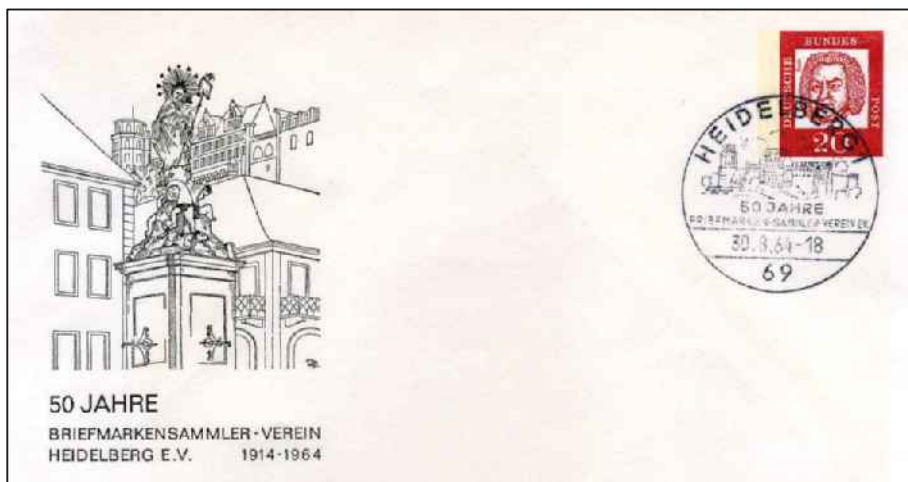


Abb. 3:  
Festumschlag - Madonna auf dem Kornmarkt und Heidelberger Schloss.

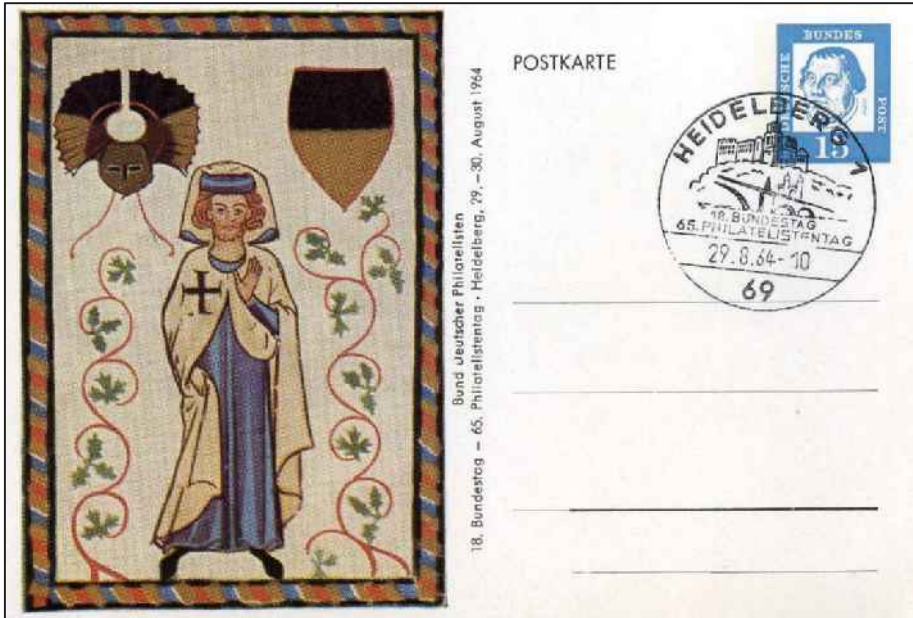


Abb. 4:  
Festpostkarte Minnesänger, Abbildung des Tannhäuser aus der Manessischen Liederhandschrift.



Abb. 5: Teilnehmer-Karte mit den beiden Sonderstempeln.



Abb. 6: v.l.n.r.: Ehrenmitglieder Prof. Dr. Joeger und Prof. Dr. Weidlich mit dem 1. Vorsitzenden Dr. Vieth.

### **Die Partnerschaftstreffen mit Montpellier (1964-1965)**

1964 war das 50. Stiftungsfest das herausragende Ereignis für die Heidelberger Philatelisten. Das Vereinsjubiläum sollte auch der Anlass für das 1. Partnerschaftstreffen Montpellier-Heidelberg sein. Hier noch einige Einzelheiten über dieses Treffen.

In Vertretung des Oberbürgermeisters Robert Weber begrüßte unser Vereinsmitglied Stadtrat Werner Poppen die Gäste im Kurpfälzischen Museum. Er betonte, dass er sich freue als Vertreter der Stadt und gleichzeitig als Mitglied des hiesigen Briefmarken-Sammlervereins am 1. Partnerschaftstreffen teilnehmen zu können.

In seiner Dankesrede (Abb. 1 + 2) drückte darauf der Präsident der „Association Philatélique Montpelliéraine“ Dr. Francois Serries die Hoffnung aus, 1965 Gäste des Heidelberger Vereins in Montpellier begrüßen zu können. Der 1. Vorsitzende, Dr. Ernst Vieth, erwiderte darauf, dass man trotz der großen Entfernung die Freundschaft pflegen und nächsten Mai (1965) in die südfranzösische Universitätsstadt reisen wolle.



Abb. 1: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dr. Francois Serries (stehend), links davon Dr. Ernst Vieth (sitzend).



Abb. 3:  
Ausstellungsrahmen  
Auguste Comte



# ASSOCIATION PHILATÉLIQUE MONTPELLIÈRAINE

21 BLD. SARRAIL - MONTPELLIER  
FONDÉE EN 1923

**Monsieur le President Dr. Ernst Vieth**

Tous les membres de mon Association se réjouissent des rencontres prévues entre nos deux sociétés.

Il aurait été anormal que les philatélistes de Heidelberg et de Montpellier restent étrangers au jumelage de leurs deux cités.

C'est qu'en effet, notre prédilection pour les timbres-poste nous permet de mieux connaître et ainsi de mieux comprendre les pays dont nous collectionnons les timbres, inspirés de plus en plus par leur histoire, leur économie, leurs grands hommes...

C'est pourquoi nous ne pouvions rester indifférents à ce jumelage et que nous devons plus que d'autres peut-être, aider dans le cadre de nos modestes activités, à ce mouvement qui semble entraîner les peuples de l'Europe, vers une union plus étroite et plus féconde.

Le Président de l'A. P. M.,

gez. SERRIES  
Dr. Serries

---

**Herrn Präsident Dr. Ernst Vieth**

Alle Mitglieder meiner Vereinigung freuen sich auf die Treffen, die für unsere beiden Vereine vorgesehen sind. Es wäre widersinnig gewesen, wenn sich die Philatelisten von Heidelberg und Montpellier von der Partnerschaft ihrer Städte ausgeschlossen hätten.

Gerade unser Briefmarkenhobby erlaubt es uns, diejenigen Länder, deren Briefmarken wir sammeln, besser kennen und verstehen zu lernen, da gerade sie (die Briefmarken) viel von der Geschichte, dem Wirtschaftsleben und ihren bedeutenden Menschen berichten.

Aus diesem Grunde wollen wir nicht gleichgültig dieser Partnerschaft gegenüberstehen und möchten, vielleicht mehr als andere, im Rahmen unserer kleinen Tätigkeit dazu beitragen, dieser Bewegung zu helfen, die die Völker Europas anzuspornen scheint, zu einer engeren und noch fruchtbareren Einheit zu kommen.

Der Präsident des A. P. M.  
gez. Serries  
(Dr. Serries)

Abb. 2: Wortlaut der Begrüßungsrede von Dr. F. Serries

Laut Zeitungsbericht *blieb man noch lange in fröhlicher Runde beisammen, und auf Wunsch der Gäste sangen die Männer „Alt Heidelberg, Du Feine“*. Für die Gäste sah das Programm Schlossführungen in Heidelberg, Schwetzingen und Mannheim, eine Kaffeefahrt auf dem

Neckar, einen Empfang durch die Stadt und noch einiges mehr vor. Die Gäste wollten jedoch nicht nur Heidelberg und Umgebung kennen lernen, sie beteiligten sich auch an der Briefmarkenausstellung in der Bezirkssparkasse in der Kurfürsten-Anlage. Besonderes Interesse soll bei dieser Ausstellung ihre Motivsammlung von „Komponisten aus aller Welt“ geweckt haben. Unter anderen Kostbarkeiten wurde auch eine Zusammenstellung von Bildern und der Briefmarke des berühmten Mathematikers und Philosophen Auguste Comte gezeigt (Abb. 3; Ausgabedatum der Briefmarke vom 14. September 1957; A. Comte 1798 in Montpellier geboren, gestorben 1857 in Paris,). Mit vielen neuen Eindrücken, vor allem aber auch mit dem Gefühl, bei Freunden gewesen zu sein, traten die Gäste mit dem Zug ihre Heimreise an.

Auf der Hauptversammlung am 25. 2. 1965 wird dann die Fahrt nach Montpellier mit dem Bus für den 25. bis 30. Mai angekündigt. An der Fahrt nahmen 35 Vereinsmitglieder teil (Abb. 4).

Im Rahmen der Festveranstaltung am 27. Mai 1965 wird von beiden Vereinsvorsitzenden, Dr. Serries und Dr. Vieth, die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet (s. Abb. 5). Eine Sonderpostkarte (s. Abb. 6) verweist auf dieses Ereignis. In den Festansprachen werden die Freundschaft und die engen Beziehungen auch für die Zukunft beschworen. Dr. Serries hebt noch einmal hervor, wie sehr sie vergangenes Jahr die Gastfreundschaft und die Tage in Heidelberg genossen hätten.



*Abb. 5:  
Unterzeichnung der  
Partnerschaftsurkunde durch  
Dr. F. Serries, li. Dr. E. Vieth.*



Abb. 5:  
Postkarte, herausgegeben anlässlich des Partnerschaftstreffens Montpellier-Heidelberg am 27. Mai 1965 in Montpellier.



## **Die Jahre 1964 - 1973**

Nach den ereignisreichen Jahren 1964/65 mit dem Jubiläum, dem Verbandstag und den Partnerschaftstreffen mit Montpellier waren die Jahre danach bis 1969 etwas ruhiger. Und doch könnte man diese Zeit als Blütezeit des Vereins betrachten, denn die Mitgliederzahl stieg auf Rekordhöhe, auf weit über 100 (1966 waren es 114), die Monatsversammlungen wurden von durchschnittlich 40-50 Mitgliedern und Gästen besucht, die Tauschabende, die jeden Montag Abend stattfanden, waren auch von durchschnittlich 25-30 Mitgliedern und Gästen wahrgenommen. Es begann die Zeit, wo fast jedes Jahr ein großer, mehrtägiger Ausflug durchgeführt wurde. Im Berichtszeitraum waren dies:

1965            Montpellier

1968            Internationale Briefmarkenausstellung in Prag

2.-7.9.1969    Wien zur Ausstellung „100 Jahre Wiener Staatsoper“

29.4.-3.5.1970 SAARBRIA in Saarbrücken

23.-26.6.1972 BELGIA 72 in Brüssel.

Ab 1970 war das Neumitglied Karl-Heinz Sass Fahrtenwart und gehörte in dieser Funktion dem Vorstand an. Neben diesem Amt war er auch alljährlich ein gut informierter Nikolaus, durch den Vorstand und Mitglieder mit spitzer Zunge aber stets fair „den Kopf gewaschen“ bekamen (soweit notwendig!). Diese Nikolausfeiern waren jedes Jahr ein oder der Höhepunkt im Vereinsleben.

Doch ein neues Ereignis kündigte sich an, die innere Aktivität des Vereins sollte ja auch nach außen sichtbar werden. Da bot sich das Jahr 1969 an. Wie bereits berichtete, hatte der Student Wilhelm Faber 1869 in Heidelberg den Süddeutschen Philatelisten-Verein gegründet. Dies jährte sich 1969 zum 100. Mal. Diesem Jubiläum sollte gedacht und entsprechend sollte auch gefeiert werden.

Während der Planung gab es einige Diskussionen darum, wer der älteste Verein in Deutschland sei. Dieses Privileg beansprucht der Dresdner Philatelisten-Verein - mit Recht - für sich. Denn Fabers Gründung 1869 ging schnell wieder ein. Um es noch einmal ganz klar auszudrücken, der BSV Heidelberg beanspruchte nie das Recht,

ältester Briefmarkensammler-Verein Deutschlands zu sein. Dies ist dem Briefwechsel 1969 zwischen Dr. Vieth, dem damaligen 1. Vorsitzenden und Dr. Jäger, dem Vorsitzenden des Landesverbandes Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine, zu entnehmen.

Im Brief von Dr. Vieth vom 14.2. 1969 an Dr. Jäger heißt es wörtlich: *Der Briefmarkensammlerverein Heidelberg e.V. behauptet nicht, der älteste Briefmarkensammlerverein Deutschlands zu sein, er nimmt lediglich für sich in Anspruch, Traditionsträger des bis jetzt ältesten, bekannten Vereines von Briefmarkensammlern in Deutschland zu sein.*

Die in unserem heutigen Vereinsnamen angegebene Jahreszahl 1891 ist durch das sich in unserem Besitz befindliche Protokollbuch von 1891 eindeutig belegt.

Doch zurück zum Jubiläum 1969. Diese Veranstaltung musste ja auch einen Namen haben. „100 Jahre BSV Heidelberg“ war, wie oben ausgeführt, nicht möglich und hätte auch nicht den Tatsachen entsprochen. So einigte man sich schließlich, ein Symposium zu veranstalten mit dem Namen:

### **100 Jahre Vereins-Philatelie in Deutschland**

Das Symposium fand dann am 15. November 1969, 18.00 Uhr, im Ziegler-Bräu in der Bergheimer Straße 1b statt. Zwei Vorträge standen auf dem Programm:

Prof. Dr. Weidlich, Ehrenmitglied des BSV Heidelberg, sprach über:  
**„Wozu Vorphilatelie“?**

Aus einem Bericht des Landesverbandes Südwest vom 15.12.1969 entnahm ich: *„In seinem ausgezeichneten Vortrag brachte er den Anwesenden das Sammeln und Verstehen der Altbriefe so nahe, dass so manch neuer Freund sich in Zukunft an diesem Sammelgebiet begeistern wird“.*

Dr. Heinz Jäger, Lörrach, Vorsitzender des Landesverbandes Südwestdeutscher Briefmarken-Sammler-Vereine über:

**„Zukunftsfragen der Vereinsphilatelie“.**

Die Schlussworte dieses Referates haben auch heute noch Gültigkeit: „Darum lassen Sie uns jetzt mit den Erfahrungen und dem Wissen von gestern und mit den Philatelisten von heute der Philatelie von morgen, den Vereinen und dem Bund einen sicheren und erfolgreichen Weg in die 70er Jahre schaffen“!

Von den Grußworten ist vielleicht interessant zu erwähnen, dass Herr Ministerialrat Moering von der Bundespost das Erscheinen der 5. Heidelberg-Marke für das Jahr 1972 ankündigte.

Anlässlich des Symposiums 1969 erschienen eine Sonderpostkarte und ein Sonderstempel (siehe Abb. 1). Der Stempel enthält den zweischwänzigen Löwen aus dem Heidelberger Stadtwappen. Ich erwähne das deswegen, weil der Heidelberger Stadtrat 1969 beschloss, den Löwen in Zukunft etwas übersichtlicher zu präsentieren. *Seinen vielfach gezeigten zweiten Schwanz legte er ab, wie auch die mächtige Mähne, was ihn allerdings in Gefahr bringt, zur Löwin – je nach Einstellung – aufgewertet oder degradiert zu werden* (s. Abb. 2; RNZ Nr. 43, 1969).



Abb. 1: Sonderpostkarte mit Sonderstempel mit zweischwänzigem Löwen zum Jubiläum „100 Jahre Vereins-Philatelie“.



Abb. 2:  
Heidelberger Stadtwappen in  
neuer Form mit einschwänzigem  
Löwen.

Auf dem in Abbildung 3 wiedergegebenen Ersttagsbrief mit der angekündigten 5. Heidelberg-Marke hat der abgebildete Löwe zwar noch zwei Schwänze, aber im Sonderstempel nur einen.



Abb. 3: Ersttagsbrief mit der 5. Heidelberg Briefmarke.

Das Jahr 1973 brachte leider einen Vorstandswechsel, da Dr. Vieth krankheitshalber nicht mehr als 1. Vorsitzender kandidierte. Sein Nachfolger wurde Dr. Erich Herfel.



*Abb. 4: Vorstandswechsel von Dr. E. Vieth zu Dr. Erich Herfel, sitzend der Schriftführer R. Kretz.*

### **Die Gründung der Briefmarkensammlergruppe Eppelheim**

In den 60er- bis Anfang der 70er-Jahre war Dr. Ernst Vieth die dominierende Figur im BSV, seine Position als 1. Vorsitzender stand nie in Frage. Der Verein war aktiv, er wuchs auf bis zu 140 Mitgliedern. Über einzelne Aktivitäten wie Vereinsfahrten, Jubiläen und Ausstellungen habe ich berichtet.

2. Vorsitzender war von 1967 bis 1972 Herr Malmendier (eingetreten am 1.6.1964). 1972 musste Herr Malmendier sein Amt wegen Krankheit aufgeben. Auf der Hauptversammlung am 6.4.1972 wurden Herr Eisenlohr 1. Stellvertreter von Dr. Vieth und Dr. Herfel 2. Stellvertreter. (damals gab es keinen 2. oder 3. Vorsitzenden, sondern Stellvertreter. Dies wurde vom Registergericht bemängelt, und der Verein aufgefordert, dies in seiner Satzung zu ändern). Damit sind jetzt die Personen eingeführt, Herr Malmendier und Dr. Herfel, die in den folgenden 10 Jahren die Geschicke des Vereins bestimmten.

Schon 1969 hatte Dr. Herfel den Antrag gestellt, eine Unterabteilung „Numismatik“ im BSV zu bilden. Dieser Antrag wurde angenommen, und Dr. Herfel wurde kommissarischer Leiter. Seit 1970 gehörte er in dieser Funktion dem Vorstand an.

Auf der Monatsversammlung am 5. April 1973 berichtet Dr. Vieth, dass sich am 11. März 1973 15 Briefmarkensammler im Restaurant „Kurpfalz“ in der Rhein-Neckar-Halle in Eppelheim getroffen haben zwecks Gründung einer Sammlergruppe Eppelheim, angeschlossen dem Heidelberger Sammler Verein e.V. und verliest das Protokoll dieser Zusammenkunft.

Die offizielle Gründungsversammlung fand dann am 25. März 1973 statt. Daran hat auch der 1. Vorsitzende des BSV, Dr. Vieth, teilgenommen, Das Protokoll dieser Versammlung liegt im Original vor, unterschrieben von Herrn Plümacher und Dr. Vieth. Es nennt Rechte und Pflichten der Ortsgruppe Eppelheim sowie die des BSV Heidelberg. Darin enthalten ist auch ein Antrag der Sammlergruppe Eppelheim, in corpore in den BSV Heidelberg aufgenommen zu werden. Zum Leiter der Ortsgruppe wird Günther Plümacher gewählt (Mitglied des BSV Heidelberg seit dem 6. Mai 1971), zu dessen Stellvertreter Hans Maier (Mitglied des BSV seit 5.10.1972). Die Sammlergruppe bestand zunächst aus 24 Mitgliedern. Die Zusammenkünfte sollen jeweils am 2. und 4. Sonntagmorgens 9.30 Uhr stattfinden.

Die 1. Monatsversammlung beginnt am 14. 10. 1973 im Restaurant „Kurpfalz“ in der Rhein-Neckar-Halle. Im Protokoll steht außerdem, dass der BSV Heidelberg einer Aufnahme in corpore positiv gegenüberstehe. Das wird auch dadurch unterstrichen, dass Dr. Vieth als Patengeschenk 100 DM überreichte.

Auf der erweiterten Vorstandssitzung am 12. April 1973, vielleicht auch schon etwas vorher, erklärte Dr. Vieth, dass er nicht mehr für den Vorsitz kandidieren werde. Nach 13 Jahren Ära Vieth musste die Hauptversammlung am 3. Mai 1973 einen neuen Vorstand wählen. Die Diadochenkämpfe waren eingeläutet. Ein Mitglied schlug (schriftlich) Herrn Malmendier für den Vorsitz vor, doch dieser lehnt ab. Gewählt



wurde dann als 1. Vorsitzender Dr. Herfel, als 2. Vorsitzender Herr Malmendier.

Auch im folgenden Jahr wurde (am 4.3.1974) Dr. Herfel ohne Stimmzettel per Akklamation wieder gewählt. Es gab keinen Gegenkandidaten. Zum Punkt 6 „Neuwahl des Vorstandes“ beantragte die Sammlergruppe Eppelheim einen Posten im Vorstand. Als Begründung wurde angeführt, dass sie so das Vertretungsrecht bekommen würden, und nicht alles den Umweg über den BSV Heidelberg machen müsste. Da laut Protokoll Herr Malmendier den 2. Vorsitz niedergelegt hatte, schlägt Dr. Herfel Herrn Plümacher als 2. Vorsitzenden vor. Dieser wird gewählt. Damit ist die Verzahnung Heidelberg-Eppelheim noch stärker geworden. Doch der Grundstein zur völligen Abspaltung war gelegt.

Schon im folgenden Jahr auf der Monatsversammlung am 6. Februar 1975, geleitet vom 1. Vorsitzenden Dr. Herfel, berichtet Herr Plümacher über einen Antrag von Herrn Schüppel, einem Mitglied der Eppelheimer Sammlergruppe, in dem er die Selbständigkeit der Sammlergruppe Eppelheim vorschlägt. Herr Malmendier regt an, darüber in der nächsten Hauptversammlung abzustimmen. Die anwesenden Mitglieder haben aber nichts dagegen, wenn sich die Eppelheimer selbständig machen.

Auf der Hauptversammlung am 6. März 1975 erbrachte dann die Abstimmung der anwesenden 50 Mitglieder bei nur 4 Enthaltungen ein klares Votum für die Selbständigkeit der Sammlergruppe Eppelheim, deren Mitgliederzahl inzwischen auf 41 angewachsen war. Auch der Ehrenvorsitzende Dr. Vieth befürwortete den Antrag. Bei der regelmäßig jedes Jahr erfolgenden Vorstandswahl wurde Dr. Herfel mit zwei Enthaltungen wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt. Als 2. Vorsitzender wurde Herr Frischke gewählt, nachdem Herr Malmendier auf eine Kandidatur verzichtete.

Am 15. Mai 1975 starb Dr. Vieth. Das war ein herber Verlust für den BSV, denn er war fast 1 ½ Jahrzehnte die Integrationsfigur des Vereins.

Die Gründungsfeier der Sammlergruppe Eppelheim fand dann am 14.12.1975 im Gasthaus zur „Eiche“ in Eppelheim statt. Dr. Herfel wurde zum Ehrenvorsitzenden der Sammlergruppe Eppelheim ernannt.



# EPHILA '77

Eppelheimer Philatelisten-Ausstellung



anlässlich des 5jährigen Jubiläums  
des organisierten Bestehens  
Eppelheimer Briefmarkensammler **17./18. 9. 1977**



## **1. Briefmarken-Ausstellung** im Rang III

in der neuen Sporthalle (Schulzentrum), an der Rhein-Neckar-Halle  
in der Gemeinde 6901 Eppelheim (Rhein-Neckar-Kreis)

Samstag, 17. 9. 1977, von 12–18 Uhr, Sonntag, 18. 9. 1977, von 9–17 Uhr

## und 3. Großtauschtag für Briefmarken und Münzen

Sonntag, 18. 9. 1977, in der Friedrich-Ebert-Schule, im Foyer, 9–17 Uhr



**BRIEFMARKENSAMMLERVEREIN  
EPPELHEIM e.V. 1975**

im Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh) · Vereinsnummer: 09/121  
im Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammler-Vereine e.V.

*Der Höhepunkt der philatelistischen Aktivitäten des BSV Eppelheim e.V. 1975 war die Ausrichtung der „EPHILA ‚77“ anlässlich des 5-jährigen Vereinsbestehens.*

In der Monatsversammlung des BSV am 4.3.1976 meldet Herr Plümacher 7 Mitglieder der Eppelheimer Sammlergruppe im Heidel-

berger Verein als Zweitmitglieder an und gibt bekannt, dass 5 Mitglieder von Heidelberg Zweitmitglied in Eppelheim wären.

Auf der direkt anschließenden Hauptversammlung am 4. 3. 1976 (damals wurden die Monatsversammlung und die Hauptversammlung am selben Tag nacheinander abgehalten) entwickelte sich die Wahl zum 1. Vorsitzenden zu einer Kampfabstimmung, denn neben dem bisherigen 1. Vorsitzenden Dr. Herfel wurde von den Mitgliedern noch Herr Malmendier vorgeschlagen. Das Ergebnis lautete bei 49 abgegebenen Stimmen:

Dr. Herfel	25 Stimmen
Herr Malmendier	24 Stimmen

Damit ist Dr. Herfel gewählt. Für den 2. Vorsitzenden kandidierte Herr Malmendier offensichtlich nicht, denn es wurde per Akklamation Herr Frischke wiedergewählt.

*Nachtrag zur Sammlergruppe Eppelheim:*

*Nach 30 Jahren aktivem Vereinsleben löste sich der Verein zum Jahresende 2008 auf.*

### **Die Zeit bis 2001**

Die Ära Dr. Herfel als 1. Vorsitzender endete 1977. Ihm folgte Heinz Malmendier nach, der die Geschicke des BSV Heidelberg bis 1981 leitete. Norbert Nestmann übernahm das Amt bis 1986. Ab da übernahm Erich Ueltzhöffer das Steuer, der den Verein bis zur Fusion mit dem Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V. im Jahr 2001 führte.

In diesen Jahren gab es die üblichen Tauschtreffen und Monatsversammlungen, unvergessliche Vereinsausflüge – organisiert von Karl-Heinz Sass - und ein besonderes Highlight im Jahr 1991: Das Jubiläum „100 Jahre Briefmarkensammler-Vereine in Heidelberg“ am 11. und 12. Mai 1991 im Kongresshaus Stadthalle Heidelberg - in Verbindung mit dem 39. Landesverbandstag des LV-Südwest und der Jugend-Ausstellung im Rang 3 – *HEIDELBERGA 91*.

# FESTSCHRIFT



## HEIDELBERGA '91

*Titelseite der Festschrift zum Jubiläum „100 Jahre Briefmarkensammler-Vereine in Heidelberg“ im Jahr 1991.*

Bei dieser Veranstaltung – zu der eine 148-seitige Festschrift aufgelegt wurde – gab es außerdem noch eine sehenswerte Briefmarken-

Ausstellung „200 Jahre Post in Heidelberg“ sowie einen Briefmarken-Salon „Papier und Druck“.

Das Sonderpostamt führte drei Sonderstempel, der Verein hatte vier Sonder-Ganzsachen aufgelegt.

Am 11. Mai fand der Landesverbandstag statt. Für die mitgereisten Damen wurde das obligatorische „Damenprogramm“ organisiert, abends gab es einen großen Festabend.



Gesamtleiter der Veranstaltung war Erich Ueltzhöffer, Ausstellungsleiter Ralph Essig, für die Festschrift zeichnete Prof.-Dr. Horst Friebolin, der Festabend wurde von Karl-Heinz Sass organisiert.



Die beiden Ganzsachen für die HEIDELBERGA 91, anlässlich „10 Jahre Junge Briefmarkenfrende Heidelberg“.





Die Ganzsachen zum 39. Landesverbandstag am 11. Mai 1991. Die graphische Gestaltung der Sonderstempel und Ganzsachen wurde von Manfred Mrotzek erledigt.



*Der unvergessene Hans Mayer (links), ehemaliger 1. Vorsitzender des Landesverbandes Südwest, bei der Übergabe des Ehrenpreises des Landesverbandes Südwest für die Jugend-Ausstellung HEIDELBERGA 91 an den 1. Vorsitzenden des Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg, Erich Ueltzhöffer (rechts).*







*Rolf Böckle vor seinem Postkarten-Exponat „Eine Wanderung durch Heidelberg um die Jahrhundertwende“.*



*Die Teilnehmerinnen des „Damenprogrammes“ vor dem Kongresshaus Stadthalle Heidelberg.*

## **Die Gründung des Briefmarkenauschrings Rohrbach**

Der Eppelheimer Verein wurde ja aus einer Heidelberger Sammlergruppe heraus gegründet. Anders war es bei Rohrbach: Die Rohrbacher hatten nie den Kontakt zu dem BSV Heidelberg gesucht. Die Stadt war zu weit weg, und man war grundsätzlich auf Eigenständigkeit bedacht. Im Jahre 1970 organisierten Helmut Krambs und Hans Baumgärtner in den Privaträumen des Schreibwarengeschäftes Baumgärtner in der Rathausstraße 54 in Rohrbach wöchentliche Tauschzusammenkünfte. Durch Briefmarkenverkauf in seinem Geschäft hatte Hans Baumgärtner Kontakt zu Sammlern und so kam es, dass bei trübem Licht und dichtem Zigaretten- und Zigarrenqualm bis in die frühen Morgenstunden „gefuggert“ wurde.

Dr. Erich Herfel, Mitglied des BSV Heidelberg, wohnte in Rohrbach und besuchte auch diese Zusammenkünfte. Er riet den beiden (Krambs und Baumgärtner), einen eigenen Verein zu gründen. Nach anfänglicher Skepsis einigten sich die Mitglieder der Rohrbacher Gruppe. Am Samstag, 26. Juni 1971 wurde der Briefmarkenauschring Rohrbach von 12 Sammlern gegründet. 1. Vorsitzender wurde Hans Baumgärtner, 2. Vorsitzender Helmut Krambs.

### **Briefmarkenauschring Rohrbach gegründet**

Ein Briefmarkenauschring ist am vergangenen Samstag in Rohrbach gegründet worden. Er zählt bisher zwölf Mitglieder, die sich am kommenden Mittwoch, dem 30. Juni, um 20 Uhr zu einem Tauschabend treffen werden. Interessenten, die sehr willkommen sind, können sich vorher telefonisch bei Hans Baumgärtner unter der Nummer 33 420 informieren oder am Tauschabend selbst, der noch in Privaträumen in der Rathausstraße 54 stattfindet, bis man ein geeignetes Lokal gefunden hat. Der Briefmarkenauschring stellt an den Tauschabenden Kataloge und sämtliches Zubehör zur Verfügung, ferner Briefmarkenzeitungen, und wird laufend die Nennwerte der Marken bekanntgeben.

*Zeitungsausschnitt aus der  
Rhein-Neckar-Zeitung,  
wahrscheinlich vom  
Montag, 28. Juni 1971.*

*Am 30. Juni 1971 wurde im „Heidelberger Tageblatt“ nochmals auf den ersten offiziellen Tauschabend hingewiesen.*

### **Heute Briefmarkentauschabend**

Der neue Briefmarkentauschring Rohrbach lädt heute abend, 20 Uhr, zum erstmal zu einem Tauschabend bei Hans Baumgärtner, Rathausstraße 54 (Telefon 3 34 20) ein. Der Tauschring stellt an den Tauschabenden — für die noch ein geeignetes Lokal gefunden werden soll — Kataloge und sämtliches Zubehör zur Verfügung. Außerdem werden Neuheiten bei der Neuerscheinung den Interessenten zum Nennwert ausgehändigt.

Erster Höhepunkt im Vereinsleben war die Ausrichtung eines Briefmarken-Großtauschabends für die Stadtteile Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund am Dienstag, 22. März 1976, 20.00 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum gegenüber der Boxbergschule.

Durch den öffentlichen Zuspruch ermutigt beschloss man, noch im gleichen Jahr eine Briefmarken-Ausstellung auf die Beine zu stellen.



*Erste Briefmarken-Ausstellung im Gasthaus „Zur Linde“ in Rohrbach.*

## Ein Auto für einen Satz Briefmarken

Erste Ausstellung des Briefmarken-Tauschringes Rohrbach

Heidelberg. Fast 300 Besucher aus nah und fern hatte trotz regnerischen Wetters die erste große Ausstellung des Briefmarken-Tauschringes Rohrbach im Gasthaus „Zur Linde“ angeleckt. Es ist ein Erfolg für den erst sechs Jahren alten Ring, der gern bald ein Verein werden möchte. Zugleich wird der Ansturm den Ärger beschwichtigen, den manche Mitglieder darüber empfanden, daß sie für diese Tausch- und Kaufveranstaltung mit Tombola, die nach ihrer Meinung viel Unkosten und Mühen und keinen Gewinn brachte, beim Amt für öffentliche Ordnung noch relativ hohe Veranstaltungsgebühren entrichten mußten.

Die Ring-Mitglieder, die auch aus Leimen, vom Enmertgrund und Boxberg kommen, hatten mit viel Sorgfalt ihre Sammlungen nach Ländern, Jahrgängen und Motiven aufgebaut. Unter anderem Hans Baumgärtner, 1. Vorsitzender des Tauschringes, und Veranstaltungsleiter Herbert Beeger erklärten allerhand Wissenswertes über diese Veranstaltung und die Philatelie im allgemeinen. So beantworteten Sie zum Beispiel die Frage, die jedem Laien auf der Zunge liegt, ob ungestempelte oder gestempelte Briefmarken wertvoller seien und ähnliches. Natürlich lasse sie sich nicht so pauschal beantworten, erfuhr man. Ein konkreter Tip ließe sich nur bei Wohlfahrtsmarken geben, von denen die abgestempelten jüngeren Datums wertvoller seien als die ungestempelten. Allerdings, auch bei Briefmarken gilt das marktbeherrschende Prinzip von Angebot und Nachfrage: wenn alle Sammler diesen Tip befolgen, ist das Angebot groß und der Wert müßte sich dann verringern.

Daß eine zwölf Meter lange Reihe von Marken aus aller Welt über die Olympiade 1960 in Rom einen Wert von rund 1300 Mark habe, weil sie komplett sei, wurde außerdem mitgeteilt. Sie gehörte mehreren Sammlern. Es gab auch andere Blöcke, die gleich den Wert eines noblen Autos besäßen. Besonders wertvoll war eine vollständige Sammlung von Europa-Motiven aus verschiedenen Ländern, die seit den 50er Jahren erschienen sind. Ein Faible für ungarische Hunde, soweit sie Briefmarken zieren, hatte ein anderer Sammler entwickelt. Nahezu verzehnfacht hat sich der ursprüngliche Kaufwert eines Ersttagsblattes, auf dem eine geheimnisumwitterte Mondlandschaft von Caspar David Friedrich dem Betrachter ins Gemüt und ans Portemonnaie geht. Ein wenig Kapital und Liebe zum Detail gehören zur Philatelie, in der Rohrbacher Ausstellung war von beidem etwas. For

Am 13. Oktober 1977 wurde eine Mitgliederversammlung im Bürgeraal des Rohrbacher Rathauses einberufen, bei der Hans Baumgärtner aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt als 1. Vorsitzender erklärte. Bernd Fiedler wurde zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, H. Müller 2. Vorsitzender.

Aus baulichen Gründen konnten die Tauschabende nicht weiter im Anwesen Baumgärtner durchgeführt werden. Außerdem sollten die Zusammenkünfte von Mittwoch auf Montag verlegt werden.

Es wurden umgehend Verhandlungen mit dem Stadtteilverein Rohrbach geführt mit dem Ziel, im Rathaus Rohrbach einen geeigneten Raum zu bekommen. Ab dem 31. Oktober 1977 konnten die Tauschabende jeden Montag im Sitzungszimmer des Rathauses Rohrbach abgehalten werden.

Briefmarkentauschring  
Heidelberg-Rohrbach  
Panoramastr. 134  
Tel. 06221/34740

Heidelberg, den 24.10.1978

Betr.: Antrag auf Aufnahme in den Landesverband Südwest

Sehr geehrter Herr Ernst!

Auf seiner Jahreshauptversammlung am 16.10.1978 beschlossen die Mitglieder des Briefmarkentauschrings Heidelberg-Rohrbach, Antrag auf Aufnahme in den Landesverband Südwest zu stellen.

Die Aufnahme solle zum 1. Januar 1979 geschehen.

Angemeldet würden ca. 20 - 25 Mitglieder des Tauschrings. Eine exaktere Zahl ist leider noch nicht anzugeben, da zum Jahreswechsel Ein- bzw. Austritte anstehen.

Wir bitten darum, unserem Antrag auf Eintritt in den Landesverband Südwest zu entsprechen.

Unterlagen und Anfragen hierzu bitten wir gegebenenfalls an die oben genannte Geschäftsstelle zu Händen von Herrn Herbert Beeger zu richten.

Wir möchten es nicht versäumen, die beratende und helfende Tätigkeit von Herrn Plümacher (Sammlerverein Eppelheim) in dieser Angelegenheit zu erwähnen.

Mit freundlichen Grüßen



Bernd Fiedler

(1. Vorsitzender)

Erster Tauschabend im Bürgersaal des Rathauses Rohrbach (in dem sie auch heute noch stattfinden) war der 1. September 1978.

Hier fand bereits 1977 und dann 1978 ein Großtauschtag mit Briefmarkenschau statt.





MIT KENNERBLICK stöberten Philatelisten aus allen Teilen der Bundesrepublik im Briefmarkenangebot des Großtauschtages im Hasenleiser (siehe Bericht). Bild: Speck

## Die Ein-Penny-Marke von Neu-Guyana

# Sie ist nur Kennern geläufig

Großtauschtag des Briefmarkenauschrings Heidelberg-Rohrbach

Heidelberg. Alle Welt glaubt, daß die sagenumwobene „Blaue Mauritius“ das wertvollste philatelistische Kleinod ist. Sie ist es nicht, wie Dr. Erich Herfel, 2. Vorsitzender des „Briefmarkenauschrings Heidelberg-Rohrbach“ erklärt. Nur Kennern geläufig, gelte die Ein-Penny-Marke von Neu-Guyana, von der es nur noch zwei Exemplare gebe, als der Welt unschätzbare und wertvollste Briefmarke. Um nationale und internationale Postwertzeichen im weitesten Sinne ging es in der Mensa der „Internationalen Gesamtschule“ im Hasenleiser, die Schauplatz eines „Großtauschtages“ war.

Die Veranstaltung bot 200 privaten Bietern und Ausstellern aus allen Teilen des Bundesgebietes Gelegenheit zum Tausch und An- und Verkauf liebevoll gesammelter Briefmarken. 500 Besucher mit Kennermiene und dem wachen Interesse des passionierten Sammlers, durchstreiften den Ort des Geschehens und stöberten in einer großen Palette von Marken, Münzen, vergilbten Kuverts und Postkarten-Raritäten, die - einer bestimmten Wertmarke oder eines Ersttagsstempels zuliebe - durch umsichtige Fürsorge Generationen überdauern.

1. Vorsitzender Bernd Fiedler aus Ivesheim begrüßte Sammler, Interessenten, Händler und Repräsentanten befreundeter Vereine. Begehrte Sammlerobjekte, so war zu hören, seien die Briefmarken des Bundes und Berlins, dicht gefolgt von Postwertzeichen Österreichs, Liechtensteins und der Schweiz. Im internationalen Bereich sind es die Vereinigten Staaten, Holland und Israel auf deren Philatelie-Produkten das Expertenauge mit besonderem Interesse ruht.

Zeitungsartikel zum 1. Großtauschtag in der Internationalen Gesamtschule Heidelberg am 2. Dezember 1979.

Am 16. Oktober 1978 wurde auf der Jahreshauptversammlung mit 15 ja-Stimmen gegen 3 Enthaltungen und 2 nein-Stimmen beschlossen, dem LV-Südwest beizutreten.

Am 24. Oktober 1978 wurde der Antrag auf Aufnahme in den LV-Südwest zum 1. Januar 1979 gestellt. Bernd Fiedler, der den Antrag schriftlich stellte, erwähnte „*die beratende und helfende Tätigkeit von Herrn Plümacher (Sammlerverein Eppelheim) in dieser Angelegenheit*“.

Am 7. November 1978 wurde die Zustimmung des LV durch Herrn Hans Mathes schriftlich übermittelt. Der Verein erhielt die Mitgliedsnummer „09/136“ und war ab Januar 1979 mit 25 Mitgliedern Mitglied des Landesverbandes Südwestdeutscher Briefmarkensammler-Vereine, die Mitglieder damit auch Mitglieder im Bund Deutscher Philatelisten.

Bei den Vorstandswahlen 1979 wurde Bernd Fiedler erneut zum ersten Vorsitzenden gewählt, 2. Vorsitzender wurde Dr. Erich Herfel.

Am 2. Dezember 1979 veranstaltete der Briefmarken-Tauschring zum ersten Mal seinen Großtauschtage in der Mensa der Internationalen Gesamtschule Heidelberg in Rohrbach-Hasenleiser. Es wurde ein großer Erfolg.

In den 29 Jahren seines Bestehens hat der Verein zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Neben den jährlichen Großtauschtagen und Briefmarkenschauen und zahlreichen Ausflügen sind folgende Aktivitäten besonders hervorzuheben:

1986 = *ROHRBACH 86* – Briefmarken-Ausstellung im Rang 3

1989 = 1. Internationaler Rollstuhl-Marathon Heidelberg  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)

1990 = *ROHRBACH 90* – Briefmarken-Ausstellung im Rang 3

1991 = *FLORA & PHILATELIE* – Briefmarken-Ausstellung im Rang 3  
Anlässlich der Landesgartenschau in Hockenheim

1991 = 2. Internationaler Rollstuhl-Marathon Heidelberg  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)



- 1993 = *ROHRBACH 93* - Briefmarken-Ausstellung im Rang 3
- 1993 = 3. Internationaler Rollstuhl-Marathon Heidelberg  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 1994 = 40 Jahre Gartenbau-Fachschule Heidelberg  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 1996 = 44. Landesverbandstag des LV-Südwest in Heidelberg
- 1996 = 800 Jahre Heidelberg – Sonderstempel und Beleg  
Briefmarken-Ausstellung im Foyer des Rathauses Heidelberg
- 1996 = 125. Geburtstag Friedrich Ebert  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 1996 = *ROHRPHILA 96* - Briefmarken-Ausstellung im Rang 3
- 1996 = 50 Jahre UNICEF – Sonderstempel und Beleg zu Gunsten von  
UNICEF – Aktion des LV-Südwest
- 1997 = 4. Internationaler Rollstuhl-Marathon Heidelberg  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 1998 = 600 Jahre Heiliggeist-Kirche Heidelberg  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 1998 = Tag der Jungen Briefmarkenfreunde HD-Rohrbach  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 1999 = 5. Internationaler Rollstuhl-Marathon Heidelberg  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 1999 = *ROHRPHILA 99* - Briefmarken-Ausstellung im Rang 3
- 1999 = Briefmarken-Ausstellung und Heidelberger Philatelisten-Pokal  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 2000 = 75. Todestag Friedrich Ebert  
(Sonderstempel und Erinnerungsbeleg)
- 2001 = Fusion mit dem  
Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg







Nur wenige Sonderstempel in dieser Zeit wurden ohne das Zutun der beiden Heidelberger Vereine herausgebracht – einer davon war der Sonderstempel zum Tag der Briefmarke 1991.

## **Die Fusion der beiden Heidelberger Briefmarkensammler-Vereine**

Bereits seit Mitte 1993 haben sich die Vorstände des Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg e.V. gegr. 1891 (man hatte inzwischen das Protokollbuch der Erstgründung von 1891 – siehe Anfang des Rückblickes – gefunden und den Namen entsprechend geändert), und des Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V. in unregelmäßigen Abständen getroffen, um die Aktivitäten in Heidelberg abzustimmen. Angedacht war eine „*Arbeitsgemeinschaft Heidelberger Briefmarkensammler-Vereine*“ zu gründen. Dabei kam auch der Gedanke auf, beide Vereine zusammen zu führen.

Die Vorstände erarbeiteten im Laufe der Zeit die notwendigen „Durchführungs-Regularien“ für eine Fusion. Eine Voraussetzung dazu war die Änderung der Vereins-Satzungen, um ein solches Vorhaben überhaupt durchzuführen. Dies wurde in beiden Vereinen beschlossen und umgesetzt.

Vorgesehener Termin für die Fusion war der 5. Mai 1995. Von Heidelberger Seite war alles beschlossen, nur die Rohrbacher konnten sich auf ihrer Mitgliederversammlung nicht dazu durchringen und lehnten den Antrag des Vorstandes ab. Das war ein schwerer Rückschlag, und es sollte bis zum 22. Januar 2001 dauern, bis die angestrebte Fusion der beiden Vereine vollzogen war.

Nachfolgender Fusionsvertrag wurde erarbeitet und beschlossen:

### **FUSIONSVEREINBARUNG**

zwischen

**Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg gegr. 1891**

und

**Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V.**

Der Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg gegr. 1891 und der Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V. treffen nachfolgende Vereinbarungen, die nach Fusion beider Vereine am 22. Januar 2001 in Kraft treten.

## **1. Art der Fusion**

Der Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg gegr. 1891 wird im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens (übertragender Rechtsträger) als Ganzes in den Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V. (übernehmender Rechtsträger) übernommen.

## **2. Name des Vereins**

Der durch die Fusion geschaffene gemeinsame Verein trägt fortan den Namen

*"Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V."*

## **3. Zugehörigkeit zu anderen Organisationen**

Der Verein ist Mitglied im Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammler-Vereine e.V. und im Bund Deutscher Philatelisten e.V.. Außerdem ist der Verein Mitglied im Stadtteilverein Rohrbach und im Stadtteilverein Emmertsgrund.

## **4. Status der Mitglieder**

Die Mitglieder beider Vereine sind nach der Fusion gleichgestellt. Sie werden in einer gemeinsamen Datei geführt, in der die Eintrittsdaten und Auszeichnungen berücksichtigt sind.

## **5. BDPH-Mitgliedsnummer**

Die BDPH-Mitgliedsnummer des Vereins mit den zum Zeitpunkt der Fusion meisten Mitgliedern wird beibehalten.

## **6. Vereinsvermögen**

Die Vereinsvermögen beider Vereine werden zusammengeführt.

Die genaue Auflistung der Vereinsvermögen ist der Fusionsvereinbarung beigelegt (Kassenabschlüsse der letzten drei Jahre).

## **7. Jugendförderung**

Die Jugendgruppen (Junge Briefmarkenfreunde Heidelberg sowie Heidelberg-Rohrbach) werden durch den Seniorenverein nach Möglichkeiten in allen Belangen unterstützt.



## **8. Vereinslager**

Das Vereinslager wird weitergeführt.

## **9. Info an Mitglieder**

Die Vereinsmitglieder werden über das Vereinsgeschehen durch Infobriefe unterrichtet (Versand als Infopost), sowie zu besonderen Veranstaltungen eingeladen.

## **10. Veranstaltungen**

### **a) Tauschabende**

Die Tauschabende finden am 1. und 3. Montag jeden Monats von 19-21 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Rohrbach statt, am 2. und 4. Montag jeden Monats von 19-21 Uhr in Heidelberg, Rudergesellschaft (jeweils außer an Feiertagen und im August).

### **b) Großtauschtag**

Der Großtauschtag des BSV findet am 1. Sonntag im Dezember in der Mensa der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) statt.

### **c) Vereinsauktionen**

Im Frühjahr (April) und Spätjahr (November) sollen nach Möglichkeit Vereinsauktionen durchgeführt werden.

### **d) Vereinsfahrt**

Mindestens einmal im Jahr (1. Jahreshälfte) soll eine Vereinsfahrt durchgeführt werden. Für Vereinsmitglieder wird diese Fahrt bezuschusst.

### **e) Sommerfest**

Nach Möglichkeit soll für alle Vereinsmitglieder und deren Familien und Freunde alljährlich ein Sommerfest stattfinden. Ort und Zeitpunkt richten sich nach den Gegebenheiten.

### **f) Weihnachtsfeier**

Nach Möglichkeit soll alljährlich zur Adventszeit eine Weihnachtsfeier für alle Mitglieder und deren Familien und Freunde stattfinden. Zu dieser Weihnachtsfeier sollen auch die Mitglieder der Jugendgruppe eingeladen werden.

Die Vereinbarungen des Fusionsvertrages betreffs der Veranstaltungen sind für den Vereinsvorstand nur bis 31.12.2001 bindend. Sollte sich im Laufe der Zeit die Notwendigkeit einer Veränderung ergeben, ist der Vorstand nach diesem Datum frei in seiner Handlung.

### **g) Sonstige Veranstaltungen**

beschließt der Vorstand.

## **11. Mitgliederzahl**

Die Mitgliederzahl des Briefmarken-Sammlerverein 1914 e. V. Heidelberg gegr. 1891 beläuft sich zum Stichtag der Fusion auf 49 Mitglieder.

Davon sind 49 ordentliche Mitglieder, 0 fördernde Mitglieder, 2 Ehrenmitglieder.

Die Mitgliederzahl des Briefmarken-Tauschringes Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V. beläuft sich zum Stichtag der Fusion auf 121 Mitglieder.

Davon sind 121 ordentliche Mitglieder, 0 fördernde Mitglieder, 1 Ehrenmitglied.

Die Fusionsvereinbarung wurde in beiden Vereinen besprochen und mit der erforderlichen Mehrheit verabschiedet (siehe beiliegende Sitzungsprotokolle).

**Anlage 1:** Sitzungsprotokoll zum Beschluss der Fusionsvereinbarung des Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg gegr. 1891

**Anlage 2:** Sitzungsprotokoll zum Beschluss der Fusionsvereinbarung des Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V.

**Anlage 3:** Kassen-Jahresabschlussbericht 1998, 1999 und 2000 des Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V. Heidelberg gegr. 1891

**Anlage 4:** Kassen-Jahresabschlussbericht 1998, 1999 und 2000  
des Briefmarken-Tauschring Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V.

**Anlage 5:** Inventarliste des Briefmarken-Sammlerverein 1914 e.V.  
Heidelberg gegr. 1891

**Anlage 6:** Inventarliste des Briefmarken-Tauschring  
Heidelberg-Rohrbach 1971 e.V.

Die Vorstandschaft des gemeinsamen Vereins bestand aus:

1. Vorsitzender: Christian Klouda
2. Vorsitzender: Erich Ueltzhöffer
3. Vorsitzender: Michael Lentz

Kassier: Horst Bender

Schriftführer: Detlev Moratz

### ***Die SÜDWEST 2001***

Die erste große gemeinsame Aufgabe des gemeinsamen Vereins war die Durchführung der Landesverbands-Ausstellung *SÜDWEST 2001*. Diese fand als Rang 2-Ausstellung statt vom 13.-15. Juli 2001.

Schirmherrin der Veranstaltung war die damalige Oberbürgermeisterin Beate Weber, Präsident des BDPH war Michael Adler, und der Vorsitzende des Landesverbandes Südwest war Albrecht Zimmermann.

Auch damals war Michael Lentz Ausstellungsleiter und Christian Klouda Gesamtleiter.

Die Veranstaltung hatte 3 Themen-Tage:

*13. Juli = Tag der Jugend*

*14. Juli = 100 Jahre Nobel-Preis*

*15. Juli = 150 Jahre Badische Briefmarken*

**SÜDWEST  
2001**  
RANG-2-BRIEFMARKEN  
AUSSTELLUNG MIT  
INTERNAT. BETEILIGUNG  
HEIDELBERG 13.-15.7.01

# Ausstellungskatalog



*Briefmarken-Sammlerverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V.*

*Der 100-seitige Ausstellungs-Katalog der SÜDWEST 2001.*

Im Vorfeld der Veranstaltung fand ein Kinder-Malwettbewerb an allen Schulen in Heidelberg statt. Thema: eine Briefmarke für den Zoo Heidelberg. Mitmachen konnten alle Schülerinnen und Schüler der 3.

und 4. Klassen. Das Ergebnis war überwältigend: Mehr als 600 kleine Kunstwerke wurden eingereicht!

Alle Teilnehmer erhielten eine Urkunde, eine Freikarte für den Zoo, und ein kleines Briefmarken-Präsent.



Von den ersten 3 Bildern wurde ein Vignetten-Block produziert – auf gummiertem Original-Papier und mit Zähnung. Auflage: 2.000 Stück, verkauft wurde er mit 3,50 DM zu Gunsten des Zoo Heidelberg.

Die besten 10 Bilder erhielten Sachpreise – der erste Preis war ein Wochenende im Disneyland Paris.

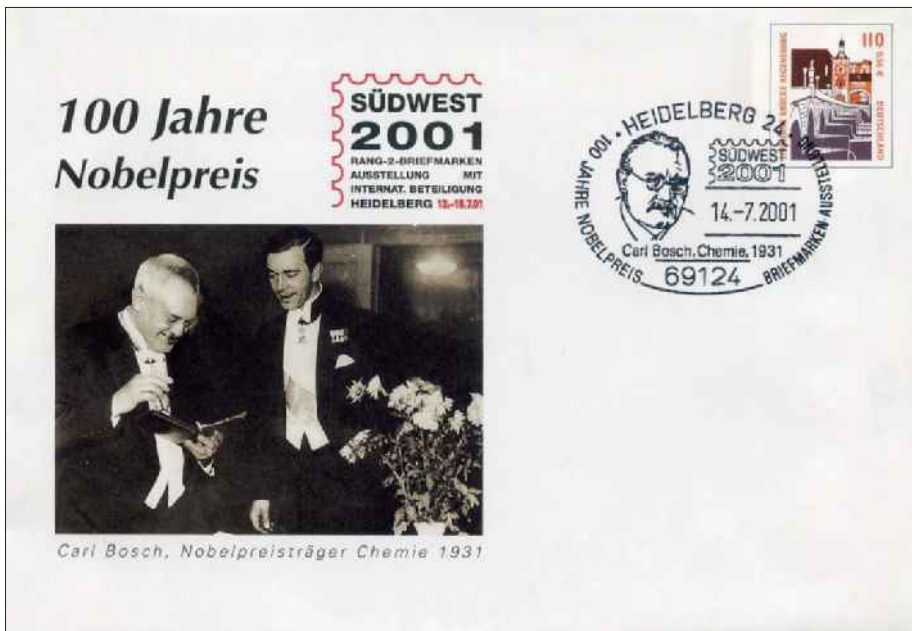
Von den besten 120 Bildern wurde ein Bildband gedruckt, dessen Verkaufs-Erlös an den Zoo Heidelberg ging. Gesponsert wurde der Druck damals von Frau Tschira, der Leiterin des Carl-Bosch-Museums.

4 Sonderbrief-Umschläge wurden aufgelegt – passend für jeden Themen-Tag, und dazu natürlich auch die passenden Sonderstempel.

Die Deutsche Post übernahm das Motiv zum Thema „100 Jahre Nobelpreis“ und fertigte davon 250.000 Sonderanzsachen-Umschläge, die bundesweit verkauft wurden.



Sonder-Briefumschlag zur SÜDWEST 2001. Das Stadtmotiv wurde vom Berliner Grafiker Hans-Joachim Wolff gestaltet.

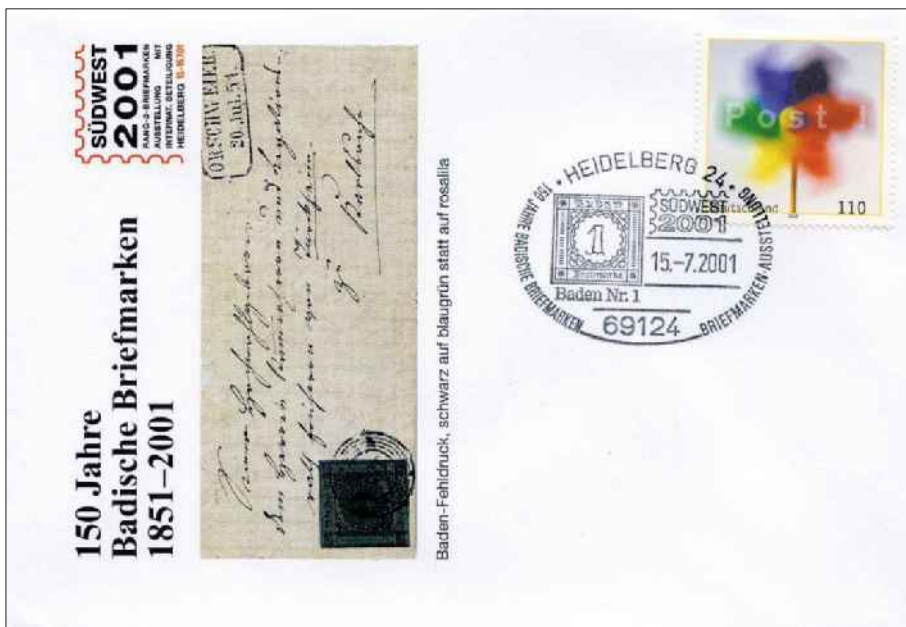


Der Ganzsachen Umschlag der Deutschen Post. Auflage: 250.000 Stück.





Sonder-Briefumschlag zum Thementag „Tag der Jugend“



Zum Thema „150 Jahre Badische Briefmarken“ wurde einer der beiden bekannten Briefe mit dem Baden-Fehldruck der 9 Kreuzer abgebildet.



*Als Verkaufskanone beim Belegverkauf erwies sich unser unvergessener Werner Hofmann (rechts – erschrockener Kunde links).*



*Zu fortgeschrittener Stunde beim Festabend wurden bestimmte Witze nur noch von Mund zu Ohr erzählt. V.l.n.r.: Dieter Dechant und Michael Lentz.*



*Ein stolzer Anblick: links im Hintergrund die Schatzkammer, davor von Fahnen der teilnehmenden Nationen geschmückt ein Teil der 750 Ausstellungsrahmen im Wettbewerb.*



*Viel Prominenz gab es bei der Eröffnungsfeier: v.l.n.r. vorne: Manfred E.H. Plötze, Regionalvertreter der Region Nord-Baden, Stadtrat Werner Pfisterer, Michael Adler, Präsident des BDP, Oberbürgermeisterin Beate Weber und Wolfgang Zimmermann, Vorsitzender des LV-Südwest.*





*Diana Klouda beim Vorbereiten des Sektempfangs anlässlich der Eröffnung.*



*Bei schönem Wetter ließen es sich die Sammlerfreunde im Freien gut gehen.*

Die Werbemaßnahmen für die *SÜDWEST 2001* waren umfassend: 40.000 Postwurfsendungen wurden an alle Haushalte mit Tagespost in Heidelberg verteilt, 150 DIN A1 Plakate wurden stadtwweit gestellt, in Bussen und Bahnen warben 80 Plakate für die Veranstaltung. Ein Zeitungs-Inserat für 1.200,00 DM wurde vor der Veranstaltung in der Rhein-Neckar-Zeitung geschaltet. Und natürlich wurde in der philatelistischen Fachpresse kräftig die Werbetrommel gerührt.

Während der *SÜDWEST 2001* zeigten 123 Exponate in rund 750 Ausstellungsrahmen einen großartigen Querschnitt durch alle Bereiche der Philatelie.

In der „*Schatzkammer*“, die mitten zwischen den Wettbewerbs-Sammlungen in einem eigens dafür gebauten Raum untergebracht war, wurden Welt-Raritäten gezeigt wie z.B.:

*Apollo 11 Mondbrief*

*Hiroshima-Brief*

*On Penny Black auf Brief von 1840*

*Mauritius 3 und 4*

*Bayern 1 als 4-er Eckrandblock*

*Nicht verausgabte DDR-Olympiamarken 1984*

*Erste Weltraumpost-Marke: MIR-Doppelbrief*

Der Festabend im Restaurant Makedonia zählte 150 Gäste. Die Musik-Gruppe „*SMILE*“ musste aus Platzgründen von 5 auf 3 Mann kürzen.

Insgesamt war die *SÜDWEST 2001* eine sehr gelungene Veranstaltung mit vielen Besuchern.

Es hat dann allerdings 15 Jahre gedauert, bis der Verein sich wieder an eine große Veranstaltung wagte – die *SÜDWEST 2016*.

In diesen 15 Jahren wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, die genaue Beschreibung möchte ich den Lesern ersparen – dafür bringe ich die Sonderstempel, die zu diesen Anlässen vom BSV Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V. initiiert wurden.





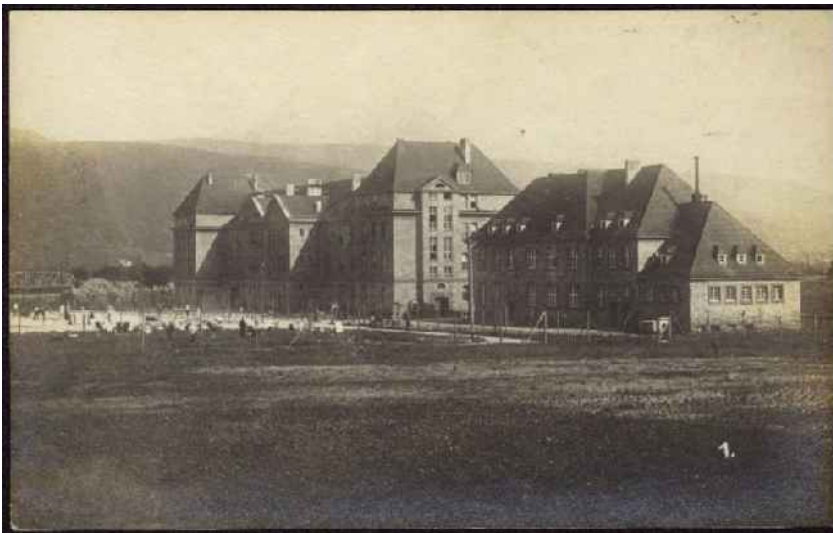




Klaus Knorr

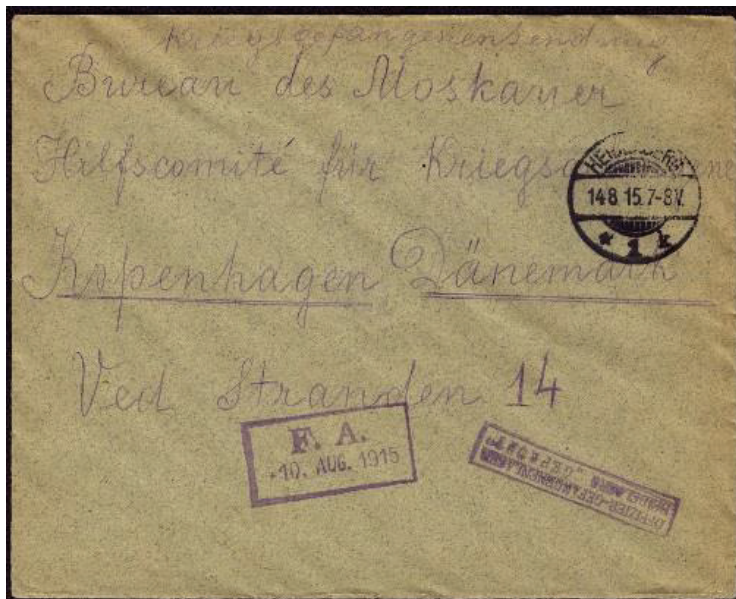
## *Offizier-Gefangenenlager Heidelberg 1914 - 1918*

Unweit des Standorts der Briefmarken-Ausstellung Rang 2/3 SÜDWEST 2016 in Heidelberg – nur 1.200 Meter entfernt – befindet sich die Grenadierkaserne am Kirchheimer Weg. Die Gebäulichkeiten begannen lt. dem Heidelberger Geschichtsverein 1900 und wurden 1903 als Exerzierhalle dem Militär übergeben. Die heutigen Gebäude wurden 1914 als Infanterie-Kaserne fertig gestellt und sollten im Herbst 1914 an zwei Kompanien des XIV. Armeekorps übergeben werden. Dazu kam es jedoch nicht. Es erfolgte die Aufnahme gefangener französischer Offiziere, und somit war das Offizier-Gefangenenlager eingerichtet (Chronik der Stadt Heidelberg für das Jahr 1914, Seite 39). Nach dem ersten Weltkrieg wurde die Kaserne in Grenadierkaserne und 1945 durch die Amerikaner in Patton Barracks umbenannt.



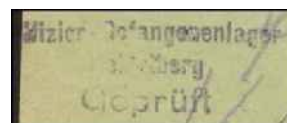
*Die Grenadierkaserne in Heidelberg-Kirchheim von Nordwesten auf einer Ansichtskarte von 1917. Links erkennbar sind die für die gefangenen Offiziere errichteten Tennisplätze mit Liegestühlen. Diese Gebäude und der freie Platz existieren noch heute.*

Postalisch sind hierzu wenige Dokumente erhalten. Kriegsgefangenensendungen waren stets portofrei. Lediglich Zensurstempel und gedruckte Absenderangaben sind bekannt. Die ersten Zensurstempel, die vorderseitig angebracht wurden, tragen den Text OFFIZIER-GEFANGENENLAGER / HEIDELBERG „G E P R Ü F T“ zum Einem und F. A. / Datum zum Anderen je in einem Rahmen.



Frühestes Beispiel für die Verwendung der Zensurstempel auf einem Kuvert mit der Bezeichnung Kriegsgefangenensendung. Datum des Zensurstempels: 10. Aug. 1915, Datum des Poststempels von Heidelberg: 14. Aug. 1915.

Es waren auch zwei Zensurstempel in Form eines Dreizeilers im Einsatz.





Eine Kriegsgefangenensendung mit einem Zensurstempel in Form eines Dreizeilers vom 22. September 1915. Der Poststempel von Heidelberg trägt das Datum 23. September 1915.

Der einzige mir bekannte Kriegsgefangenenbrief aus dem Offizier-Gefangenenlager mit Einschreiben konnte sich ein General leisten. Das war möglich durch die Zuzahlung von 20 Pfennig für Einschreiben. Die Grundgebühr von 20 Pfennig hätte er sich sparen können, wenn er diesen Brief als Kriegsgefangenensendung deklariert hätte.



Ein Unikat ist dieser Einschreibbrief aus dem Offizier-Gefangenenlager Heidelberg nach Dänemark zum Moskauer Hilfskomitee vom 25. Sept.



Wegen des erhöhten Aufkommens, zur vereinfachten Abwicklung und einheitlicher Kennzeichnung der Kriegsgefangenensendungen für russische Offiziere wurden Vordruckkuverts zur Verfügung gestellt.



*Vordruckkuverts wie dieses Beispiel vom 21. Nov. 1916 sollten den Postablauf beschleunigen. Deutlich sind die Zensurstempel zu erkennen, sowie ein dänischer Maschinenstempel von Kopenhagen als postalischer Ankunftsstempel (kopfstehend).*

Eine deutlichere Form der Vordruckkuverts wurde ab Mitte 1916 zur Verfügung gestellt, jetzt mit zusätzlichen Angaben in Kyrillisch. Dem deutschen Text entsprechend lautet das in Rot gedruckte Kyrillisch:  
1. Zeile: Kriegsgefangenen-Post, 2. Zeile: Zum sofortigen Versand nach Russland, 3. Zeile: Für wen, 4. Zeile: Wohin, 5. Zeile (ganz unten): Ausgabe des Moskauer Komitees für Hilfe russischer Kriegsgefangener, vertikale Zeile am rechten Rand des Kuverts: Schreiben Sie deutlich!.





Ein vorgedrucktes Kuvert des Roten Kreuz vom 26. Juni 1916. Dem deutschen Text entsprechend sind die Angaben in Kyrillisch rot gedruckt. Interessant hierbei ist noch die Anrede bei der Heimatadresse: Ihre Hoheit Irina Danilovna Shcherbino, in Moskau Zalotorozhskaja. Die Dame muss wohl die Frau eines hohen, adeligen Militärs gewesen sein.

Der neue Zensurstempel F.A. trägt jetzt kein Datum mehr, sehr wahrscheinlich genügt jetzt die Datumangabe des Poststempels. Ab Mitte 1917 erscheint auch ein Zweikreisstempel in Grün.



Die Mehrzahl der in Sammlerhand gelangten Kuverts sind von russischen Offizieren. Ganz wenige sind von französischen Offizieren erhalten. Kuverts aus Heidelberg von polnischen, belgischen oder ukrainischen Offizieren sind nicht bekannt.



Ein einfaches Kuvert eines französischen Offiziers vom 29. August 1918 mit einem grünen Zensurstempel in der Form eines Zweikreislers ohne Datum.

Die Kennzeichnung für das Heidelberger Offizier-Gefangenenlager in gedruckter Form ist lediglich bei Absenderangaben zu finden.



Die Rückseite eines Kuverts vom 27. Okt. 1916 mit der expliziten Angabe Offizier-Gefangenenlager Heidelberg. Die Vorderseite ist ohne jeglichen Hinweis, außer den Zensurstempeln. Zu erkennen ist hier der dänische Maschinenstempel von Kopenhagen vom 30. Okt. 1916 als postalischer Ankunftsstempel (kopfstehend). Der Brief war somit drei Tage

Auch vorgedruckte Postkarten wurden zur Verfügung gestellt. Nur wenige dieser Form sind erhalten geblieben.



Diese Postkarte trägt die Bezeichnung Kriegsgefangenensendung lediglich bei der Absenderangabe, die die Kennung Offizier-Gefangenenlager Heidelberg ausweist. Schwach zu erkennen ist der grüne Zweikreis-Zensurstempel. Der Poststempel trägt das Datum 9. Okt. 1917, der Ankunftstempel von Lausanne-Gare den 13. Okt. 1917, somit war die Postkarte vier Tage unterwegs. Danach wurde sie nach Frankreich weitergeleitet.

Klaus Knorr

## *Bahnpoststempel in Heidelberger Straßenbahnen?*

Angeregt durch den Beitrag *Postbeförderung in der Straßenbahn* in der Michel Rundschau 2/2015, Seite 47 ff, können wir in Heidelberg feststellen, dass mit der OEG (Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft), wie sie immer noch bei den älteren Sammlern heißt, heute Linie 5 des RNV, früher auch Postbeförderung stattfand. Nun lässt sich darüber streiten, ob die OEG eine Straßenbahn oder eine Eisenbahn ist. Jedenfalls hat die OEG nicht die Spurweite der Eisenbahn und sie fährt mitten auf den Straßen mitten durch die Stadt. Und mitten auf dem Bismarckplatz von Heidelberg war der Bahnhof und ist noch heute die Haltestation der OEG.



Der erste mir bekannte Stempel der Strecke MANNHEIM-WEINHEIM-HEIDELBERG stammt vom 20. November 1895 mit der ZUG-Nummer 27.

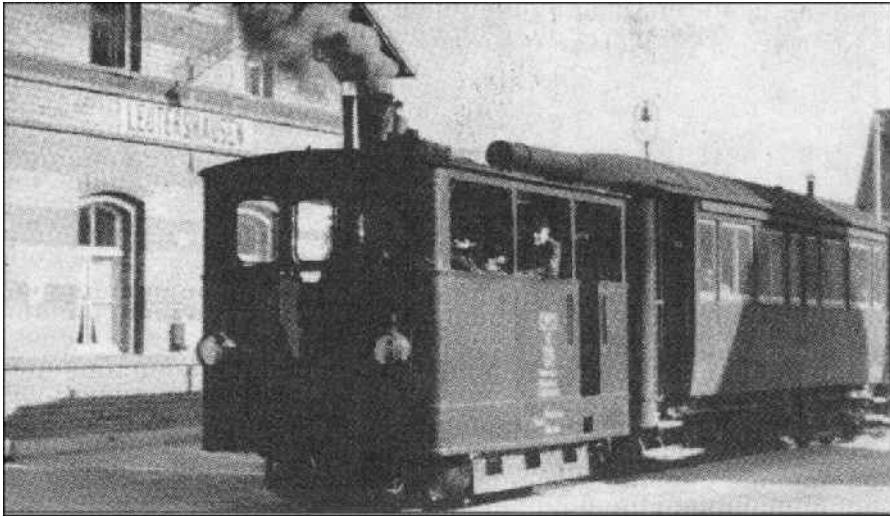
Zu Heidelberg gibt es keinen Poststempel, der den Begriff *Straßenbahn* im Stempeltext führt. Aber der Begriff BAHNPOST ist stets vorhanden und die typisch elliptische Form des Stempels sind deutliche Hinweise bzw. Bestätigungen, dass wir mit Heidelberg auch *Postbeförderung in der Straßenbahn* hatten. Ob während der Fahrt auf Postdeutsch eine *Umarbeitung* erfolgte oder nicht, kann ich nicht feststellen.

Der Beginn der Straßenbahnpoststempel beginnt bereits in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts. Die OEG-Strecke Mannheim-Weinheim-Heidelberg wurde 1890 vollendet, wie es in einem ausführlichen Beitrag von Wikipedia nachzulesen ist. 1891 wurde die Strecke Heidelberg-Edingen und wenig später die Verlängerung bis nach Mannheim fertig gestellt.



Der erste mir bekannte Stempel der Strecke MANNHEIM-EDINGEN-HEIDELBERG stammt vom 12. Juli 1894 mit der ZUG-Nummer 25.





*Die OEG vor der Zeit der Elektrifizierung mit einer Kastendampflok, dem Feurigen Elias, auf der Strecke zwischen Heidelberg und Weinheim vor dem Leutershausener OEG-Bahnhof. Das Foto ist undatiert und der RNZ-Ausgabe vom 3. August 2007 entnommen.*

Im Laufe der Zeit haben sich die Stempelformen verändert. Die Ausmaße der ersten Ellipsenstempel haben ein Verhältnis der beiden extremen Durchmesser (Länge zu Höhe) von 33 zu 28 mm.

Ab ca. 1919 gibt es eine neue Stempelform mit den Ausmaßen 38 zu 27 mm mit einem Kurzsteg und mit einem balkenähnlichen Zierelement darunter. Hier ein Beispiel vom 10. August 1923 der Strecke Mannheim – Weinheim – Heidelberg.







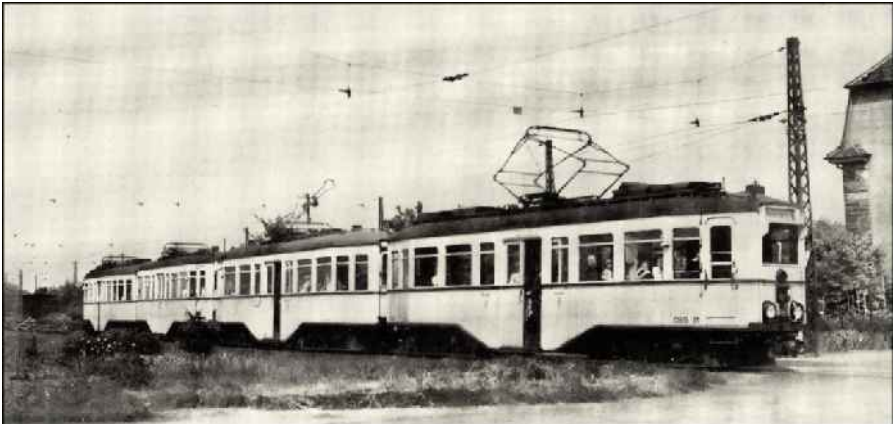
*Von der Strecke MANNHEIM-EDINGEN-HEIDELBERG ein Ellipsenstempel mit den Ausmaßen 38 zu 27 mm mit einem Kurzsteg und mit einem balkenähnlichen Zierelement darunter vom 14. August 1920 mit der Zug-Nummer 318.*

Ab Mitte der 30er Jahre bekommt die Strecke Heidelberg-Weinheim ihren eigenen Ellipsenstempel. Dazu kommt noch eine neue Stempelform von 39 zu 27 mm mit Kurzsteg und mit einem Segment darunter zum Einsatz. Dieser Stempel löst den Ellipsenstempel Mannheim-Weinheim-Heidelberg ab.



*Ein Ellipsenstempel der Strecke HEIDELBERG-WEINHEIM vom 24. Juni 1949 mit der ZUG-Nummer 342 mit den Ausmaßen von 39 zu 27 mm mit Kurzsteg und mit einem Segment darunter. Der letzte der mir bekannten Stempel der OEG-Strecken.*

Mit der Elektrifizierung der Teilstrecke Mannheim-Edingen-Heidelberg wurde 1928 bis 1931 begonnen, gleichzeitig mit der Strecke Mannheim-Weinheim. Erst in den Jahren 1949 bis 1956 wurde die Teilstrecke Heidelberg-Weinheim elektrifiziert. Jetzt wurden elektrische Triebwagen eingesetzt.



Ein OEG Ganzzug bestehend aus zwei Halbzügen, die wiederum aus einem Triebwagen und einem Steuerwagen zusammengesetzt sind, aus dem Jahr 1956. Ein Ausschnitt aus einer Postkarte aus dem Eisenbahn-Kurier Verlag mit dem Bild Nr. 7 der Serie 30.



Ein Ellipsenstempel mit den Ausmaßen von 39 zu 27 mm mit Kurzsteg und mit einem Segment darunter der Strecke MANNHEIM-EDINGEN-HEIDELBERG vom 2. Mai 1941 mit der Zug-Nr. 819.

Post auf der Schiene gab es auch mit der Straßenbahn von Heidelberg aus in Richtung Süden. Das zeigen die Ellipsenstempel mit den Ausmaßen von 33 zu 28 mm mit der Bezeichnung HEIDELBERG-NUSSLOCH.



*Der erste mir bekannte Straßenbahn-Stempel von der Strecke HEIDELBERG-NUSSLOCH vom 29. 4. 1908 mit der ZUG-Nummer 2.*

Diese Strecke wurde 1901 eröffnet und war sofort elektrifiziert. Die Straßenbahn diente bis 1918 unter anderem auch dem Transport von Steinen aus dem Nußlocher Steinbruch zu dem Zementwerk in Leimen. Der letzte der mir bekannten Stempel dieser Strecke datiert aus dem Jahre 1925.



# Weinberge sind unser Leben!

Unsere Weine sind für uns ein Spiegel der Natur, ein Bestandteil unserer Kultur und ein gewachsenes Stück Lebensfreude. In ihnen spiegelt sich die unverwechselbare Landschaft der Badischen Bergstraße, die Leimener Weinberge zwischen Streuobstwiesen und der Esprit Heidelbergs wider:

*Jeder Tropfen purer Genuss.*



WEINGUT  
ADAM MÜLLER  
SEIT 1716

Adam-Müller-Straße 1 - 69181 Leimen  
Telefon 06224 9710-0

verkauf@weingut-adam-mueller.de  
www.weingut-adam-mueller.de

international – kompetent – erfolgreich

# ***IHRE WERTE + MEINE KOMPETENZ = UNSER GEMEINSAMER ERFOLG<sup>2</sup>***

*Christoph Gärtner*



**Rufen Sie mich an:  
+49-(0)7142-789400**

**Schreiben Sie mir:  
c.gaertner@auktionen-gaertner.de**

*Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG | Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen  
Tel. +49-(0)7142-789400 | Fax. +49-(0)7142-789410 | [info@auktionen-gaertner.de](mailto:info@auktionen-gaertner.de) | [www.auktionen-gaertner.de](http://www.auktionen-gaertner.de)*

**C.G.**

**34. Auktion / 13. - 17. JUNI 2016 / Alle Kataloge online!**

**35. Auktion / 10. - 15. OKTOBER 2016**

*Einlieferungen sind jederzeit willkommen!*